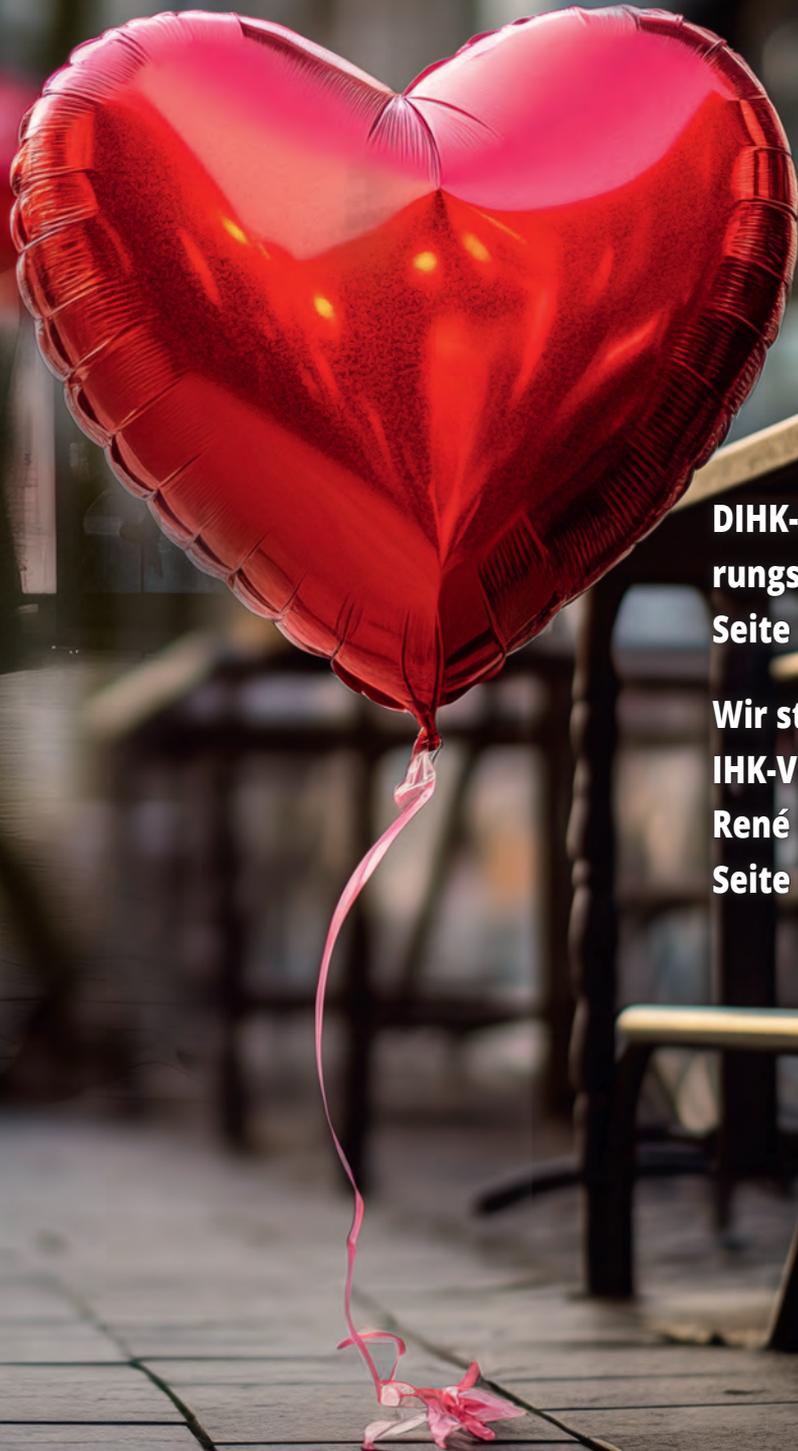




Zukunft der Innenstadt
**Im Herzen der
Gesellschaft**

Seite 8



**DIHK-Digitalisie-
rungsumfrage**
Seite 16

**Wir stellen vor:
IHK-Vizepräsident
René Ohlmann**
Seite 50



DEIN ZEITSCHRIFTENDRUCKER

WIR BRINGEN
EURE THEMEN
AUFS PAPIER!



IRGEND
DEINE
DRUCKEREI

BESUCHEN SIE UNS AUF DDM.de



PRINT MEDIA GROUP



ColorDruck:: solutions



printTailor



IHK-Vizepräsident Roland Fitterer

„Gäste sollten differenziert betrachtet werden, wenn es um sinnvolle Lösungen für eine funktionierende Innenstadt geht.“

Erreichbare Wohlfühloasen

Die Transformation unserer Innenstädte wird maßgeblich von der Digitalisierung, dem Klimawandel, der Urbanisierung und sich verändernden gesellschaftlichen Strukturen vorangetrieben. Die COVID-19-Pandemie hat diese Veränderungen beschleunigt und Szenarien möglich gemacht, die zuvor undenkbar erschienen. Die Zukunft der Städte ist daher immer schwerer vorhersehbar. Trotzdem lassen sich bestimmte Merkmale identifizieren, die die Stadt der Zukunft prägen werden. Eine davon ist die Notwendigkeit einer diversifizierten und widerstandsfähigen Wirtschaft als Grundlage für starke und produktive Städte. Gerade wenn man die Bedürfnisse der jungen Generation betrachtet, muss die Innenstadt zu einem Ort der Begegnung werden.

Unser IHK-Innenstadtberater nimmt eine wichtige Rolle bei der Gestaltung der regionalen Zentren ein, nicht nur, aber auch für junge Menschen. Er ist Vermittler zwischen lokalen Unternehmen, der Stadtverwaltung, den Werbegemeinschaften und der Bevölkerung. Die IHK ist aber auch darüber hinaus Anwalt für die Interessen der lokalen Wirtschaft und setzt sich unter anderem im Ausschuss für Immobilien und Standortentwicklung für eine ganzheitliche, zukunftsorientierte Entwicklung der Innenstädte ein.

Ich persönlich würde an dieser Stelle gerne zwei Appelle in Richtung Verwaltung und Hausbesitzende aussprechen: Bitte sorgt für moderate Gebühren für Stände, die vor den Geschäften aufgestellt werden, und für die Außengastronomie in den Straßen. Nur so kann Innenstadt zum Erlebnis- und Wohlfühlort werden. Von den Vermieterinnen und Vermietern

würde ich mir wünschen, dass sie möglichst humane Mieten verlangen, um weitere Leerstände zu vermeiden.

Ein Thema, das mir persönlich ebenfalls sehr am Herzen liegt, ist die Erreichbarkeit der Innenstädte. Neben

der guten Anbindung an den ÖPNV sollten auch für die Autofahrerinnen und -fahrer ausreichend Parkplätze zur Verfügung stehen. Die Suche nach Park & Ride-Parkplätzen ist oft umständlich und langwierig. Für diejenigen, die in die Innenstadt kommen, um zu flanieren, mag das weniger problematisch sein. Die Kundinnen und Kunden aber, die größere Einkäufe tätigen, die es zu verstauen gilt, sind auf das Auto angewiesen. Gäste sollten darum differenziert betrachtet werden, wenn es um sinnvolle Lösungen für eine funktionierende Innenstadt geht. Wird das Auto komplett aus dem Zentrum verbannt, könnte die Gefahr drohen, dass die Innenstadt mit ihrer lebendigen Vielfalt an Geschäften ausstirbt.

Lesen Sie dazu unser Titelthema ab S. 8

IHK-Vizepräsident Roland Fitterer



18

Konjunkturbericht mit Fokus
auf kleinen Unternehmen

Inhalt

- 3 **einfach.festgestellt**
Erreichbare Wohlfühloasen
- 8 **einfach.fokussiert**
Zukunft der Innenstadt –
Im Herzen der Gesellschaft
- 58 **Impressum**

42

Azubi-Star im April –
Fabian Tillschneider vom
Landratsamt Karlsruhe



Bewerten
Sie uns.
Hier geht's
zu „Lob
und Tadel“

47

Frauen gründen
anders





Mehr Infos und
Themen unter
www.karlsruhe.ihk.de



WIMA per
Newsletter

Girls'Day 44

Mädchen-Zukunftstag

„Ich werde
Chefin!“



50

Wir stellen vor:
IHK-Vizepräsident
René Ohlmann

IHK Karlsruhe – Die erste Adresse:

Sie erreichen uns telefonisch unter Tel. (07 21) 174-
Montag bis Donnerstag: 8 bis 16 Uhr
Freitag: 8 bis 14 Uhr

Gründung, Wachstum, Nachfolge	-179
Handel/Tourismus/Dienstleister	-140
Aus- und Weiterbildung	-201
Industrie, Technologie, Umwelt	-142
Recht/Steuern	-117
Presse/Mitgliederkommunikation	-125
IHK-Ehrenamt	-101
Wirtschaftsjunioren	-205
Beitrag	-333
Datenschutz	-119
Service-Center + Zentrale	-0

- 6 einfach.neu**
- 6** Aufwärtstrend bei Besucherzahlen in Baden-Baden und Rastatt
- 7 einfach.positioniert**
- 7** Wirtschaft für zügigen Aus- und Umbau von Rastatt Nord
- 16 einfach.regional**
- 16** DIHK-Digitalisierungsumfrage 2023
- 17** Lothar Volle neuer Geschäftsführer von ELAN
- 19** Energiewende voranbringen
- 20** Gäste lassen Gastronomie nicht im Stich
- 21 einfach.junge.Wirtschaft**
- 24 einfach.unternehmen**
- 24** Von Irland bis Sizilien
- 28** Azubis engagieren sich in der Region
- 29** Eine Giraffe für den Skulpturengarten
- 29** Einzug ins Fabrikle
- 31 einfach.praktisch**
- 31** Nachhaltigkeit – jetzt geht's richtig los!
- 32** Recycling-Beton am Rheinhafen
- 33** Klimaschutz in Baden-Württemberg
- 36** Veranstaltungen zum Arbeitsrecht
- 38** Open Source als Wettbewerbsvorteil
- 39** KI-Studie 2024
- 42 einfach.können**
- 43** Junge Wirtschaft sucht „Ausbildungs-Asse 2024“
- 44** Azubi-Speed-Dating
- 44** PopUp-Store Berufsorientierung
- 46 einfach.gründen**
- 46** Ein Blick in die MD Selfstorage GmbH
- 48** Was Berlin vom Südwesten lernen kann
- 49 einfach.IHK**
- 49** Sind Sie einfach.informiert?
- 49** IHK-Tag in Berlin
- 56 einfach.grenzenlos**
- 56** Exportgarantien helfen
- 57** Neue WTO-Regeln treten in Kraft
- 58** Der Green Deal vor der Europawahl

Verlagssonder- Veröffentlichung

- 22** Wirtschaftsregion Rheinstetten
- 40** Wirtschaftsregion Baden-Baden/Bühl
- 52** Messen/Tagungen/Seminare/Events



Bild: Baden-Baden Kur & Tourismus GmbH

Hoher Zuwachs an Gästen aus dem Ausland

Aufwärtstrend bei Besucherzahlen in Baden-Baden und Rastatt

Erfreuliches Jahr für den Tourismus in Baden-Baden: Mit 947.319 Übernachtungen wurde die Marke von einer Million fast geknackt – dies entspricht einem Zuwachs von 6,2 Prozent gegenüber dem Jahr 2022. Auch der Tourismus in Rastatt kann auf ein sehr erfolgreiches Jahr 2023 zurückblicken. Mit 89.000 Gästen und 182.079 Übernachtungen erreichte Rastatt damit das beste touristische Ergebnis bisher und übertraf sogar das bisherige Rekordjahr 2019 um zwei Prozent bei den Übernachtungen.

In Baden-Baden stieg die Zahl der Ankünfte um 7,6 Prozent auf 390.377. Ein besonders starkes Wachstum registriert die Baden-Baden Kur & Tourismus GmbH (BBT) bei Gästen aus dem Ausland: 149.139 Gäste haben 311.334 Nächte an der Oos verbracht. Dies ist ein Plus von 15,9 beziehungsweise 16,7 Prozent. Die Zahl an Übernachtungen von inländischen Gästen stieg um 1,7 Prozent auf 635.985,

die Gästeanzahl nahm um drei Prozent auf 241.238 zu. Damit kamen die meisten Besucher wie gewohnt aus Deutschland, sie stellen 67 Prozent aller Gäste (2022: 70 Prozent).

„Der Tourismus in Baden-Baden hat sich im zweiten Jahr nach Corona schneller erholt als gedacht, die Zahlen liegen über unseren Planungen“, bilanziert BBT-Geschäftsführerin Nora Wagershauser. Entschleunigung, Naturerlebnis, Wellness und Entspannung sowie ein großes Kultur- und Veranstaltungsangebot – das sind nach wie vor die wesentlichen Gründe, weshalb Besucherinnen und Besucher nach Baden-Baden kommen. Beim Ranking der wichtigsten Auslandsmärkte gibt es wenig Veränderungen: Die meisten Gäste kommen aus den Nachbarländern Frankreich (33.042 Übernachtungen) und Schweiz (25.077). Vorgerückt auf Platz 3 sind die USA (21.914), die den Platz mit den Niederlanden (21.077) getauscht haben.

Tourismus in Rastatt 2023 im Aufwärtstrend

In Rastatt blickt Oberbürgermeisterin Monika Müller ebenfalls sehr erfreut auf das vergangene Jahr zurück: „Das Jahr 2023 war ein historisches Jahr für den Tourismus in Rastatt, mit einem Rekordanstieg von 20 Prozent bei den Ankünften von Gästen und 27 Prozent mehr bei den Übernachtungen. Für unsere Wirtschaft, unsere Gastronomie und Hotels, aber auch für unseren eigenen Blick auf Rastatt setzen Gäste aus dem In- und Ausland wichtige Impulse, die es aufzugreifen gilt.“

Besonders erfreulich ist der Anstieg der Übernachtungen internationaler Gäste, die einen Anteil von 22 Prozent und 40.961 Übernachtungen ausmachten. Im Vergleich stiegen die Gästeübernachtungen aus dem Ausland um 43 Prozent und waren sogar um 28 Prozent höher als 2019. Die meisten internationalen Übernachtungsgäste kamen aus den Niederlanden (5.926 Übernachtungen), gefolgt von Frankreich (3.533 Übernachtungen) und der Schweiz (2.710 Übernachtungen).

INFO bbt@baden-baden.com
www.rastatt.de

29,5
Stunden



leisten Frauen in Baden-Württemberg **unbezahlte Arbeit** pro Woche. Sie erbrachten damit gut 9,5 Stunden mehr unbezahlte Arbeit als Männer (knapp 20 Stunden). In Baden-Württemberg lag der **Gender Care Gap** damit bei 48,3 %, d. h. Frauen ab 18 Jahren leisteten 48,3 % mehr unbezahlte Arbeit als Männer.

Zahl des Monats

Regionalpolitische Positionen

Wirtschaft für zügigen Aus- und Umbau der Anschlussstelle Rastatt Nord



Bild: Thaut Images, adobe stock

Die A5 bildet ein Rückgrat der regionalen Verkehrsinfrastruktur. Die prosperierende Entwicklung in der Region Rastatt, insbesondere auch die Ansiedlung von verkehrsauffinen Unternehmen, stellt die vorhandene Verkehrsinfrastruktur allerdings vor große Herausforderungen. Mit der bisherigen Anschlussstelle Rastatt Nord kann ein zügiger Verkehrsfluss nicht mehr bewältigt werden.

Die A5 bildet ein Rückgrat der regionalen Verkehrsinfrastruktur. Die prosperierende Entwicklung in der Region Rastatt, insbesondere auch die Ansiedlung von verkehrsauffinen Unternehmen, stellt die vorhandene Verkehrsinfrastruktur allerdings vor große Herausforderungen. Mit der bisherigen Anschlussstelle Rastatt Nord kann ein zügiger Verkehrsfluss nicht mehr bewältigt werden.

Neben der Verknüpfung von Autobahn und der Bundesstraße B 462 tragen zwei weitere Verkehrsknotenpunkte mit Ampeln zu einer starken Beeinträchtigung des Verkehrsflusses bei. Häufig kommt es zu starken Rückstauungen und Verkehrsbehinderungen. Bis zum Jahr 2040 wird mit einer weiteren Steigerung des Verkehrs um 15 Prozent gerechnet. Das Regierungspräsidium Karlsruhe plant daher einen vierstreifigen Ausbau der B 462 mit Umbau der Anschlussstelle Rastatt Nord zu einem vollen Kleeblatt.

Zudem soll das Gewerbegebiet „Lochfeldstraße“ durch den Neubau einer Verteilerfahrbahn besser erschlossen werden. Aus Sicht der IHK tragen die vom Regierungspräsidium geplanten Maßnahmen entscheidend zu einer dringend erforderlichen Verbesserung des Verkehrsflusses und somit zu einem reibungsloseren und leistungsstärkeren Wirtschaftsverkehr bei. Die Vollversammlung der IHK Karlsruhe unterstreicht, dass ein möglichst rascher Ausbau erforderlich ist. Die Planungen seien daher so zügig wie möglich weiter voranzutreiben und das Planfeststel-

lungsverfahren einzuleiten. Eines ist nämlich auch klar. Bei Verkehrsprojekten dieser Größe ist mit zeitverzögernden Klagen zu rechnen. Insbesondere, wenn es im Vorfeld nicht möglich erscheint, Bedenken aus dem Weg zu räumen.

Vor diesem Hintergrund führt die IHK Karlsruhe seit geraumer Zeit Gespräche mit den beteiligten Akteuren. Unter anderem fanden Gespräche mit den Spitzen des Landratsamts, der Gemeinden Rastatt und Muggensturm sowie dem Regierungspräsidium statt.



INFO sven-eric.brune@karlsruhe.ihk.de

Unsere Regionalpolitischen Positionen finden Sie auf unserer Homepage.

Sprechen Sie uns an:

nicolas.schruff@karlsruhe.ihk.de
www.ihk.de/karlsruhe, Nr. 5037926

Die Zukunft der Innenstadt

Im Herzen der Gesellschaft



Blick auf Bruchsal

Unseren Innenstädte sind das Herz unserer Gesellschaft. Ein mehr oder weniger großer Kosmos, durch den man flanieren, in dem Kultur, Konsum aber auch Kulinarisches geboten werden, wo man sich austauscht mit Freunden, Fremden und Bekannten, laut demonstriert und still genießt. Innenstädte verändern sich quasi im Gleichschritt mit der Welt um sie herum. Die urbanen Zentren waren Spiegel, manchmal aber sogar Ursache dieser Veränderungen. Und auch im 21. Jahrhundert, in unserem Post-Corona-Leben, steht die Zeit nicht still. Konsum ist nicht mehr unbedingt das zentrale Anliegen eines Innenstadtbesuchs. Gastronomie, Kultur, Wohlfühloasen, multifunktionale Orte und Räume sowie unterschiedliche Nutzungen (Pop-up-Stores) stehen gleichberechtigt daneben.

Gerade die jungen Generationen sind extrem „menschenzentriert“. So schätzen sie beispielsweise Empfehlungen von freundlichem Verkaufspersonal mehr als Gamification-Tools zur Aktivierung und Belohnung. Die Mund-zu-Mund-Kommunikation gewinnt im digitalen Zeitalter zwar generationsübergreifend an Bedeutung. Doch die Konsumentinnen und Konsumenten aus der Gen Z lassen sich von den Meinungen und Vorlieben ihrer Bekannten oder der Social-Media-Stars offenbar ganz besonders beeinflussen.

Grundsätzlich konsumiert die Gen Z gerne Produkte, mit denen sie ihre eigene Individualität unterstreichen können. Neue Technologien rund um Smartphone und Kleidung sind dabei am beliebtesten. Das Einkaufserlebnis im Geschäft soll zügig, effizient und komfortabel sein. Darüber hinaus suchen die jungen Menschen nach Bequemlichkeit, um ihr Einkaufserlebnis zu verbessern. Hierfür verlassen sie sich auch auf Technologie: Besonders wichtig sind Funktionen wie Selbstbedienungskassen, die Möglichkeit, die Produktverfügbarkeit vorab online einzusehen, oder Onlinebestellungen im Geschäft abzuholen. Die Generation Z konsumiert äußerst bewusst, was neue Bewertungskriterien für Marken hervorbringt. Nachhaltigkeit spielt eine immer größere Rolle.

Unternehmen schenken der Generation Z der zwischen 1998 und 2016 Geborenen häufig weitaus weniger Aufmerksamkeit als ihren bereits zahlungskräftigen Vorgängern der Millennials (Generation Y), der Generation X und den Babyboomern. Das sollte sich ändern, denn in einem Jahrzehnt stellt die Jugend weltweit bereits ein Drittel der Konsumentinnen und Konsumenten.

Quelle: Studie zum Kaufverhalten der Generation Z – Consumer Intelligence Unternehmen NIQ

Bild: Igor, adobe stock

Was zieht die jungen Leute in die Innenstädte?

Die drei Hauptmotive für einen Innenstadtbesuch:

69 %
Shopping/
Erledigungen

59 %
Freunde treffen/
Abhängen

39 %
Spaß/
Unterhaltung

HDE-Standort-Monitor 2023

16- bis 29-Jährige schätzen Innenstädte

Die Generation der 16- bis 29-Jährigen in Deutschland ist mit den Innenstädten hierzulande weitgehend zufrieden. So zeigt der HDE-Standort-Monitor aus dem November 2023, dass sich 86 Prozent dieser Altersgruppe in der Stadt sehr wohl fühlen, 92 Prozent kommen immer wieder gerne zurück in die Stadtzentren. Defizite sehen die unter 30-Jährigen vor allem bei der Sauberkeit und der Aufenthaltsqualität der Stadtzentren.

Der Standort-Monitor macht deutlich, dass insbesondere das Angebot an Einkaufsmöglichkeiten und Gastronomie entscheidend für die Attraktivität einer Innenstadt ist. Das bestätigen 88 Prozent der Befragten. Für 87 Prozent sind aber auch Aufenthaltsbereiche, Grünflächen, eine gute Anbindung und Sauberkeit von großer Wichtigkeit. Zufrieden sind die Befragten vor allem mit der Gastronomie (83 Prozent) und den Einkaufsmöglichkeiten (82 Prozent). Weniger Zustimmung erreichen dagegen der

Status quo an Sportangeboten (32 Prozent), das Angebot an Stationen für leihbare elektrische Roller und Stadträder (30 Prozent) oder die Verfügbarkeit von kostenfreiem WLAN (28 Prozent).

95 Prozent aller Befragten sind mindestens einmal im Monat in der Innenstadt, die Hälfte sogar täglich und 41 Prozent mehrmals die Woche. Grundlage für diese Daten ist eine Befragung unter Personen, die mindestens alle drei Monate innerhalb ihrer Freizeit die Innenstadt besuchen. „Alle Beteiligten müssen nun gemeinsam dafür sorgen, dass die relativ hohe Zufriedenheit der Jugend auch künftig erhalten bleibt und die Stadtzentren so weiterhin ein lebendiger Lebensmittelpunkt für viele Menschen sein können. Für dieses Ziel müssen alle vor Ort eng zusammenarbeiten und beispielsweise die Sauberkeit sowie die Aufenthaltsqualität der Innenstädte noch besser in den Griff bekommen“, so HDE-Hauptgeschäftsführer Stefan Genth.

Für 57 Prozent der befragten jungen Leute sind Geschäfte in der Innenstadt die beliebteste Einkaufsstätte, erst danach folgt der Onlinekauf (34 Prozent). Neun Prozent kaufen am liebsten außerhalb des

Stadtzentrums ein. Bei den 25- bis 29-Jährigen wären auch kleine, lokale Händlerinnen und Händler eine Möglichkeit, sie in die Innenstadt zu locken.

Was kaufen die unter 30-Jährigen?

In erster Linie werden Bekleidung und Schuhe gekauft (das gaben 80 Prozent der Befragten an), danach kommen Drogerieartikel und Kosmetik (41 Prozent). An fünfter Stelle rangieren Bücher/Schreibwaren/Medien (19 Prozent). In Großstädten kaufen 25 Prozent der unter 30-Jährigen Bücher/Schreibwaren/Medien in der Innenstadt ein, in Mittelstädten sind es 17 Prozent.

Der HDE-Standort-Monitor 2023 wurde von der GfK im Auftrag des Handelsverbandes Deutschland erarbeitet. Befragt wurden im Juni 2023 knapp 450 junge Innenstadtbesuchende im Alter von 16 bis 29 Jahren in ausgewählten Groß- und Mittelstädten in Deutschland.

INFO www.einzelhandel.de/standort-monitor

„Bruchsaler Sommer Lounge“

Der Marktplatz mitten in der Innenstadt

Die Stadt Bruchsal steht vor einer signifikanten Herausforderung: Ihr Marktplatz in der Innenstadt, ein zentraler Ort des öffentlichen Lebens, präsentiert sich aktuell als eine unattraktive, versiegelte Fläche. Besonders im Sommer führt dies zu einer starken Aufheizung, die die Aufenthaltsqualität deutlich mindert.

Nach Ansicht des IHK-Innenstadtberaters Michael Rausch fehlt es dem Platz an ausreichenden, frei zugänglichen Sitzmöglichkeiten, angemessener Begrünung und einer ansprechenden Beleuchtung. In Zeiten des Strukturwandels im Einzelhandel und der zunehmenden Konkurrenz durch den Onlinehandel wird zusätzlich der Ruf nach besonderen Einkaufserlebnissen immer lauter. Um diesen Herausforderungen zu begegnen, wurde das Konzept der „Bruchsaler Sommer Lounge“ entwickelt.

Das Kernziel des von Citymanager Niko Kritzer entwickelten Veranstaltungskonzeptes ist es, die Innenstadt zu beleben und den Marktplatz in ein attraktives, lebendiges Zentrum umzugestalten, das Menschen verschiedenster Hintergründe zum Verweilen einlädt und damit sowohl den Einzelhandel als auch das lokale Gewerbe unterstützt.

Mehr Aufenthaltsqualität

Der Einsatz eines großen, 16 Meter spannenden Schirms soll für ausreichend Schatten sorgen und eine angenehme Atmosphäre schaffen. Ergänzt werde dies durch mobile, begrünte Sitzmöglichkeiten von „City Decks“, die Ent-

spannung und Komfort bieten. Um eine breite Zielgruppe anzusprechen, beinhaltet das Programm verschiedenste Formate wie AfterWorks, Modeschauen, Vorträge, Musikschulauftritte, Konzerte von Nachwuchsbands, Theaterstücke, Kinderprogramme und Seniorentanz. Diese Vielfalt sorgt für lebendige und abwechslungsreiche Erlebnisse auf dem Marktplatz.

Integration der lokalen Gastronomie

Die Einbindung lokaler Gastronomen sei ein wichtiger Aspekt. Durch Foodtrucks und temporäre Stände haben diese die Möglichkeit, ihr Angebot direkt auf dem Marktplatz zu präsentieren und zu erweitern. „Hohe Aufenthaltsqualität in den Städten entsteht dort, wo sich Menschen begegnen können, wo es Plätze gibt, die

Dialog ermöglichen und den vielfältigen Lebensentwürfen Raum geben“, so der BranchenBundBruchsal.

Marketing und Öffentlichkeitsarbeit

Eine umfassende Marketingkampagne wird entwickelt, um das Bewusstsein und das Interesse an der Sommer Lounge zu steigern. Außerdem werden Partnerschaften mit lokalen Unternehmen und möglichen Sponsoren angestrebt, um das Event zu unterstützen und gleichzeitig eine Plattform für lokale Akteure zu bieten. Das Konzept verfolgt auch das Ziel der Nachhaltigkeit. Durch die Verwendung von umweltfreundlichen Materialien und die Förderung lokaler Produkte möchten wir einen positiven Beitrag zum Umweltschutz leisten. Langfristig soll die Sommer Lounge ein fest etabliertes Event in Bruchsal werden, das jährlich stattfindet und zur dauerhaften Belebung der Innenstadt beiträgt.

Insgesamt stelle die Bruchsaler Sommer Lounge eine innovative Antwort auf die aktuellen Herausforderungen der Stadt Bruchsal dar. Sie zielt darauf ab, den Marktplatz respektive die Innenstadt in einen belebten, einladenden und vielseitigen Treffpunkt zu verwandeln, der die Gemeinschaft fördert und einen positiven Impuls für den lokalen Handel und das Gewerbe setzt. „Dank der Beratung des Innenstadtberaters, der uns auch bzgl. der Finanzierung der Bruchsaler Sommerlounge den Tipp gab, an dem aktuellen Förderprogramm „Förderlinie „Veranstaltungen“, des Landes Baden-Württemberg teilzunehmen, ist es uns bewilligt worden, dass das Land Baden-Württemberg 50.000 Euro zur Verfügung stellt“, so Niko Kritzer.

Bruchsal hat sich zum Frühlingsfest herausgeputzt. Trotz wechselhaftem Wetter konnten sich die Organisatoren, vor allem der BranchenBundBruchsal e. V. und die Stadt Bruchsal über eine sehr gute Resonanz freuen.



Bild: Stadt Bruchsal

Innenstadtberater Michael Rausch

„Nicht in Vorschriften denken, sondern in Beratung“

Innenstadt ist mehr als eine Reihe von Einzelhandelsgeschäften und Gastronomiebetrieben. Innenstadt ist ein Zusammenspiel von verschiedenen Komponenten, die dafür sorgen, dass sich Passantinnen und Passanten, Kundinnen und Kunden wohlfühlen. Kreativität spielt hierbei eine Rolle, Flexibilität, ein Hinausschauen über den Tellerrand und die Arbeit in Netzwerken. Das Optimale aus diesem Mikrokosmos herauszuholen, ist Aufgabe des IHK-Innenstadtberaters Michael Rausch.

Rausch und sein Vorgänger Christopher Woschek waren und sind aktiv in insgesamt 19 Kommunen mit einer Einwohnerzahl zwischen 10.000 und 50.000 Einwohnerinnen und Einwohnern. Im Bezirk der IHK Karlsruhe fallen hier lediglich die Städte Karlsruhe und Baden-Baden durch das Raster.

„Die Hürden, die sich den Akteuren in den Weg stellen, sind neben den Leerständen Fachkräftemangel, Nachfolgeprobleme und nicht zuletzt auch die Bürokratie“, erklärt Rausch. IHK-Vizepräsident Roland Fitterer fordert darum: „Wir sollten nicht in Vorschriften denken, sondern in Beratung. Es gilt, die Bürokratie abzubauen und das Formularwesen zu vereinfachen.“

Neben dem Handel könne die Innenstadt auch Ort für Co-Working-Spaces sein, gemütliche und im Sommer beschattete Außenbereiche bereitstellen, Kinderbetreuung in ehemaligen Ladengeschäften anbieten oder zu interessanten Veranstaltungen einladen. „Wichtig ist ein Allein-

stellungsmerkmal, das wir gemeinsam herausarbeiten.“ Bühl sei die Zwetschgengstadt, Bretten stehe für das Peter- und Paul-Fest und Bruchsal sei bekannt für viele Veranstaltungen und so weiter. Michael Rausch sieht seine Aufgaben in der Moderation, Kooperation, einer Analyse des Ist-Zustands, der Erstellung eines Maßnahmenplans und der abschließenden Evaluierung.

Die Methoden, die er als Innenstadtberater im Zusammenspiel mit den Kommunen anwendet, sind ein Innenstadtcheck, Passantenbefragung – sowohl online als auch vor Ort – eine Passantenzählung, ein Digitalisierungsworkshop, der dazu befähigt, google maps als Werbepattform zu nutzen, und ein Schaufenstercheck.

„Diese Maßnahmen führen zu spürbaren Verbesserungen, einer Belebung der Innenstädte und einer Erhöhung der Lebensqualität“, erklärt der Experte. Der Ansatz beruhe auf einer engen Zusammenarbeit mit lokalen Gewerbetreibenden und der Gemeinde, um „maßgeschneiderte Lösungen zu entwickeln, die den spezifischen Bedürfnissen jeder Stadt gerecht werden“.

Aktuelle Projekte

Erfolgreich abgeschlossen wurde das Projekt in Ettlingen, Rastatt, Malsch, Kuppenheim, Gaggenau und Gernsbach. Im Prozess befinden sich: Bühl, Stutensee, Bruchsal und Bretten. In Planung sind Rheinstetten, Weingarten, Linkenheim-Hochstetten, Graben-Neudorf, Philippsburg, Waghäusel, Karlsdorf-Neuthard und Oberderdingen.

Beim Projekt Innenstadtberater handelt es sich um eine Initiative der Industrie- und Handelskammern. Das zunächst auf drei



Bild: IHK Karlsruhe

„Junge Menschen fordern dynamische, grüne und multifunktionale Innenstädte, die Lebensqualität, Innovation und Nachhaltigkeit vereinen. Sie wünschen sich eine harmonische Integration von Wohnen, Konsum, Arbeiten und Erholen, umrissen von emissionsfreier Mobilität und kulturellem Flair. Ihr Ziel: Städte, die als kreative und ökologische Begegnungsorte dienen und generationenübergreifend bereichern.“

IHK-Innenstadtberater Michael Rausch

Jahre ausgelegte Projekt wird gefördert vom Wirtschaftsministerium des Landes Baden-Württemberg.

INFO michael.rausch@karlsruhe.ihk.de

Shopping der Zukunft

Ideen fürs Leben

Die Welt des Shoppings entwickelt sich zurzeit in einem rasanten Tempo. Zudem adaptieren Menschen neue Technologien – es entstehen neue psychologische Bedürfnisse. „Wir werden in Zukunft noch mehr auf der Suche nach persönlicher Selbsterfahrung und Selbstfindung, nach Orientierung und individueller Weiterentwicklung sein. Wir müssen uns auf eine neue Wirklichkeit einstellen, in der Konsumierende nahtlos zwischen analogen und virtuellen Welten agieren sowie im wahrsten Sinne zum „Seamless Consumer“ werden“, das zumindest erklärt Judith Barbolini vom Rheingold Institut (Marktforschung).

Barbolini spricht in diesem Zusammenhang von einem „Tempel der persönlichen Wünsche“. Zukünftig werde es nicht mehr nur um die Befriedigung von Bedürfnissen gehen, vielmehr werde das Einkaufen noch stärker vom Wunsch nach persönlicher Weiterentwicklung getrieben. „Man kauft keine Produkte mehr, sondern Lösungen für Lebensfragen“, so die Expertin.

Während es Mitte des 20. Jahrhunderts beim Einkaufen noch vorrangig um die Frage ging: „Was brauchen wir?“, bei der eindeutig das Produkt im Mittelpunkt stand, so bekamen in den 70er- und 80er-Jahren Produkte mehr und mehr

symbolischen Wert und wurden zu einem Zeichen für Wohlstand oder Zugehörigkeit zu einer bestimmten Gruppe.

Laut Barbolini sei aber bereits in den 90er-Jahren eine gewisse Konsum-Sättigung spürbar geworden. Damit wurden Statussymbole immer erschwinglicher und Menschen anspruchsvoller und kritischer. Durch das Smartphone habe sich endgültig das Verhältnis zum Produkt geändert. Emotionen, Erlebnis und Selbsterfahrung prägen seit den 2000er-Jahren beim Einkaufen 3.0 die Shopper Experience. Digitale und analoge Grenzen verfließen zunehmend. Beispiele dafür seien Multichannel-Shopping oder Gamification.



Bild: Iryna, adobe stock

Wer ist wer?

Generation X

Personen, die zum Erhebungszeitpunkt 41 bis einschließlich 55 Jahre alt waren bzw. in den Jahren 1966 bis einschließlich 1980 geboren wurden

Generation Y

Personen, die zum Erhebungszeitpunkt 26 bis einschließlich 40 Jahre alt waren bzw. in den Jahren 1981 bis einschließlich 1995 geboren wurden. Diese Generation wird häufig auch als Millennials bezeichnet.

Generation Z

Personen, die zum Erhebungszeitpunkt 12 bis einschließlich 25 Jahre alt waren bzw. in den Jahren 1996 bis einschließlich 2009 geboren wurden



Bild: Valerii Honcharuk, adobe stock

Gesucht: Innovationen in der Kreislaufwirtschaft für den NEO2024

Für den Innovationspreis der TechnologieRegion Karlsruhe, können ab sofort Ideen eingereicht werden

Sie ist kein Trend, sondern eine Notwendigkeit: Die Kreislaufwirtschaft soll Rohstoffe so lange wie möglich im Umlauf halten, um Abfälle zu vermeiden. Sie bietet Unternehmen die Chance, Innovation zu fördern und gleichzeitig einen positiven Beitrag für unsere Welt zu leisten. Dabei auch wirtschaftlich erfolgreich zu sein, ist die zentrale Herausforderung unserer Zeit. Mit dem diesjährigen NEO-Innovationspreis suchen wir Beispiele dafür, Ressourcen effizienter zu nutzen und die lineare Praxis aus Herstellen und Wegwerfen in ein kreislaufförmiges System umzuwandeln.

Ideen für die Circular Economy

Preiswürdige Ansätze können das Recycling von Kunststoffen, Textilien oder Seltenen Erden sowie die Entwicklung biologisch abbaubarer oder einfach rückführbarer Materialien sein. Auch Plattformen der Sharing Economy, Ansätze von Urban Mining, Innovationen im Bereich der nachhaltigen Landwirtschaft, des zirkulären Bauens, der Energieeffizienz oder der erneuerbaren Energien sind mögliche Kandidaten für den NEO2024. Genauso wie digitalen Technologien, die dazu beitragen, die Kreislaufwirtschaft effizienter zu gestalten, indem sie die Nachverfolgung und Instandsetzung von Produkten und Materialien verbessern, die Nutzung von Ressourcen optimieren und neue Geschäftsmodelle ermöglichen.



So unterschiedlich die innovativen Lösungen sein mögen, sie sollten auf einer starken und klar definierten Leitidee basieren und sich leicht einer breiten Öffentlichkeit vermitteln lassen. Die Einreichungen müssen Neuerungsbuchstaben besitzen, marktfähig sein und wirtschaftliches Potenzial aufzeigen, das zur langfristigen Wirtschaftsstärke beiträgt. Der NEO2024 soll nachhaltige und smarte Innovationen auszeichnen, die bedeutende gesellschaftliche Aufgaben adressieren und auch auf internationaler Bühne Anerkennung finden können.

Jetzt bewerben bis 4. Juni 2024!

Der Innovationspreis bietet objektive Rahmenbedingungen durch eine Fachjury aus Wissenschaft, Wirtschaft und Politik, deren Mitglieder bis zu fünf Bewerbungen nomi-

niert und daraus die Gewinner*innen des NEO2024 wählt. Der Wettbewerb erfolgt in zwei Stufen: Bis zum 4. Juni 2024 bewerben sich die Teilnehmenden mit einer Kurzbeschreibung in Deutsch oder Englisch. Die Jury trifft eine Vorauswahl und fordert von maximal zehn Projekten weiterführende Ausarbeitungen an. Aus diesen nominiert sie anschließend bis zu fünf Einreichungen für die Preisverleihung. Alle Nominierten präsentieren ihre Ideen dem Publikum, bevor die Preisträger*innen des NEO2024 bekannt gegeben werden. Neben dem mit 20.000 Euro dotierten Jurypreis vergeben wir erneut auch einen von Nussbaum Medien gestifteten Publikumspreis. Die Preisverleihung findet am 5. Dezember in der TechnologieRegion Karlsruhe statt.

trk.de/NEO2024

+++ REGIOTELEGRAMM +++

→ **WISSENSCHAFT 12. April / FameLab Regionalentscheid Südwestdeutschland:** Wer sind die größten Talente der Wissenschaftskommunikation? Im Karlsruher Kulturzentrum Tollhaus präsentieren Nachwuchswissenschaftler*innen ihre Forschung auf großer Bühne. kit.edu +++

→ **ENERGIE 16. April / Wärme, Planung, Wasserstoff:** Wie lassen sich Wärme- und Wasserstoffnetze in kommunalen Wärmeplänen ergänzen? Das „Team Wärmewende“ der Klimaschutz- und Energieagentur Baden-Württemberg zeigt es in diesem Seminar. fokusenergie.net +++

→ **WIRTSCHAFT 16. April / „Generationswechsel als Chance“:** Im Bürgerhaus Neuer Markt in Bühl berichten Expert*innen aus Firmen, Verbänden und Banken über praktische Herausforderungen und mögliche Lösungen bei der Unternehmensnachfolge. hwk-info.de +++

→ **WIRTSCHAFT 18. April / HR-Netzwerk „Internationale Fachkräfte für die TRK“:** Treffpunkt für Geschäftsführer*innen, Personalverantwortliche und Führungskräfte von Unternehmen in der TechnologieRegion Karlsruhe. trk.de/wcc/veranstaltungen +++

→ **BIOÖKONOMIE 22. April / Präsentation der Bioökonomiestrategie der TechnologieRegion Karlsruhe:** In Anwesenheit von Staatssekretär Dr. Baumann und weiteren Akteur*innen stellen wir erfolgreiche Beispiele aus der Region vor. trk.de/projekte/biooekonomiestrategie +++

→ **MOBILITÄT 14.–16. Mai / IT-Trans:** Auf der internationalen Konferenz und Fachmesse für den öffentlichen Personennahverkehr, auf der auch die TRK mit einem Stand vertreten ist, tauschen sich Expert*innen über KI, Ticketing, Cybersecurity, Data Governance und mehr aus. it-trans.org/de +++



DAS EINZIGE 90 MINUTEN MEETING, DAS JEDER LIEBT

Erleben Sie die Hospitality Pakete der UEFA EURO 2024™
und seien Sie mit dabei!



**MEHR
ERFAHREN**

<https://sportfive.de/sports/football/uefa-euro-2024-hospitality>



Exclusive Sales Agent in Germany and Member of the 2024 Hospitality Experience AG Group, the Official UEFA EURO 2024™ Hospitality Provider

DIHK-Digitalisierungsumfrage 2023

Baden-Württemberg zeigt Licht und Schatten

Bild: The KonG, adobe stock

Die Baden-Württemberg-Auswertung der jährlich von der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK) durchgeführten bundesweiten Unternehmensbefragung zum Stand der eigenen Digitalisierung zeigt diesmal: Der Digitalisierungsgrad der baden-württembergischen Wirtschaft hat sich im Vergleich zum Vorjahr zwar leicht verbessert (von der Note 3,0 auf 2,9) – allerdings liegt das Land damit noch immer knapp unter dem Bundesdurchschnitt (2,8).

Auch in Krisenzeiten bleibt die digitale Transformation auf der Wirtschaftsagenda. Und ebenso wie auf Bundesebene sind mobiles Arbeiten, Kostendruck sowie Qualitätsverbesserungen für Kundinnen und Kunden die Haupttreiber der Digitalisierungsaktivitäten baden-württembergischer Unternehmen. Gleichzeitig stehen sie vor denselben Herausforderungen wie Firmen in anderen Regionen: Insbesondere die dafür nötige Zeit, die Komplexität der Vorhaben sowie der Investitionsaufwand wirken bremsend. Auch der Fachkräftemangel im IT-Sektor macht sich bei rund einem Drittel der hiesigen Unternehmen stark bemerkbar.

„Darüber hinaus braucht die Wirtschaft effiziente und bürokratiearme Verwaltungsverfahren. Unternehmensrelevante Verwaltungsabläufe müssen heute effizient und durchgängig medienbruchfrei digital abzuwickeln sein. Dabei geht es aus Sicht der Betriebe im Land aber nur langsam voran. Die Digitalisierung der Verwaltung bewerten sie aktuell lediglich mit der

Note 4,4. Gerade dabei ist deshalb auch die Landespolitik gefragt“, erklärt Wolfgang Grenke, Präsident der IHK Karlsruhe, die im Baden-Württembergischen Industrie- und Handelskammertag (BWIHK) in Technologiefragen federführend ist.

Positiv dagegen entwickelt sich die Verfügbarkeit von schnellem Internet. In diesem Jahr gaben 79 Prozent der befragten BW-Unternehmen an, dass sie ihren Bedarf an schnellem Internet decken können. Dieser Wert liegt rund sechs Prozentpunkte höher als 2022 und fünf Punkte über dem Bundesdurchschnitt. Rund 40 Prozent der Unternehmen nutzen dabei Verbindungsgeschwindigkeiten von 1.000 MBit/s oder mehr. „Ein erfreuliches Ergebnis, das zeigt, dass das Land beim Bandausbau für die Wirtschaft auf dem richtigen Weg ist“, erklärt Grenke. Glasfaseranbindungen und die Erschließung grauer und weißer Flecken müssten weiterhin im Vordergrund stehen.

Gut aufgestellt bei Künstlicher Intelligenz (KI) und Internet of Things (IoT)

Nicht nur für technologieorientierte Unternehmen ist zentral, Zukunftstechnologien im Blick zu haben und diese auch in eigene Prozesse und Geschäftsmodelle zu integrieren. Hier ist Baden-Württemberg im bundesweiten Vergleich gut aufgestellt:

- KI gilt als zentrale Digitalisierungstechnik: 76 Prozent der befragten heimischen Unternehmen setzen entsprechende Technologien bereits ein oder planen dies in den nächsten drei Jahren. Der Wert liegt deutlich höher als der Bundesdurchschnitt in der Umfrage (61 Prozent). Im Vergleich zu den Vorjahren stieg die KI-Nutzung stark an, was ins-

besondere an generativen Werkzeugen wie etwa ChatGPT liegt.

- 51 Prozent unserer Unternehmen haben IoT-Lösungen im Einsatz oder planen dies innerhalb der kommenden drei Jahre (bundesweit: 30 Prozent).
- Auch die Virtuelle Realität ist für 36 Prozent der regionalen Betriebe in den nächsten Jahren ein wichtiges Thema (bundeweit: 27 Prozent).

**„Die Wirtschaft
braucht effiziente und
bürokratiearme
Verwaltungsverfahren.“**

IHK-Präsident Wolfgang Grenke

„Das zeigt: Baden-Württemberg braucht sich bei digitalen Innovationen nicht zu verstecken. Um noch mehr in eine digitale Vorreiterrolle hineinzuwachsen, ist es nun wichtig, dass die Landespolitik Zukunftstechnologien weiter mit guten Rahmenbedingungen unterstützt, damit diese in der Breite der Wirtschaft dauerhaft ankommen. Die baden-württembergischen IHKs stehen hierfür als Ideen- und Ratgeber gerne zur Verfügung“, so Grenke abschließend.

Zur Umfrage

Die bundesweiten Ergebnisse basieren auf einer Beteiligung von 4.114 Unternehmen und sind online abrufbar. Aus Baden-Württemberg haben sich 190 Unternehmen beteiligt.

INFO

marc.muehleck@karlsruhe.ihk.de
stefan.senitz@karlsruhe.ihk.de
www.dihk.de/de/themen-und-positionen/wirtschaft-digital/digitalisierung/digitalisierungsumfrage-23

Ehemaliger Sparkassenvorstand führt künftig das ELAN **Lothar Volle neuer Geschäftsführer des Gründerzentrums**

Nach der aktuellen Geschäftsführerin, Dr. Christiane Klobasa, wird der bis 2021 als Vorstand der Sparkasse Baden-Baden/Gaggenau tätige und in Fragen der Wirtschaft erfahrene Lothar Volle künftig das Gründerzentrum leiten.

Dr. Christiane Klobasa übernimmt eine neue Leitungsfunktion innerhalb des in Karlsruhe ansässigen CyberForums. Dabei wird die bisherige erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem CyberForum e.V. als Hightech Unternehmernetzwerk fortgesetzt, um auch künftig eine breite Angebotspalette an Beratung und Unterstützung für Gründungsinteressierte und Gründerinnen und Gründer in Baden-Baden zu bieten. Die Baden-Badener Wirtschaftsförderung dankt Dr. Klobasa für die gute, vertrauensvolle und erfolgreiche Zusammenarbeit.

Oberbürgermeister Dietmar Späth freut sich, dass für die besondere Aufgabe der ELAN-Geschäftsführung der ehemalige Sparkassenvorstand mit einem breiten Wissensspektrum, einem großen beruflichen Erfahrungsschatz sowie einem guten, vielfältigen Netzwerk gewonnen werden konnte.



Seit 2010 betreibt die Stadt im Gewerbepark Cité in Baden-Baden das ELAN-Gründerzentrum. Insgesamt werden hier 22 Büroeinheiten für Start-ups und Gründerinnen und Gründer aus Baden-Baden und den Stadtteilen vorgehalten.

In der zurückliegenden Zeit haben 78 Mieter von diesem Angebot Gebrauch gemacht und dabei insgesamt circa 170 Arbeitsplätze geschaffen.

INFO elan-baden-baden.de

Anzeige

FTU Fortbildungszentrum für Technik und Umwelt

Wir bieten praxisnahe Schulungen für Betriebe in den Bereichen Arbeitsschutz, Technik und Labor, Umweltschutz und Logistik, Strahlenschutz und Kerntechnik, Informationstechnik, Qualitätsmanagement sowie Personalführung und Softskills.

**Fortbildungszentrum für Technik und Umwelt
KIT | 0721 608-24801 | fortbildung.kit.edu**

Werfen Sie einen Blick auf unser Kursangebot

KIT

Alle Kursangebote unter fortbildung.kit.edu

Bild: Canva, Oshin, and bae stock

Konjunkturbericht für BW mit Fokus auf kleine Unternehmen

Wenig Optimismus, viel Skepsis

Einpersonen- und Kleinunternehmen aus Baden-Württemberg macht die aktuelle wirtschaftliche Lage deutlich zu schaffen, zeigt eine Sonderauswertung der IHK-Konjunkturumfrage.

Echter Optimismus geht wohl anders: Einpersonen- und Kleinunternehmen (EKU) beurteilen in der Mehrzahl (51 Prozent) ihre aktuelle Geschäftslage als „befriedigend“ und auch die Aussichten für die kommenden zwölf Monate schätzen sie vor allem „gleich bleibend“ (52 Prozent) ein. Mit beiden Einschätzungen liegen diese in etwa gleichauf mit den Unternehmen aller Größenklassen.

Kritischer sehen die EKU ihre Umsatzentwicklung. Bei dieser Frage sprechen 39 Prozent von „gleich bleibenden Umsätzen“ und 21 Prozent von Steigerungen. In der Gesamtwirtschaft sind die Daten besser: 29 Prozent vermelden einen Umsatzzuwachs und 33 Prozent „gleich bleibend“. „Kleine Unternehmen haben oft einen kleineren Kundenstamm. Ist dieser

zurückhaltend, lässt sich das in aller Regel nicht so schnell auffangen“, sagt Vincent Schoch, Leiter des Arbeitskreises für Einpersonen- und Kleinunternehmen (EKU) bei der IHK Reutlingen, die landesweit das Thema für den Baden-Württembergischen Industrie- und Handelskammertag (BWIHK) koordiniert. Dementsprechend geben EKU auch bei den Auftragseingängen eher negative Tendenzen an, weil mehr Firmen fallende als steigende Aufträge melden.

Besorgt über Inlandsnachfrage

Sorgen macht den EKU vor allem die Inlandsnachfrage. Bei der Frage nach den größten Risiken für die eigene wirtschaftliche Entwicklung liegt diese mit 59 Prozent vorne. Weitere Herausforderungen werden in den hohen Rohstoff- und Energiepreisen (52 Prozent) und der aktuellen Wirtschaftspolitik (36 Prozent) gesehen, denn vor allem kleine Unternehmen leiden unter der übermäßigen Bürokratie.

All diese Faktoren belasten unmittelbar das laufende Geschäft und die Kostenstruktur der Kleinunternehmen. Dies kann als einer der Faktoren herangezogen

werden, weshalb knapp ein Viertel der befragten EKU ihre aktuelle Ertragslage als schlecht (22 Prozent) beurteilen. „Gerade EKU verfügen meist über keine ausgeprägte Marktmacht. Aus diesem Grund kann eine erhöhte Kostenstruktur kaum an die Kundinnen und Kunden weitergegeben werden“, so Schoch.

Die eingetrübte Grundstimmung schlägt auch auf die Investitionsplanungen der EKU durch. Lediglich 16 Prozent wollen mehr investieren, aber 30 Prozent wollen derzeit nicht investieren. In der Gesamtwirtschaft wollen 22 Prozent investieren, nur 13 Prozent nicht investieren. Investitionen sind für die eigene Geschäftsentwicklung fundamental. Wenn nicht investiert wird, zeugt das von ausgeprägter Skepsis und ist ein Alarmsignal. Bei den Investitionsmotiven zeigt sich, dass vor allem Ersatzbedarf (63 Prozent) vorne steht. Digitalisierung (42), Innovationen (30) und Rationalisierung (21) folgen mit klarem Abstand.

INFO

bianca.schmid@karlsruhe.ihk.de



Bild: highwaystarz, adobe stock

Zwölf neue Start-ups sind auf dem Weg

Energiewende in vielen Bereichen voranbringen

Die innovative Idee für die Energiewende ist vorhanden, jetzt geht es für zwölf neue Start-ups im Programm von AXEL, dem Accelerator des Energienetzwerks fokus.e nergie e. V., unter anderem um die Entwicklung eines passenden Geschäftsmodells für den Energiesektor, die effektivere Gestaltung des Produkts, Freisetzung von Teampotenzialen sowie die Entwicklung des Pitchdecks, um Investoren und Partner zu gewinnen.

Die Energiewende kann in vielen Bereichen weiter vorangebracht werden – dazu braucht es aber Ideen. „Seit 2018 unterstützen wir erfolgreich im Start-up-Accelerator-Programm AXEL Innovationen für die Energiewende“, so Senior Project Manager Christos Klamouris.

„Es kommen immer mehr Anfragen von Gründungswilligen, die mit ihren Innovationen dazu beitragen wollen.“ Seit 2018 sind es aktuell 187 Teams mit mehr als 420 Gründerinnen und Gründern: Die Start-ups profitieren dabei von der umfangreichen Energie- und Wirtschaftsexpertise des Business-Netzwerks von fokus.energie. „So können wir zukunftsweisende Energietechnologien in Geschäftsideen und erfolgreiche Start-ups bringen“, so Klamouris.

Ob intelligente Tarife für den Stromverbrauch, Vermarktung ungenutzter Batterie-Kapazitäten, nachhaltige Biokraftstoffe für Schiffe, Softwareentwicklung für energiebewusste Produktionsplanung, CO₂-Reduktion von Online- und digitalen Aktivitäten, Betriebsoptimierung von Elektrolyseuren, Minikraftwerke für das IoT, Optimierung für Elektro-Lkw oder Sektorengoppelte Energie für Quartiere: Die innovativen Ideen der Gründerinnen und Gründer geben einen ersten Einblick, was es braucht, die Energiewende mit Schwung weiter voranzubringen.

„Die Ansätze der zwölf neuen Gründerteams, neun davon aus Baden-Württemberg, auf ihrem Weg umfassend zu unterstützen, ist Aufgabe des Accelerator-Programms, das im Rahmen der Landeskampagne „Start-up BW“ Gründerinnen und Gründer in unternehmerischen Bereichen betreut und sie von der Produktidee bis zur erfolgreichen Durchführung begleitet“, erläutert Klamouris.

Dazu weiter thematisch und international vernetzt

Um sich weiter thematisch auszutauschen, war AXEL auch auf der vergangenen „E-world energy & water“, der führenden europäischen Fachmesse für Energiewirtschaft und präsentierte sich dort auch gemeinsam mit der Wirtschaftsförderung der Stadt Essen. Wissen erweitern, Netzwerke ausbauen, Verbindungen knüpfen: Dazu ist AXEL mit Start-ups, Alumni und Mentoren auch international anzutreffen – unter anderem am 19. März beim „SET Tech Festival“ der Deutschen Energie-Agentur in Berlin.

Beim „Start Summit 2024“, am 21. und 22. März in St. Gallen in der Schweiz, ist AXEL auch als „Ökosystem Partner“ dabei. Auch hier gibt es die Gelegenheit, mit wei-

teren Investoren, Führungskräften und anderen talentierten Jungunternehmern zusammenzukommen, um sich auszutauschen und Erkenntnisse zu gewinnen, um die Welt von morgen zu gestalten, die die Zukunft prägen könnte.

„Demo Day“, das „Schaufenster der Innovationen“

Ob Einblicke in Arbeit und Ideen der Start-ups, Themen wie Innovationsgrad, technische Entwicklung, Marktinteresse oder Geschäftsmodell: Beim „Demo Day“ von AXEL geht es am Dienstag, 16. April, im Grünhaus der Stadtwerke Ettlingen um die vielfältigen innovativen Ideen für die Energiewende. Interessierte haben hierbei die Möglichkeit, gewissermaßen in ein „Schaufenster der Innovationen“ zu schauen.

INFO www.axel.energy





KI-Campus-Kompetenzstudie 2023

Neues KI-Future Skills-Modell im Open Access verfügbar

Die NextEducation Research Group mit Sitz an der DHBW Karlsruhe unter der Leitung von Prof. Dr. Ulf-Daniel Ehlers, Professor für Bildungsmanagement und Lebenslanges Lernen, hat Ende Februar das neue Kompetenzmodell „AIComp“ (Artificial Intelligence Competences) vorgestellt. Dieses wegweisende Modell ist das Ergebnis intensiver Forschungsarbeit im Rahmen der Projekte „KI-Campus 2.0“ und „KI-Campus-Hub Baden-Württemberg“, die der Stifterverband leitet.

Das AIComp-Modell wurde durch eine umfassende empirische Studie gestaltet, bei der 2023 über 1.600 Berufstätige in Baden-Württemberg zu ihren Kompetenzbedarfen im Zusammenhang mit der zunehmenden Präsenz Künstlicher Intelligenz in der Berufs- und Lebenswelt befragt wurden. AIComp ist die derzeit größte Studie zum Thema KI-bezogener Future Skills.

Die Ergebnisse dieser Studie und das daraus resultierende neue KI-Future Skills-Modell „AIComp“ sind nun im Open Access zugänglich und bieten einen umfassenden Einblick in die erforderlichen Fähigkeiten und Kompetenzen in Zusammenhang mit Künstlicher Intelligenz. AIComp repräsentiert entscheidende KI-Zukunftskompetenzen, die für Bürgerinnen und Bürger, Unternehmen und die Gesellschaft von Bedeutung sind.

INFO www.ai-comp.org

SumUp-Analyse

Gäste lassen Gastronomie nicht im Stich

Führt die Angleichung der Mehrwertsteuer auf 19 Prozent in der Gastronomie zum Ausbleiben der Gäste oder zu massiven Umsatzeinbußen? Eine Analyse des Finanztechnologie-Unternehmens SumUp zeigt, dass die Gastronomiebetriebe zum Anfang des Jahres vorerst nicht mit starken Auswirkungen aufs Geschäft konfrontiert wurden und widerstandsfähiger sind als gedacht. Im Vergleich zum Januar 2023 musste die Branche keine massiven Umsatzeinbußen verzeichnen. Unter anderem profitieren gerade die kleineren Gastronomiebetriebe von dem direkten und persönlichen Kontakt zu den Gästen.

Bundesweit lassen sich die Deutschen den Besuch im Restaurant oder Café aufgrund der höheren Mehrwertsteuer nicht nehmen. Starke Umsatzeinbußen zeigen sich im Januar 2024 nicht, in einigen Bundesländern verzeichnet die Gastronomie sogar ein deutliches Umsatzplus. Baden-Württemberg ist mit einem Umsatzplus von drei Prozent im unteren Drittel angesiedelt.

Bundesländerranking nach Umsatzplus (bei bargeldlosen Bezahlungen)

1. Saarland 28,6%
2. Rheinland-Pfalz 22,4%
3. Bremen 14,1%
4. Hessen 11,9%
5. Sachsen 11,2%
6. Sachsen-Anhalt 10,3%
7. Nordrhein-Westfalen 6,7%
8. Thüringen 3,6%
9. Schleswig-Holstein 3,6%
10. Brandenburg 3,5%
11. Baden-Württemberg 3,0%
12. Bayern 2,3%
13. Hamburg 2,1%
14. Niedersachsen 0,6%
15. Mecklenburg-Vorpommern -0,6%
16. Berlin -1,1%

INFO christopher.woschek@karlsruhe.ihk.de



Bild: IHK Karlsruhe



WJ-Dialog zur Vereinbarkeit von Beruf, Familie und Ehrenamt „Es muss für alle passen“

Ein plötzlicher Anruf aus dem Kindergarten: „Ihrer Tochter geht es nicht gut. Können Sie sie abholen?“. Eine unerwartete Antwort: „Nein. Ich bin gerade in einem Kundengespräch etliche Kilometer entfernt.“ So oder so ähnlich ging es bereits einigen Teilnehmenden des ersten WJ-Dialogs zur Vereinbarkeit von Beruf, Familie und Ehrenamt in der Ettlinger esentri AG. Beispielsweise Christina Bräutigam, Geschäftsführerin der Wirtschaftsjuvenen Schweinfurt, Founding Board Member, Speaker, Investorin und eben auch Mutter. „Natürlich habe ich in einem solchen Fall da-

für gesorgt, dass jemand anders mein Kind abgeholt hat. Aber die Erwartung in den Kindergärten ist immer noch die der stets verfügbaren Mutter.“ Anita Wallbaum, Leiterin Arbeitskreis Politik und Persönlichkeit bei den Karlsruher Wirtschaftsjuvenen und junge Mutter, moderierte die offene Runde. „Mit dem Thema ist man meistens recht allein gelassen“, erklärte sie. „Häufig ist es noch immer eine Entscheidung zwischen Beruf und Familie. Ich persönlich wollte aber alles machen und daran wachsen.“

In diesem ersten WJ-Dialog, ging es vor allem darum, wie Eltern in der heutigen Zeit versuchen, die verschiedenen Lebensbereiche unter einen Hut zu bekommen, ohne sich dabei selbst zu verlieren. Für die Bundesvorsitzende der Wirtschaftsjuvenen Deutschland, Simone Rechel, Redecoach, Businesscoach, Fußball-Trainerin, Dozentin und Mutter von zwei Kindern, war die Rückversicherung bei ihrer Familie ganz entscheidend. „Ich habe immer wieder gefragt, ob es allen dabei gut geht.“ Die Ergebnisse der Diskussion: Vorbilder sind ganz entscheidend. Das offene Modell funktioniert umso besser, wenn es schon die Eltern so gelebt haben. Das traditionelle Modell ist nicht mehr „Frau zu Hause, Mann berufstätig“, sondern „Frau halbtags und Mann ganztags“. Im Kreise der oftmals selbstständigen Wirtschaftsjuvenen klappt die gleichberechtigte Aufteilung der Familienpflichten überdurchschnittlich gut. Jenseits ihrer „Bubble“, wie sie es selbst nennen, ist die Entscheidung oftmals aber eine rein finanzielle.

Besuch des WJ AK Marketing bei Amazon

15 Mitglieder des Arbeitskreises Marketing hatten die Gelegenheit, das Amazon Logistik -bzw. Fulfillment Center in Frankenthal (Pfalz) zu besuchen. Die Gruppe wurde vom Pressesprecher Oliver Kentschke und einer Area-Managerin empfangen, mit auf eine Tour durch das dreistöckige Gebäude genommen und konnte anschließend in den gemeinsamen Austausch kommen. Ein bunter Strauß an Themen wurde besprochen, auch auf kritische Fragen wurde diplomatisch, aber durchaus offen reagiert.

Bei der Tour durch das Logistik-Center konnte der Weg der einzelnen Produkte vom Wareneingang, über die Einlagerung, hin zur Lagerfläche, die sich aus autonom bewegenden Roboter-Regalen zusammensetzt, zur Kommissionierung daraus und der anschließenden händischen Verpackung bis hin zur Beklebung der einzelnen Pakete bzw. Fertigstellung für den Versand verfolgt werden. Einige aus der Gruppe durften selbst Pakete packen – wobei die Geschwindigkeit zugegebenermaßen noch nicht annähernd an die der Mitarbeitenden rangekommen ist. Die Dimensionen der Abwicklung wirkten auf die Gruppe wahrlich beeindruckend: Von ca. 2.500 Mitarbeitenden werden in Frankenthal in drei Schichten an normalen Tagen zwischen ca. 150 bis 200.000 Pakete verschickt.

Lara-Maria Wolf



Bild: WJ

„Plus statt pleite“

In naher Zukunft starten die Schülerinnen und Schüler der Wilhelm Röpke Schule Ettlingen ihr Studium oder ihre Ausbildung. Dabei ist es nicht immer einfach, den Überblick über Ausgaben und eventuelle Einnahmen zu behalten (gerade in Zeiten von Ratenkauf und Null-Prozent-Finanzierungen an jeder Ecke). Daher haben 20 Mitglieder der Wirtschaftsjuvenen Karlsruhe den Schülerinnen und Schülern das Thema Schuldenprävention näher gebracht. Das Ziel des Projekts „Plus statt pleite“ ist es, Jugendliche für das Thema Schuldenvermeidung zu sensibilisieren und ihnen auf ihrem Weg in die Berufswelt den verantwortungsvollen Umgang mit Geld näherzubringen.

Daniela Ross

WIRTSCHAFTSREGION RHEINSTETTEN

Rheinstetten: Eine lebendige Gemeinde

Rheinstetten, eine lebendige Gemeinde im Südwesten Deutschlands, gelegen in der Region Mittlerer Oberrhein in Baden-Württemberg. Mit einer Fläche von rund 28 Quadratkilometern und einer Bevölkerung von etwa 35.000 Einwohnern ist Rheinstetten eine Mischung aus städtischer Moderne und ländlichem Charme.

Die Geschichte von Rheinstetten reicht weit zurück und ist eng mit der Geschichte der Region verbunden. Die ersten

Siedlungsspuren datieren bis in die Römerzeit zurück, als diese Gegend Teil der Provinz Germania Superior war. Im Mittelalter war die Region Teil des Hochstifts Speyer und später des Herzogtums Württemberg. Im Laufe der Jahrhunderte durchlebte die Region verschiedene politische und gesellschaftliche Veränderungen, die ihre Kultur und Identität prägten. Der moderne Name Rheinstetten entstand erst im Jahr 1975 durch die Zusammenlegung der ehemals unabhängigen

Gemeinden Forchheim, Mörsch und Neuburgweier. Diese Fusion markierte den Beginn einer neuen Ära für die Gemeinde, die seither stetig gewachsen und gediehen ist.

Naturfreunde finden in Rheinstetten reichlich Gelegenheit zur Erholung und Entspannung. Der nahegelegene Rhein und die umliegenden Wälder bieten zahlreiche Wander- und Radwege, die zu erholsamen Ausflügen einladen. Besonders im Frühling und Sommer erstrahlt die Landschaft in ihrer vollen Pracht, wenn die Wiesen blühen und die Vögel zwitschern.

Das kulturelle Leben um Rheinstetten ist lebendig und vielfältig. Die Gemeinde profitiert von Ihrer Nähe zu Karlsruhe. In Kürze erreicht man eine Reihe von kulturellen Einrichtungen, darunter Theater, Museen und Galerien, die das künstlerische und kulturelle Erbe der Region pflegen und fördern. Lokale Veranstaltungen wie Konzerte, Theateraufführungen und Kunstausstellungen bieten Einheimischen und Besuchern gleichermaßen die Möglichkeit, sich zu treffen, auszutauschen und zu genießen.

In wirtschaftlicher Hinsicht hat sich Rheinstetten in den letzten Jahrzehnten zu einem bedeutenden Standort in der Region entwickelt. Die Ansiedlung von Unternehmen hat zu einem kontinuierlichen wirtschaftlichen Wachstum und zur Schaffung neuer Arbeitsplätze geführt, was wiederum die Attraktivität von Rheinstetten als Wohn- und Arbeitsort gesteigert hat. Gleichzeitig legt die Gemeinde großen Wert auf eine nachhaltige Entwicklung und bemüht sich, Umweltschutz und ökonomisches Wachstum in Einklang zu bringen.

Ausgefallen und persönlich

Eine **edle Anerkennung** für Mitarbeiter und Kunden

- als Ausdruck besonderer Wertschätzung
- ein Investment für die Zukunft
- bleibt in dauerhafter Erinnerung



www.**Edelmetall-Gravuren**.de

ESG

ESG Edelmetall-Service GmbH & Co. KG
Gewerbering 29b | 76287 Rheinstetten
Telefon 07242 95351-58 | Fax 07242 95351-29
info@scheideanstalt.de | www.scheideanstalt.de

STADT RHEINSTETTEN

Rheinstetten stellt sich vor

Das Leben in Rheinstetten ist so vielfältig wie die über 20.700 Menschen, die hier zu Hause sind. Entdecken Sie die mannigfaltigen Möglichkeiten und Vorzüge, die unsere lebenswerte Stadt für Sie bereithält.

Rheinstetten ist eine moderne und junge Stadt in bester Lage: Eingebettet zwischen Rheinauen und Streuobstwiesen liegt Rheinstetten mitten in der TechnologieRegion Karlsruhe, direkt am Rhein, in unmittelbarer Nachbarschaft zum Oberzentrum Karlsruhe im Herzen Europas. Rheinstetten ist verkehrstechnisch hervorragend angebunden und bietet mit einer multimodalen Infrastruktur optimale Verbindungen in alle Richtungen via Straße, Schiene, Wasser und Luft (Flughafen Karlsruhe / Baden-Baden).

In den letzten Jahren haben sich viele neue Betriebe in Rheinstetten angesiedelt und modernste Betriebsstätten errichtet. Sie schätzen den Standort Rheinstetten genauso wie die Firmen, die hier schon lange verwurzelt sind. Der Branchenmix aus jungen, innovativen Unternehmen und dem traditionsverbundenen Mittelstand sorgen für einen starken Wirtschaftsstandort.

Mehrere gut erschlossene Gewerbegebiete bieten ausreichend Platz, um unternehmerische Ideen zu verwirklichen. Im Flächennutzungsplan sind weitere Flächen in einer Größe von neun Hektar für den mittelfristigen Bedarf gesichert.

Auch im Bildungsbereich stellt Rheinstetten schon heute die Weichen für Morgen, denn die Bildungs- und Familienpolitik ist vorbildlich. Ganztagesgrundschulen mit Kernzeitbetreuung, ein Schülerhort sowie Realschule und Gymnasium im modernen Schulzentrum mit großzügigen Sportstätten bilden hierfür die Basis. Darüber hinaus gibt es ein Sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum (SBBZ). Mit insgesamt zwölf Einrichtungen und allen Angeboten bis hin zur Ganztagsbetreuung ist die Kinderbetreuung besonders gut entwickelt. Verschiedene Hochschulen gibt es direkt benachbart in Karlsruhe.

In Rheinstetten lässt es sich einfach gut leben. Zwei Drittel der Rheinstettener Gemarkung sind Naturflächen, wobei sich insbesondere in den Rheinauen eine wertvolle Landschaft herausgebildet hat. Zahlreiche Feste und Veranstaltungen, die vielen kulturellen und sozialen Einrichtungen, über 120 Vereine sowie lebendige Kirchengemeinden sorgen dafür, dass es in Rheinstetten viele attraktive Freizeit- und Sportmöglichkeiten sowie ein lebendiges Gemeinschaftsleben gibt. Nicht ohne Grund weist unsere Wirtschaftsregion eine besonders hohe Lebenszufriedenheit auf - davon profitieren auch die hier ansässigen Betriebe. In dieser Region zeichnet sich Rheinstetten als Stadt mit vielen Vorzügen und besten Perspektiven als Wohnort wie auch als Standort für Ihr Unternehmen aus.

► **Kontakt/Info**

www.rheinstetten.de

Rheinstetten ... stellt sich vor



Unsere Gewerbegebiete – hier ist Platz für Ihre Ideen

Mehrere gut erschlossene Gewerbegebiete bieten genug Platz, um unternehmerische Ideen zu verwirklichen. Betriebe verschiedener Branchen schätzen den Standort Rheinstetten. Hier sind auch neue Unternehmen, die die Unternehmenslandschaft in Rheinstetten langfristig bereichern, herzlich willkommen.

Die Erweiterung des Gewerbegebietes Lange Pfeiferäcker ist in Planung. Voraussichtlich ab 2026 stehen hier Grundstücke in verschiedenen Größen zur Verfügung.



Detaillierte Informationen zu den Gewerbegebieten können angefordert werden.

Kontakt:
Wirtschaftsförderung
07242 9514-520
wirtschaftsfoerderung@rheinstetten.de

50 IKARUS Reisen GmbH, Karlsruhe

Von Irland bis Sizilien



IKARUS Reisen feierte 2023 sein 50-jähriges Firmenbestehen. Als inhabergeführtes Unternehmen der Familie Rastatter – inzwischen mit einer Geschäftsführung in zweiter Generation – ist IKARUS Reisen einer der ältesten Reiseveranstalter in der Region geworden. Das Hauptgeschäftsfeld war von Anfang bis heute die Busreiseveranstaltung: Städtereisen in europäische Metropolen, Erlebnisreisen, Bade- und Urlaubsreisen, Kurzreisen (u. a. nach Bad Heviz in Ungarn – seit 1978) sowie Wintersportreisen.

In den 70er- und 80er-Jahren des vorigen Jahrhunderts waren auch Jugend- und Campingreisen ein IKARUS-Markenzeichen. Von Irland bis Sizilien, von Griechenland bis Südfrankreich waren hunderte, in Spitzenjahren bis zu 1.500, Jugendliche pro Sommer aus der Region mit IKARUS unterwegs – gut geführt mit je zwei bis drei Betreuerinnen oder Betreuern. Auch heutzutage melden sich immer wieder ehemalige Teilnehmende – heute bald im Seniorenalter – die sich an jene schönen Jugendreisen in die Welt (für wenig Geld) dankbar erinnern.

In den 80er- und 90er-Jahren spielten auch Reisen zum Wintersport eine größere Rolle als heute. Wöchentliche Fahrten mit dem Reisebus in die französischen, italienischen und österreichischen Skiorte von Weihnachten bis Ostern. Aus verschiedenen Gründen (Schneemangel,

hohe Skipasspreise etc.) hat sich diese Reiseform grundlegend verändert. Heute bietet das Unternehmen Skireisen vor allem als Tages-, Kurz- und Wochenendfahrten an und hat damit im Karlsruher Raum fast ein Alleinstellungsmerkmal.

Ein besonderes Highlight bei IKARUS Reisen waren schon immer die beliebten Reisen nach Paris. Mit einer konstanten Teilnehmerzahl von 4.000 bis 5.000 Gästen pro Jahr mehr als 30 Jahre lang – seit den 80er-Jahren bis in das Jahr 2015. Nach dieser Zeit kam es zu einem Rückgang der Parisreisen u. a. durch die Konkurrenz des TGV.

Die Anfänge der Parisreisen gehen auf eine Zeit vor der Firmengründung 1973 zurück. Als IKARUS-Firmengründer Klaus Rastatter ab 1969 als ehrenamtlicher Leiter der gemeinnützigen Carl-Duisberg-Gesellschaft die ersten Städtereisen organisierte. Legendär war eine seiner Parisreisen mit 50 Teilnehmenden aus 20 Ländern, von denen fast jeder ein Visum benötigte, das besorgt werden musste. Da konnte es mit einer GmbH ab 1973, die Klaus Rastatter mit seiner Ehefrau Elisa Rastatter gründete, kaum schwieriger werden. Diese frühen Erfahrungen bildeten das Fundament für die erfolgreiche Geschichte von IKARUS Reisen.

Das Unternehmen hat eine ungewöhnliche Firmenphilosophie. Busreiseveranstalter zu sein ohne eigenen Reisebus-Fuhrpark: So versteht sich IKARUS Reisen weder als Vollreisebüro noch als ein herkömmlicher Busbetrieb, sondern als Reiseveranstalter mit einer erfahrenen und ausgefeilten Logistik durch Anmietung von Reisebussen.

Die Pandemie-Krise war schneller vorbei, als man dachte, und ab 2023 gab es einen neuen Reiseboom, wobei die Kundinnen und Kunden sich dankbar zeigten, zusammen mit einem entsprechenden Nachholbedarf. Dazu kam eine Mangelsituation bei einem reduzierten Angebot, auch nach Marktvereinbarungen. Das Jahr 2023 wurde so zu einem der erfolgreichsten Jahre der Firmengeschichte. Die Jubiläumsfeier mit vielen ehemaligen und aktuellen Mitarbeitern, Reiseleitern und Geschäftspartnern fand im Oktober 2023 statt.



Abas und DocuWare schließen Cloud-Partnerschaft

ERP-Hersteller Abas und DocuWare, führender Anbieter von Lösungen für Dokumentenmanagement und Workflow-Automatisierung, geben eine neue strategische Partnerschaft im Bereich der Cloud bekannt. Die Zusammenarbeit mit dem renommierten deutschen Unternehmen DocuWare ermöglicht es Abas, sein Produktportfolio um das umfangreiche Cloud-basierte Dokumentenmanagementsystem (DMS) zu erweitern und somit seine Innovationsstrategie im Bereich Cloud weiter voranzutreiben.

25 DB InfraGO AG Dank für die hervorragende Zusammenarbeit



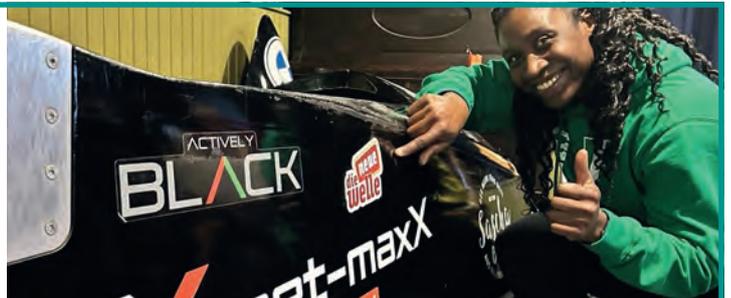
Sven-Eric Brune (links) und Jörg Wolfram, HR-Leiter der DB InfraGO AG Karlsruhe (rechts)

IHK-Verkehrsreferent Sven-Eric Brune, hat der DB InfraGO AG Ende Januar die Jubiläumsurkunde zum 25-jährigen Firmenbestehen überreicht, in Anerkennung der unternehmerischen Leistung und in Würdigung des Beitrags zur wirtschaftlichen Entwicklung in der Region Südwest. Das DB-Unternehmen ist stolz auf diese Würdigung. Das Unternehmen dankt der IHK insbesondere für die hervorragende und langjährige Zusammenarbeit bei den Themen rund um die Berufsausbildung.

Bild: DB InfraGO AG

die neue welle

Sponsor bei der Bob-WM



Bei der diesjährigen Bob- und Skeleton-WM in Winterberg war mit Nigeria auch ein Land zum Wintersport angetreten, das üblicherweise eher als schneearm gilt. Die aus Nigeria stammende Monobob-Pilotin Simidele Adeagbo startete in einem ganz besonderen Gefährt: Ihr Monobob war mit dem Logo des Karlsruher Radiosenders „die neue welle“ beklebt.

Die Idee zum Sponsoring der Bobfahlerin entstand bei einem Geschäftstreffen zwischen der neuen welle und der noch jungen IT-Firma „NetmaxX“, einem Tochterunternehmen der Karlsruher TelemaxX. NetmaxX ist bereits Sponsor, neue welle Geschäftsführer Ro-

bin Schuster entschied sich spontan, Adeagbo auch zu unterstützen: „Normalerweise machen wir uns stark für den Sport in der Region; das Vorhaben, als Nigerianerin Wintersport zu betreiben, ist allerdings so sympathisch verrückt, das passt zu uns!“, meint Schuster.

Außerdem hat die neue welle zum Weltfrauentag am 8. März Britta Wirtz als erste „Macherin des Jahres“ aus der Region ausgezeichnet. „Britta Wirtz ist eine Vorzeige-Macherin in vielen Bereichen: erfolgreich, charismatisch, innovationsfreudig; in vielerlei Hinsicht ein leuchtendes Beispiel für starke Frauen, die Starkes bewegen“, so Robin Schuster.

Bilder: neue welle

25

erste reserve personalservice GmbH

Ein Zeichen der Beständigkeit

Am 1. März 2024 feierte die erste reserve personalservice GmbH ihr 25-jähriges Bestehen im Beisein vieler langjähriger Partner und Wegbegleiter. Dieser Meilenstein wurde mit einer feierlichen Urkundenübergabe der Industrie- und Handelskammer Karlsruhe an den Gründer Michael Spreen gewürdigt.

Seit einem Vierteljahrhundert ist die erste reserve personalservice GmbH ein wichtiger Akteur im regionalen und überregionalen Markt für Personaldienstleistungen. Heute ist das Unternehmen an sechs Standorten in Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz mit insgesamt 43 internen und über 400 externen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern vertreten.

Das Unternehmen, das im Jahr 1999 von Michael Spreen gegründet wurde, hat sich in den vergangenen 25 Jahren zu einer verlässlichen und geschätzten Adresse in der Branche entwickelt.

„Wir sind stolz darauf, auf 25 Jahre erfolgreiche Geschäftstätigkeit zurückblicken zu können. Dieses Jubiläum ist nicht nur ein Zeichen unserer Beständigkeit, sondern auch ein Beweis für die Qualität und das Engagement unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, ohne die dieser Erfolg nicht möglich gewesen wäre“, betonte Michael Spreen anlässlich der Feierlichkeiten.

Die erste reserve personalservice GmbH hat sich im Laufe der Jahre einen ausgezeichneten Ruf erarbeitet, sowohl bei Unternehmen als auch bei Arbeitssuchenden. Das Unternehmen bietet ein breites Spektrum an Personaldienstleistungen an, darunter Zeitarbeit, Personalvermittlung und Outsourcing-Lösungen. Mit maßgeschneiderten Konzepten und einem hohen Maß an Flexibilität hat sich das Unternehmen erfolgreich den Herausforderungen des sich stetig wandelnden Arbeitsmarktes gestellt.

Das Jubiläum wurde gebührend gefeiert, und sowohl die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als auch langjährige Geschäftspartner waren bei der Veranstaltung am 1. März anwesend, um diesen besonderen Anlass zu würdigen.

BU IHK-Referent Christopher Woschek (r.) bei der Übergabe der Jubiläumsurkunde an Geschäftsführerin Laura Haudel und Gründer Michael Spreen.



Bild: Archiv



Bild: Pointsharp



Philipp Latini wird Chief Strategy Officer der Pointsharp

Philipp Latini verantwortet seit 1. Januar 2024 als Chief Strategy Officer (CSO) die strategische Ausrichtung von Pointsharp, einem europäischen Anbieter ganzheitlicher IT-Security-Lösungen für den modernen digitalen Arbeitsplatz. In der neu geschaffenen Rolle des CSO wird Philipp Latini den Wachstumskurs von Pointsharp federführend mitgestalten und vorantreiben.

Ziel ist es, Pointsharp zum führenden europäischen Anbieter für Cybersecurity weiterzuentwickeln, der es Organisationen erleichtert, Daten, Identitäten und Zugang auf benutzerfreundliche Weise zu sichern.

Der Experte für Identity Management, IT-Compliance und SAP-Berechtigungskonzepte war seit 2020 CEO der Sivis GmbH in Karlsruhe, die 2023 mit Pointsharp fusionierte. Seine Karriere begann der gelernte IT-System-Kaufmann als Sales Manager bei der Leitwerk AG, bevor er 2011 zu Sivis wechselte, wo er in verschiedenen Positionen tätig war.

Stadtwerke Karlsruhe

Engagement für Hanne-Landgraf-Stiftung



Die Teams Vertrieb, Marketing und Operations der Stadtwerke Karlsruhe haben sich für zwei Tage an der Freizeitstätte Spielberg der Hanne-Landgraf Stiftung versammelt, nicht für das übliche Tagesgeschäft aus Meetings, sondern für eine Mission, die das Herz berührt: die Unterstützung benachteiligter Kinder aus Karlsruhe. Dieses Engagement fand im Rahmen eines Teambuildings statt. Mit Werkzeug und Willenskraft ausgestattet, machte sich die Mannschaft der Stadtwerke daran, der Freizeitstätte einige dringend benötigte „Wohlfühlelemente“ zu verpassen.

Von der Renovierung der Terrassen über den Aufbau gemütlicher Sitzgelegenheiten bis hin zur Errichtung einer zentralen Feuerstelle – jeder Handgriff zählte. Besonders hervorzuheben ist der Bau eines Podiums, das fortan als Herzstück für Veranstaltungen und Versammlungen dienen wird. „Ich bin sehr stolz auf die Leistung unseres Stadtwerke-Teams, gemeinsam haben wir für die Kinder und Jugendlichen etwas Großartiges geschaffen und sind dabei noch stärker zusammengewachsen“, so Iman El Sonbaty, Vertriebsleiterin der Stadtwerke Karlsruhe. „Es tut gut, Gutes zu tun!“

„140 energiegeladene Menschen im Blau-mann mit Begeisterung für die Sache in Aktion zu sehen, war sehr beeindruckend. Respekt vor der sensationellen Teamaktion der Stadtwerke Karlsruhe. Dieser Einsatz wird den Kindern und Jugendlichen in den kommenden Ferienfreizeiten des Kreisjugendwerks der AWO Karlsruhe – darunter viele Kinder, die von der Hanne-Landgraf-Stiftung unterstützt werden – unmittelbar zugutekommen“, so Monika Storck, Vorsitzende der Hanne-Landgraf-Stiftung.

Die Freizeitstätte Spielberg der Hanne-Landgraf-Stiftung dient dazu, Kindern und Jugendlichen, die von Armut betroffen sind, Momente der Erholung und Freude zu schenken. Die Stadtwerke Karlsruhe unterstützen diese wichtige Mission im Rahmen der „Karlsruhe macht's“-Kampagne.

Die Hanne-Landgraf-Stiftung hilft Kindern und Jugendlichen bei der Anschaffung von Dingen, die für ihre Entwicklung notwendig sind, und fördert Projekte in den Bereichen Bildung, Ernährung, Kultur und Freizeit.

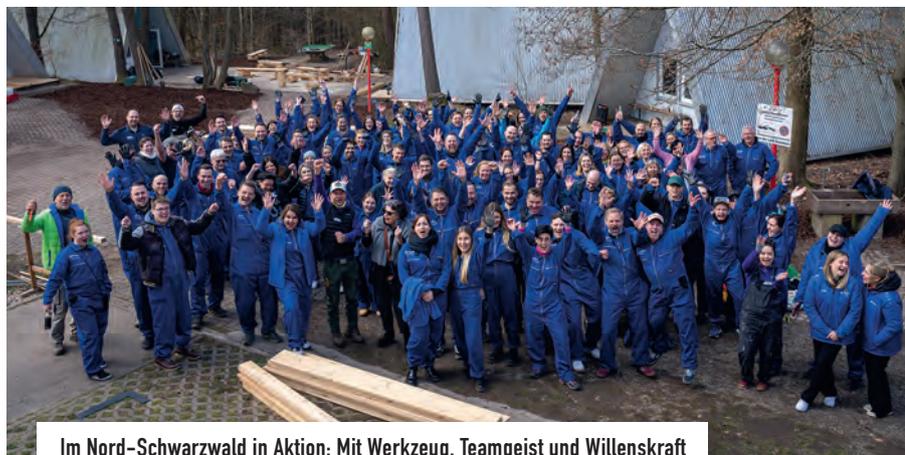


Bild: Stadtwerke Karlsruhe/Kristof Pogge

Im Nord-Schwarzwald in Aktion: Mit Werkzeug, Teamgeist und Willenskraft ausgestattet renovierte das Vertriebsteam der Stadtwerke Karlsruhe die Freizeitstätte Spielberg für benachteiligte Kinder.

Elektror airsystems GmbH Neues Wickel- und Einzieh-zentrum für Elektromotoren in Waghäusel



Bild: Elektror airsystems GmbH

Die Elektror airsystems GmbH, ein führender Hersteller von Industrieventilatoren und Seitenkanalverdichtern, hat zwei Millionen Euro in die Produktion am deutschen Produktionsstandort in Waghäusel-Kirrlach investiert. Mit der Anschaffung von zwei neuen Maschinen setzt das Unternehmen seine Modernisierungsstrategie im Ventilatoren- und Elektromotoren-Bau fort. Die beiden Maschinen wurden jüngst bei einer internen Feier eingeweiht und sind bereits voll in die Produktion integriert. Die Investition umfasst zudem auch Peripheriegeräte wie Greifer, Kräne und Prüfgeräte. Damit stellt sie die Hauptmaßnahme in der aktuellen Modernisierungsstrategie im Motorenbau dar. Mit den neuen Maschinen wird der Grundstein gelegt, auch in Zukunft hocheffiziente Elektromotoren zu produzieren. Darüber hinaus wurden neue Teilentladungsprüfgeräte angeschafft, um Teilentladungen in den Motorwicklungen zerstörungsfrei zu messen. Mithilfe dieser Geräte können Isolationsfehler der Kupferdrähte des Elektromotors erkannt werden.



Dr. Rimmler übernimmt Geschäftsführung der Erdgas Südwest

Seit dem 1. März 2024 hat die Erdgas Südwest GmbH, Energieversorgerin für Nordbaden und Oberschwaben, einen neuen Geschäftsführer: Dr. Michael Rimmler (50) kommt von der Gasversorgung Süddeutschland GmbH (GVS), einem hundertprozentigen Tochterunternehmen der EnBW Energie Baden-Württemberg AG.

Der Wechsel im Top-Management der Erdgas Südwest GmbH war geplant: Nachdem der technische Geschäftsführer Ralf Biehl (63) Ende vergangenen Jahres in Pension gegangen war, verabschiedete sich Ende März auch Diplomb Kaufmann Hans-Joachim Seigel (65) in den Ruhestand. Dr. Rimmler ist ab April 2024 alleiniger Geschäftsführer des Energieversorgers.

Bild: heide kratz fotodesign, Darmstadt

WIRTSCHAFT HILFT

BGV / Badische Versicherungen

Azubis engagieren sich in der Region



Sortierung von Waren für den Pfennigbasar des internationalen Frauenclubs Karlsruhe.

Ausbildungsleiterin Stephanie Virzi äußert sich stolz über das Engagement der Auszubildenden: „Wir sind beeindruckt von der großen Einsatzfreude unserer Azubis am Nachhaltigkeitstag. Ihr aktives Mitwirken bei den sozialen Projekten unterstreicht nicht nur ihr Interesse an gesellschaftlichen Belangen, sondern spiegelt auch die Werte und die Verantwortungsbereitschaft wider, die wir in unserer Ausbildung fördern. Diese Aktionen sind nicht nur ein Beitrag zur Nachhaltigkeitschallenge, sondern auch ein Beweis für das soziale Bewusstsein unserer Auszubildenden.“

14 Auszubildende und Studierende des ersten Ausbildungsjahres des Versicherungskonzerns BGV Badische Versicherungen haben sich am diesjährigen Nachhaltigkeitstag beteiligt. Die Teilnehmenden unterstützten dabei zwei gemeinnützige Einrichtungen in der Region. Vier der engagierten Auszubildenden begaben sich nach Gaggenau, um bei der „Gaggenauer Tafel“ tatkräftig mit anzupacken. Dort übernahmen sie nicht nur den Warentransport, das Sortieren und Etikettieren, sondern auch den Verkauf im Tafelladen. Parallel dazu engagierten sich weitere zehn Auszubildende bei der Annahme und

Durch die Teilnahme am Nachhaltigkeitstag konnten die Azubis für die BGV-Nachhaltigkeitschallenge in der Kategorie „Gesellschaftliches Engagement“ Punkte sammeln. Die BGV-Nachhaltigkeitschallenge „BeGreen-Vision“ wurde im vergangenen Jahr mit dem Innward der Versicherungswirtschaft ausgezeichnet.

Bild: BGV

Vollack Gruppe

Eine Giraffe für den Skulpturengarten

Der Skulpturengarten der art KARLSRUHE rückte das Dreidimensionale in den Fokus. Der Kunstgenuss im grünen Atrium wurde durch das Engagement der Vollack Gruppe ermöglicht und brachte insbesondere Großskulpturen zur Geltung. Anlässlich der Preview wurden die Flächen von Messe und Sponsor im Beisein von Bürgermeister Dr. Albert Käuflein offiziell eröffnet.

Die Vollack Gruppe, Experten für Planung, Bau und Revitalisierung nachhaltiger, energieeffizienter Gebäude, war Sponsor einer ganz besondere Skulptur: Der schlafenden Giraffe. Regina Reiter, verantwortlich für das kulturelle Engagement bei der Vollack Gruppe, sagte anlässlich der Eröffnung: „Nachhaltiges Handeln hat vie-

le Facetten und ist uns bei Vollack sehr wichtig. Besonders gern unterstützen wir, wenn Kunst eine Brücke schlägt zwischen Kultur und Natur.“

Der Skulpturenspace SP19, zwischen den Hallen 1 und 2, ist für das Karlsruhe Multiple 2024 reserviert. Das Kunstprojekt wurde von der Vollack Gruppe initiiert und ist eine Kooperation mit dem Zoo Karlsruhe zugunsten des Artenschutzes. Es wird 2024 zum fünften Mal in Folge durchgeführt. Diesmal wurde eine von Künstlerin Irmela Maier geschaffene Tierskulptur präsentiert, die auf die vom Aussterben bedrohten Netzgiraffen aufmerksam macht. Im Rahmen des Projekts wurde bei der art KARLSRUHE nicht nur eine große Skulptur gezeigt, die dem Zoo gestif-



Bild: Vollack Gruppe

tet und im Frühjahr dort aufgestellt wird. Es gab zudem eine limitierte Serie kleiner Giraffen-Kunstwerke, die Multiples, deren Erlös als Spende an die Artenschutzstiftung des Zoos ging.

Michael Koch GmbH

Einzug ins „Fabrikle“ in Ubstadt-Weiher

Mehr Platz für die Montage von kunden- und maschinenspezifischen sicheren Bremswiderständen steht seit Kurzem der Michael Koch GmbH im sogenannten „Fabrikle“ in Ubstadt-



Bild: Michael Koch GmbH

Weiher zur Verfügung. Der moderne Hallenneubau bietet nicht nur Platz für einen effizienten Produktionsablauf, sondern auch für eine zeitsparende und sichere Logistik. An anderer Stelle wird dadurch zudem Platz für Produktion und Endmontage aktiver Energiemanagementgeräte sowie kundenspezifischer Schaltschranklösungen geschaffen. Beides ist Ergebnis von Planungen, die auch im virtuellen Raum unter Einbeziehung der direkt Betroffenen in der Produktion stattgefunden haben. Das Projekt mit Unterstützung des Instituts für Informationsmanagement im Ingenieurwesen (IMI) am KIT (Karlsruher Institut für Technologie) erleichterte die Werkplanung deutlich. Die Mitarbeitenden konnten dadurch schon zu einem sehr frühen Zeitpunkt in die virtuelle Arbeitsumgebung eintauchen, ihre Arbeitsplätze passend gestalten und im direkten Austausch miteinander Optimierungen vornehmen. Der Einzug in die neue Werkhalle war auf dieser Grundlage gut planbar und wurde in kürzester Zeit umgesetzt. „Das Projekt war insgesamt eine hervorragende Erfahrung in der Gruppe und wir meinen, dass wir damit für den nächsten Aufschwung sehr gut gerüstet sind“, erklärt Geschäftsführer Fabian Hofmann selbstbewusst.

Sparkasse Kraichgau

Einer der besten Ausbildungsbetriebe 2023

Das Marktforschungsinstitut SWI Human Resources hat für das Handelsblatt die Ausbildungsbedingungen von rund 2.400 Unternehmen unter die Lupe genommen. Mit 91,2 von möglichen 100 Punkten gehört die Sparkasse

Kraichgau branchenunabhängig zu den besten Ausbildungsbetrieben in Deutschland und erreichte Platz 2 der Kategorie „Arbeitgeber mit 501 – 1.000 Beschäftigten“.

Der Vorstandsvorsitzende der Sparkasse Kraichgau, Norbert Griebhaber, sieht in der Auszeichnung vor allem eine Bestätigung für das kontinuierliche Engagement der Sparkasse im Bereich der Ausbildung. „Wir werden uns auch weiterhin für exzellente Ausbildungsbedingungen einsetzen, um jungen Menschen eine positive Zukunftsperspektive zu geben. Die Zahl der Ausbildungsplätze halten wir seit Jahren stabil. Dies ermöglicht uns, Talente aus den eigenen Reihen zu rekrutieren und den Einstieg ins Berufsleben zu begleiten.“

Alle Auszubildenden der Sparkasse Kraichgau haben in den vergangenen fünf Jahren nach dem erfolgreichen Abschluss ihrer Ausbildung oder ihres dualen Studiums ein Übernahmeangebot erhalten.

Unterdessen behauptete sich die Sparkasse Kraichgau im Geschäftsjahr 2023 in einem anspruchsvollen Marktumfeld als verlässliche Finanzpartnerin für den Mittelstand und private Kundinnen und Kunden. Die Bilanzsumme stieg um 1,1 Prozent auf 4.827,2 Millionen Euro. Das Betriebsergebnis vor Bewertung stieg im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 52,1 Millionen Euro an (Vorjahr 35,1 Millionen Euro). Das Betriebsergebnis nach Bewertung lag bei 42,9 Millionen Euro (Vorjahr 20,8 Millionen Euro).



Ausbildungsleiter Gunnar Seitz (2. v. l.) und die Auszubildenden der Sparkasse Kraichgau

Bild: Sparkasse Kraichgau

Röser Medienhaus

Reges Interesse beim eBusiness Abend

Das Röser Medienhaus hat seinen ersten eBusiness Abend zusammen mit der Sparkasse Karlsruhe veranstaltet. Sparkassen-Vorstand und Hausherr Marc Sesemann begrüßte zunächst persönlich, dann blieb der Ball auch gleich beim Gastgeber: Den ersten Impuls gab Alexander Binder, Abteilungsleiter Multikanalvertrieb. Digitale Veränderungen beschäftigen auch die Banken einerseits in den Arbeitsprozessen und andererseits im Angebot, und hierbei, so erzählte Binder sehr anschaulich, beschreibe auch die Sparkasse spannende neue Wege: Mit der vielfach ausgezeichneten Sparkassen-App beispielsweise lassen sich auch Konten anderer Banken organisieren – für viele im Saal ein begrüßenswertes Novum.

Auf eine Reise Richtung Zukunft entführte der Vortrag von André Hellmann mit,

dem Gründer und Geschäftsführer der Netzstrategen: „Wie schnell KI lernt, ist einfach immer wieder verblüffend! Und doch sollte das „Alles ist machbar“ von uns Menschen überdacht und gestaltet sein. Wir alle tragen, nicht zuletzt mit unseren Nutzungsgewohnheiten, zur weiteren Entwicklung bei.“

Wichtige Ratschläge für jeden, der plant, seine Produkte oder Dienstleistungen auch online anzubieten, hatte Bernd Vermaaten, IHK-Vollversammlungsmitglied und Geschäftsführer der solute GmbH, parat. Er empfiehlt, zunächst mit einem überschaubaren Sortiment zu beginnen und jedenfalls eine fertige Shop-Software (wie z.B. Shopify) zu nutzen, das erleichtert den Anfang im eCommerce sehr.

Im letzten Vortrag überraschte Alexander Gierke von RTL mit einem echten Hin-



(V. r.) Marc Sesemann, Direktor Sparkasse; André Hellmann, Geschäftsführer Netzstrategen; Alexander Binder, Sparkasse, Abteilungsleiter Multikanalvertrieb; Bernd Vermaaten, Geschäftsführer solute; Alexander Gierke, RTL AdAlliance; Patrick Hünemohr, Vorstand Röser Medienhaus

Bild: Röser Medienhaus

gucker: Im Fernsehen lässt sich mit „Addressable TV“ neuerdings sehr zielgerichtet und lokal eine Form von Bannerwerbung schalten, die auch für kleinere Unternehmen bezahlbar ist.



Wirtschaft macht Klimaschutz

Nachhaltigkeit – jetzt geht's richtig los!

Nachhaltigkeit war bei der Karlsruher Emendare GmbH & Co KG schon immer ein Thema, aber eher ein Nebenthema: Strom aus regenerativen Quellen, Klemmbretter aus Holz, die Dienstwagen sind fast alle Carsharing-Fahrzeuge. Das waren aber eher spontane Entscheidungen einzelner Mitarbeitender. Inzwischen ist allen die Dringlichkeit bewusst und man versucht jetzt, insgesamt als Unternehmen mit allen Mitarbeitenden gemeinsam diese Schritte zu gehen.

Mit CO₂-Erfassung gestartet

„Seit 2022 beschäftigen wir uns als Unternehmen intensiver und strukturierter mit dem Thema. Seitdem gibt es eine Arbeitsgruppe, die als ersten Schritt eine Erfassung des CO₂-Impacts des gesamten Unternehmens festgelegt hat. Das geschieht jetzt jährlich, um immer besser zu werden“, so das Unternehmen. „Aktuell streben wir für bestimmte CO₂-relevante Vorgänge eine ständige Erfassung an, damit wir schneller reagieren und steuern können. Die erfassten Werte werden aktuell kompensiert – wobei das in unseren Augen nur die zweitbeste Lösung ist: Vermeiden ist besser als kompensieren. Wir müssen unser Handeln ändern. Das ist ein großes Lernfeld und wir sind zu diesem Themengebiet in ständigem Austausch mit anderen Unternehmen.“

Vernetzung mit gleichgesinnten Unternehmen

Ein wesentlicher Beschleuniger unseres Fortschrittes bei der Nachhaltigkeit



Die Karlsruher Emendare GmbH & Co KG ist eine Unternehmensberatung, spezialisiert auf das Thema Agilität.

ist die Vernetzung mit anderen Unternehmen. Dazu haben wir im Frühjahr 2022 den sustain-agility-Verein gegründet. Der Anspruch an alle Mitglieder ist, das Thema Nachhaltigkeit aktiv anzugehen und voranzutreiben. Allen ist bewusst, dass das eigentliche Ziel darin besteht, ein regenerativ wirtschaftendes Unternehmen zu werden.“

Dr. Jürgen Hoffmann

INFO

www.sustain-agility.org

Bild: Oettinger Gruppe



Oettinger Gruppe

Recycling-Beton am Rheinhafen

Die Bauindustrie gilt als eine der Branchen, in der Umweltfreundlichkeit besonders schwer umsetzbar ist. Das soll sich jetzt ändern. Ein wortwörtlich wichtiger Baustein für den Wandel zu mehr Nachhaltigkeit ist das Recycling von Baustoffen, insbesondere von Beton.

Nach der jüngsten Eröffnung des neuen Firmengeländes im Karlsruher Rheinhafengebiet soll erstmals in Baden ein Grundstoff für die Betonherstellung mit CO₂ versetzt werden, dessen klimaschädliche Wirkung damit gestoppt werden könne. Allerdings gibt es noch immer Probleme mit der Akzeptanz von Recycling-

Beton. Viele Bauherren wollen trotz Zertifizierung des recycelten Materials lieber Naturstoffe verwenden.

Dank einer Förderzusage kann Oettinger jetzt eine mobile, rund 600.000 Euro teure Anlage der Schweizer Firma Neustark bestellen, in der die zerkleinerten Betonreste mit CO₂ versetzt werden. „Wenn wir Beton brechen, ist ein gewisser Zementanteil an den Bruchstellen. Der bindet Kohlenstoff, daraus entsteht Kalk“, erklärte Oettinger. „Nach vier Stunden ist die chemische Reaktion schon gut messbar, optimal ist es nach acht bis zwölf Stunden.“ Je feiner die Anteile, desto besser funktioniert die sogenannte Carbonatisierung.

Das Verdienst von Neustark ist laut Oettinger neben dem Bau entsprechender Anlagen, dass dies nun auch genau gemessen werden könne. Etwa 15 Kilogramm CO₂ pro Tonne Recyclingmaterial würden so gebunden. Beton als dauerhafter CO₂-Speicher: Eine Million Tonnen CO₂-Entfernung peilt das Schweizer Unternehmen für 2030 an.

Jetzt Klimaschutz-Unternehmen werden

Vorreiter beim betrieblichen Klimaschutz aufgepasst: Die Exzellenzinitiative „Klimaschutz-Unternehmen“ sucht Betriebe, die sich ihrem Netzwerk anschließen wollen. Bundeswirtschaftsministerium, Bundesumweltministerium sowie die Deutsche Industrie- und Handelskammer rufen dazu auf, sich als Klimaschutz-Unternehmen zu bewerben.

Bewerbungsfrist
31. Juli 2024

Teil des Netzwerks können Unternehmen aller Größen und Branchen werden, die Klimaschutz, Umweltschutz oder die Anpassung an die Klimakrise als strategisches Unternehmensziel verfolgen. „Die Unternehmen wissen: Investitionen in den betrieblichen Klimaschutz sind In-

vestitionen in die Zukunft des eigenen Betriebes. Trotz schwieriger wirtschaftlicher Lage und zahlreicher weiterer Herausforderungen ist Klimaschutz inzwischen branchenübergreifend ein fester Bestandteil des Betriebsalltags und der Investitionsplanungen. Ich kann die Unternehmen daher nur ermuntern, Teil dieses erfolgreichen Netzwerks zu werden. Es gibt dem eigenen Engagement einen nachhaltigen Rahmen und hat Vorbildcharakter für unsere gesamte Wirtschaft“, so DIHK-Präsident Peter Adrian.

Sind Sie interessiert daran, Klimaschutz-Unternehmen zu werden?

Das Bewerbungsverfahren startet mit einem onlinebasierten Check, der eine schnelle Orientierung über die Bewerbungsaussichten gibt. Am Ende des Ver-



Jetzt Mitglied werden!

fahrens entscheidet ein unabhängiges Expertengremium über die Aufnahme. Erfolgreiche Bewerber werden bei einer öffentlichen Veranstaltung aufgenommen und mit einer Urkunde von Bundeswirtschaftsministerium, Bundesumweltministerium und DIHK ausgezeichnet. **Bewerbungsschluss ist der 31. Juli 2024.** Zusätzliches Angebot für Unternehmen, die Klimastrategien oder Transformationskonzepte entwickeln wollen: Im September 2024 starten die Klimaschutz-Unternehmen gemeinsam mit Partnern Runde 3 des Projekts „Wege zum klimaneutralen Unternehmen“.

INFO www.klimaschutz-unternehmen.de/mitglied-werden

Klimaschutz und Klimawandelanpassung

Baden-Württemberg verstärkt Einsatz

Die Klimakrise spitzt sich immer mehr zu. Nie war es in Baden-Württemberg so warm wie im vergangenen Jahr. Die Landesregierung verstärkt daher ihren Einsatz für Klimaschutz und Klimawandelanpassung.

Das Jahr 2023 setzte mit 10,7 Grad Celsius Jahresmitteltemperatur einen neuen Wärmerekord in Baden-Württemberg. Nie seit Beginn der Wetteraufzeichnungen war es so warm. Dürre und kleinere lokale Hochwasser wechselten sich ab. Dies belegt der im März im Kabinett vorgestellte klimatische Jahresrückblick 2023. Der Juni des Jahres war der trockenste Monat seit Beginn der Wetteraufzeichnungen. Zugleich setzte sich der Trend zu nassen Wintern mit Hochwassergefahr fort. Die aktuellen Berechnungen der Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg (LUBW) zeigen, dass die Temperaturzunahme und die darauffolgende Veränderung der Ökosysteme in den letzten Jahren immer schneller voranschreiten. Auf die Natur haben die gemessenen Wetterextreme gravierende Auswirkungen. Spätfröste verringerten die Obsternte, das Insektenmonitoring des Landes belegte bei der Indikator-Art Tagfalter einen Tiefststand der Population. Die Sauerstoffverhältnisse – etwa im Neckar – waren 2023 sehr labil und erforderten im Sommer dutzende Belüftungsmaßnahmen zur Stützung des Sauerstoffgehaltes.



Bild: Landesregierung BW

Strategie des Landes zur Anpassung an den Klimawandel

Um die unvermeidlichen Folgen des Klimawandels zu bewältigen, werden neben den Anstrengungen im Klimaschutz auch Aktivitäten zur Klimawandelanpassung immer wichtiger. Die Landesregierung hat daher 2023 die im Jahr 2015 erstmals vorgelegte Strategie zur Klimawandelanpassung fortgeschrieben. Die Anpassungsstrategie mit insgesamt elf Handlungsfeldern bildet den Rahmen der Anpassungsaktivitäten des Landes und dient als Umsetzungsgrundlage insbesondere für Verwaltung, Kommunen und Wirtschaft.

Quelle: Landesregierung BW

INFO

pudi.lubw.de/detailseite/-/publication/10605
 um.baden-wuerttemberg.de – Anpassungsstrategie-baden-wuerttemberg

* Handelsregister Online

Die Bekanntmachungen der Unternehmen im IHK-Bezirk Karlsruhe finden Sie unter: www.handelsregisterbekanntmachungen.de, Baden-Württemberg, Registergericht Mannheim
 Infos unter Telefon (07 21) 174-124

Unser Service für Sie!

* IHK-Veranstaltungen

Informationen zu allen Veranstaltungen finden Sie im Internet. Online anmelden – einfach und bequem!



www.karlsruhe.ihk.de

* Öffentliche Planung

Die IHK wird laut Gesetz als „Träger öffentlicher Belange“ zu Bebauungs- und Flächennutzungsplänen gehört und nimmt dazu aus Sicht der gewerblichen Wirtschaft Stellung. Auf der IHK-Homepage finden Sie Kurzinformationen zu den Planungen, die der IHK Karlsruhe zurzeit zur Begutachtung vorliegen.



www.karlsruhe.ihk.de
 Nr. 3009

* Steuerterminkalender

Sie können unseren aktuellen Steuerterminkalender für das erste Halbjahr 2024 auf unserer Homepage abrufen.



www.karlsruhe.ihk.de
 Nr. 4547096

* Verbraucherpreisindex Februar 2024

	Deutschland	Baden-Württemberg
Basisjahr	2020 = 100	2020= 100
Verbraucherpreisindex	118,1	117,8
Prozentuale Veränderung gegenüber Vorjahresmonat	+2,5	+ 2,7

Basiszinssatz Deutschland (seit 01.01.2024) +3,62

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg
 Der Verbraucherpreisindex wird deutschlandweit in regelmäßigen Abständen einer Revision unterzogen und auf ein neues Basisjahr umgestellt. Im Februar 2023 erfolgte die Umstellung von der bisherigen Basis 2015 auf das nun gültige Basisjahr 2020. Die Ergebnisse ab Januar 2020 wurden neu berechnet.



Immissionsschutz

BVT zur Minderung der Einträge von Mikroverunreinigungen aus Abwasser

Im Februar 2024 wurde die Beste verfügbare Technik (BVT) zur Minderung der Einträge von Mikroverunreinigungen aus Abwasser von CP-Behandlungsanlagen für gefährliche Abfälle in Gewässer veröffentlicht.

INFO www.ihk.de/karlsruhe, Nr. 6075578

Natur und Boden

Naturwiederherstellungsgesetz nimmt nächste Hürde

Der finale Kompromiss beinhaltet nun eine Verpflichtung zur Einleitung von Renaturierungsmaßnahmen – bis 2030 auf mindestens 20 Prozent der Land- und Meeresflächen und bis 2050 in allen zu renaturierenden Ökosystemen. Die finale Annahme durch den Rat wird für Ende März erwartet. Damit dürfte das Gesetz noch vor der Europawahl in Kraft treten.

INFO www.ihk.de/karlsruhe, Nr. 5979314

Naturschutz

Rund 2,5 Millionen Euro für Naturschutzprojekte

Die Stiftung Naturschutzfonds fördert Naturschutzprojekte in Baden-Württemberg mit rund 2,5 Millionen Euro. Gemeinnützige Organisationen, kommunale Stellen, Unternehmen und Privatpersonen können bis 30. September 2024 Förderanträge einreichen.

INFO www.ihk.de/karlsruhe, Nr. 6065466

F-Gase

Neue EU-Verordnungen zu fluorierten Gasen und zu FCKW

Am 20.2.2024 wurden zwei grundlegende EU-Verordnungen zum Klimaschutz und zum Schutz der Ozonschicht in überarbeiteter Form neu veröffentlicht. Beide traten am 11. März 2024 in Kraft.

INFO www.ihk.de/karlsruhe, Nr. 6072134



Ihre IHK-Ansprechpartnerin: Julia Harth LL.M.
Referentin Umwelt, Telefon (07 21) 174-436
julia.harth@karlsruhe.ihk.de

Gefahrstoffe

Geänderte TRGS 900 „Arbeitsplatzgrenzwerte“

Am 15.1.2024 wurde die Technische Regel für Gefahrstoffen (TRGS) 900 „Arbeitsplatzgrenzwerte“ geändert.

INFO www.ihk.de/karlsruhe, Nr. 6067264

Gefahrstoffe

Geänderte und ergänzte TRGS 903

Am 23.2.2024 wurde die Technische Regel für Gefahrstoffe (TRGS) 903 „Biologische Grenzwerte (BGW)“ geändert und ergänzt.

INFO www.ihk.de/karlsruhe, Nr. 6099230

Gefahrstoffe

Berichtigte TRGS 509

Am 6.2.2024 wurde die Technische Regel für Gefahrstoffen (TRGS) 509 „Lagern von flüssigen und festen Gefahrstoffen in ortsfesten Behältern sowie Füll- und Entleerstellen für ortsbewegliche Behälter“ berichtigt.

INFO www.ihk.de/karlsruhe, Nr. 6067270

Chemikalien

Berichtigte EmpfGS 409

Am 2.2.2024 wurde die Empfehlung zu Gefahrstoffen (EmpfGS) 409 „Nutzung von REACH-Informationen für den Arbeitsschutz“ berichtigt.

INFO www.ihk.de/karlsruhe, Nr. 6067212

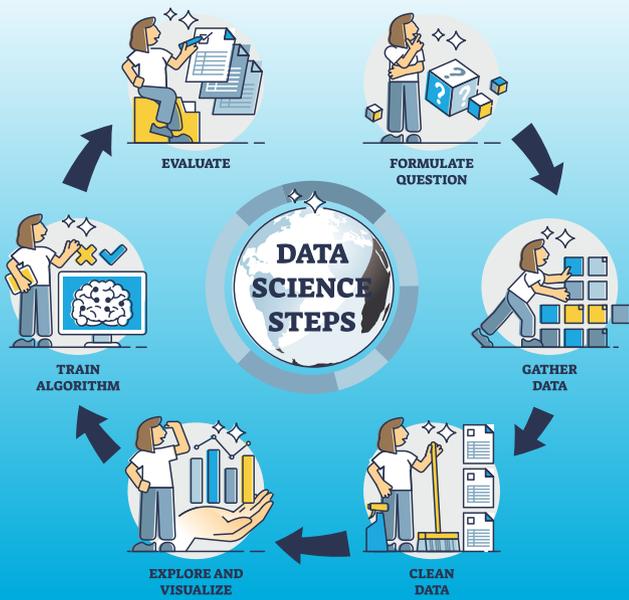
Abwasser

12. Novelle der Abwasserverordnung

Am 29.2.2024 wurde die „Zwölfte Verordnung zur Änderung der Abwasserverordnung“ vom 27. Februar 2024 im Bundesgesetzblatt I Nr. 66 verkündet. Sie enthält im Wesentlichen eine 1:1-Umsetzung von europäischen Vorgaben (besten verfügbaren Techniken) und dazu Neuformulierungen.

INFO www.ihk.de/karlsruhe, Nr. 6099248

Bild: VectorMine, adobe stock



Neuer Studiengang an der DHBW
Data Science und Künstliche Intelligenz

Daten sind eine der wichtigsten Ressourcen in der digitalen Transformation von Wirtschaft und Gesellschaft. Aus großen Datenmengen werden Informationen und Wissen generiert. Data Science, Künstliche Intelligenz und Machine Learning sind dafür die zentralen Schlüsseltechnologien. Sie sind die Grundlage für die Entwicklung von automatisierten Diagnosen in der Medizin, für die Erkennung von Fake News in sozialen Medien, Entwicklung wirksamer Klimaschutzmaßnahmen, Chatbots, digitalen autonomen Assistenten, für Prognosen von Schadens Kennzahlen bei Versicherungen, die Vorhersage von Trends in Geschäftsprozessen und vielen weiteren innovativen Produkten und Dienstleistungen.

Nach drei Jahren schließen die Studierenden das Intensivstudium mit dem Bachelor of Science ab. Sie verfügen dann über eine Expertise, um in einem breit gefächerten Betätigungsfeld durchzustarten: in der Wirtschaft, der Industrie, der Forschung und Lehre, der Medizin und im Gesundheitswesen, im Energie- und Verkehrssektor, in der Stadtplanung und vielen anderen gesellschaftlichen Bereichen, in denen die digitale Transformation eine zentrale Rolle spielt.

Das Studium startet in Kooperation mit Unternehmen wie: dmTECH GmbH, Netze BW, MLP, Robert Bosch GmbH und Oberfinanzdirektion Karlsruhe am 1. Oktober 2024.

INFO www.karlsruhe.dhbw.de/dski/studieninhalte-profil.html

Anleger aufgepasst!

Langjähriges Familienunternehmen sucht private Investoren zur Finanzstruktur-Optimierung.

Kapitalsumme ab 25.000 €
für eine Mindestlaufzeit von 3 Jahren.

Kontakt: investor2024gmx.de

Beilagenhinweis

Diese Ausgabe enthält Beilagen der Wortmann AG, Hüllhorst und der Regatix Betriebseinrichtungen GmbH, Ilsfeld.

Wir bitten unsere Leser um Beachtung!

GLÜCK

„Man muss Glück teilen,
um es zu multiplizieren.“

Marie von Ebner-Eschenbach

sos-kinderdoerfer.de



SOS KINDERDÖRFER WELTWEIT



FTU Fortbildungszentrum für Technik und Umwelt



Aktuelle Weiterbildungen

Office-Anwendungen

- Datenanalyse mit EXCEL (Online) (IO323e) 09.04.2024
- Pivot-Tabellen in EXCEL (IO321) 11.04.2024
- Handling komplexer Daten in EXCEL (IO320) 12.04.2024
- WORD und EXCEL im Zusammenspiel (IO222) 26.04.2024
- EXCEL – Tab. als universelle Hilfsmittel (IO220) 03.-05.06.24
- Makros und VBA in EXCEL (IP226) 13.-14.06.2024

Arbeitsplatzkonzepte

- Gelassen und optimal leistungsfähig bleiben (GB270) 15.-16.05.24
- Fairness am Arbeitsplatz (MK316) 18.04.2024
- Rhetorik – Stimme – Körpersprache (MK330) 20.-21.06.2024
- Effizientes Delegieren (MM103) 06.06.2024
- Design Thinking – vom Problem zur Lösung (MM104) 17.-18.06.2024

Unser Gesamtangebot: fortbildung.kit.edu

Fortbildungszentrum für Technik und Umwelt (FTU)
Karlsruher Institut für Technologie (KIT) | Campus Nord



Bild: megalopp, adobe stock

Steigender Bedarf

Wie Additive den Markt revolutionieren

In einer Welt, in der Nachhaltigkeit und Effizienz immer mehr in den Fokus rücken, spielen Kraftstoffadditive eine entscheidende Rolle bei der Revolutionierung des Automobil- und Luftfahrtmarktes. Diese Additive verbessern die Qualität und Effizienz von Kraftstoffen, optimieren die Verbrennung und reduzieren Emissionen, was zu einer signifikanten Leistungssteigerung führt.

Mit einem prognostizierten jährlichen Wachstum von 5,09 Prozent von 2024 bis 2029 spiegelt der globale Markt für Kraftstoffadditive die wachsende Bedeutung dieser Technologien wider. Die USA, als zweitgrößter Automobilhersteller weltweit, verzeichneten einen Anstieg der Fahrzeugproduktion um zehn Prozent im Jahr 2022. Diese Entwicklung zeigt den steigenden Bedarf an Kraftstoffadditiven, der sich auch in der Zunahme der Verkaufszahlen neuer Fahrzeuge widerspiegelt. Ähnliche Trends sind in Europa erkennbar, insbesondere in Deutschland, wo die steigende Verbreitung von Benzin-Direkteinspritzmotoren den Bedarf an Benzinadditiven signifikant vorantreibt. Die Asien-Pazifik-Region, angeführt von China, erlebt aufgrund ihrer expansiven Automobil- und Luftfahrtindustrie ebenfalls einen Nachfraganstieg nach Kraftstoffadditiven.

In diesem dynamischen Marktumfeld hat die TRANSLOG Rudolf Nuss GmbH aus Kraichtal die Marke KLBNGEFLÜSTER entwickelt. Mit über 40 Jahren Erfahrung in der Fahrzeugtechnologie nutzt das Unternehmen seine Expertise, um Additive zu entwickeln, die nicht nur die Effizienz und Leistung von Kraftstoffen verbessern, sondern auch zu einer Reduzierung von CO₂-Emissionen beitragen. KLBNGEFLÜSTER repräsentiert eine Synthese aus langjähriger Erfahrung und fortschrittlicher Technologie, die darauf abzielt, den Automobilssektor nachhaltig zu revolutionieren und einen aktiven Beitrag zur Erreichung von Umweltzielen zu leisten.

INFO

Kai-Benedict Nuß
Telefon (072 51)-94 92-0
info@translog-gmbh.de



Bild: Nuß

★ VERANSTALTUNGEN

Zweimal
Arbeitsrecht



Date 1:

► Was?

„Hitze und Arbeit“ – was bei Klima-Ereignissen zu beachten ist

► Wann?

23.5.2024 von 15 bis 16 Uhr

► Wo?

virtuell

► Wer?

Rechtsanwalt Prof. Dr. Rupert Felder mit der IHK Karlsruhe

► Wie?

Anmeldemöglichkeit auf der Homepage folgt und wird im nächsten WIMA und im Newsletter Recht kommuniziert.

Date 2

► Was?

Update- Aktuelles Arbeitsrecht 2024

► Wann?

13.6.2024 von 16 bis 18 Uhr

► Wo?

Vor Ort in der IHK Karlsruhe

► Wer?

Rechtsanwalt Martin Hertzberg bei der IHK Karlsruhe

► Wie?

Anmeldemöglichkeit auf der Homepage folgt und wird im nächsten WIMA und im Newsletter Recht kommuniziert.

INFO

isabell.amann@karlsruhe.ihk.de
Tel. (07 21) 174-314
bzw. frau.ke.volz@karlsruhe.ihk.de
Tel. (07 21) 174-364

Verbessern Sie Ihr Nachhaltigkeitsmanagement!

Geförderte Beratungsangebote für Ihr Unternehmen

Der Stuttgarter Technologie- und Innovationscampus (S-TEC) vernetzt Unternehmen mit der breit gefächerten Forschungslandschaft in Baden-Württemberg. Das S-TEC bündelt einzelne Forschungsbereiche in themenspezifischen Zentren. Im Rahmen des Zentrums Klimaneutrale Produktion und Ganzheitliche Bilanzierung (ZKP) bieten Ihnen das Fraunhofer IPA und Fraunhofer IBP maßgeschneiderte Beratungsprojekte:

- **Quick Check:** In nur wenigen Wochen wird der aktuelle Stand Ihrer Firma analysiert und gezielt Verbesserungspotenziale identifiziert. Sie erhalten klare Einsichten und Handlungsemp-

fehlungen, um Ihr Unternehmen nachhaltiger zu gestalten.

- **Exploring Project:** Für eine tiefgehende Betrachtung entwickelt das S-TEC gemeinsam mit Ihnen konkrete Maßnahmen zur Verbesserung Ihrer Nachhaltigkeit. Durch die wissenschaftliche Begleitung werden innovative Lösungen speziell für Ihre Bedürfnisse erarbeitet.

Das S-TEC ZKP unterstützt Sie in folgenden Themenfeldern:

- **Digitale Lösungen** für prozessintegrierte Nachhaltigkeit
- **Treibhausgasreduktion** in Industrieunternehmen

- **Hocheffiziente Erstellung** von Corporate Carbon Footprints, Umweltproduktdeklarationen und Product Carbon Footprints
- **Material Compliance** und Ressourcenkritikalität

Die Projektformate werden vom Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg gefördert.

INFO

sebastian.schmidt@ipa.fraunhofer.de
lina.keefner@ipa.fraunhofer.de

Anzeige



INNOVATION BW 2024

Innovationspreis Baden-Württemberg
Dr.-Rudolf-Eberle-Preis

Bis 31. Mai online bewerben!

Preisgelder in Höhe von insgesamt 50.000 Euro
Sonderpreis für junge Unternehmen in Höhe von 7.500 Euro
Für kleine und mittlere Unternehmen in Baden-Württemberg

Weitere Informationen erhalten Sie bei der Innovationsberatungsstelle
Ihrer IHK oder unter www.innovationspreis-bw.de



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR WIRTSCHAFT, ARBEIT UND TOURISMUS

Für die Zukunft gewappnet

Open Source als Wettbewerbsvorteil nutzen

Wer vor 20 Jahren eine Software brauchte, ging zum Berater seines Vertrauens, ließ sich fachkundig beraten und kaufte die Software, die seine Bedürfnisse am besten bediente. Mittlerweile hat sich die Welt massiv verändert – Software lässt sich nicht mehr eigenständig denken, sondern wird immer mehr zum Ökosystem, das sich auch kaum noch kaufen, sondern meistens nur noch mieten lässt. Gleichzeitig folgt das Internet dem Pfad der Zentralisierung: Ursprünglich als dezentrales Netzwerk gedacht, folgen die Strukturen dem Markt und lassen zentrale, große Player wie Microsoft, Google, Apple oder SAP immer größer werden.

Die Folge großer zentraler Ökosysteme sind zwangsläufig starke Lock-In-Effekte. Wer seine Strukturen einmal auf z.B. Microsoft 365, also Sharepoint, Exchange, Teams etc., migriert hat, wird das nur mit hohen Kosten wieder ändern können. Die vielen längst überfälligen Migrationen von Exchange on-premise auf Exchange online sind ein gutes Beispiel dafür.

Für den deutschen Markt kommt erschwerend hinzu, dass die meisten der großen Player US-Anbieter sind und sich hier schleichend eine immer größere Abhängigkeit zu den USA aufbaut.

Gleichzeitig rutschen Unternehmer dabei schnell in eine hohe Unsicherheit bezüglich des Datenschutzes, da die Zukunft des jüngst beschlossenen EU-US Data Privacy Frameworks mehr als fraglich ist.

Was also tun? Wer für die Zukunft gewappnet sein möchte, tut also gut daran, eine möglichst modulare Infrastruktur

zu pflegen, bei der kein Part zu groß wird, um geschäftskritische Einzelabhängigkeiten minimal zu halten. Ein gutes Schnittstellenmanagement z.B. durch Node Red kann helfen, einen einheitlichen Datenstand über alle Systeme zu behalten und Prozesse systemübergreifend zu gestalten. Wer eine zukunftsfähige IT-Landschaft aus passenden kleineren Komponenten gestalten möchte, sollte auf jeden Fall auch einen Blick auf den Open-Source-Bereich werfen. Der scheint nach wie vor noch ein Nischen-Dasein zu führen, hat durch die stetig wachsende Professionalisierung der Community mittlerweile aber Erstaunliches hervorgebracht! Mit Produkten wie Mattermost als firmeninternem Chat, Seafile als professionellem Dateimanagement, Snipe-IT zur Verwaltung firmeninterner Assets, Paperless-ngx für die Verwaltung von Dokumenten oder odoo als ganzem ERP-System sind mittlerweile Systeme entstanden, die ihren kommerziellen Äquivalenten durchaus die Hand reichen können. Als zusätzlicher Bo-

nus kommen häufig schon eine Menge an Standard-Schnittstellen frei Haus dazu, die eine gute Einbindung in die bestehende IT-Landschaft zulassen.

Die Einbindung in die eigenen IT-Systeme und ein zuverlässiger Betrieb sind damit allerdings auch die größten Herausforderungen, die Unternehmer im Mittelstand davon abhalten, Open-Source-Anwendungen einzusetzen. Hier lohnt es sich aber, auf seriöse Beratung zurückzugreifen und einen professionellen Partner für den Betrieb an der Hand zu haben, der bei Ausfällen einspringt und für ein DSGVO-konformes Hosting sorgt.

Insbesondere für den europäischen Markt kann durch die geringen Kosten und den Fokus auf Datenschutz dann ein tatsächlicher Wettbewerbsvorteil entstehen, der gleichzeitig auch eine gute Basis für ein zukünftiges Wachstum darstellt.

INFO server.camp

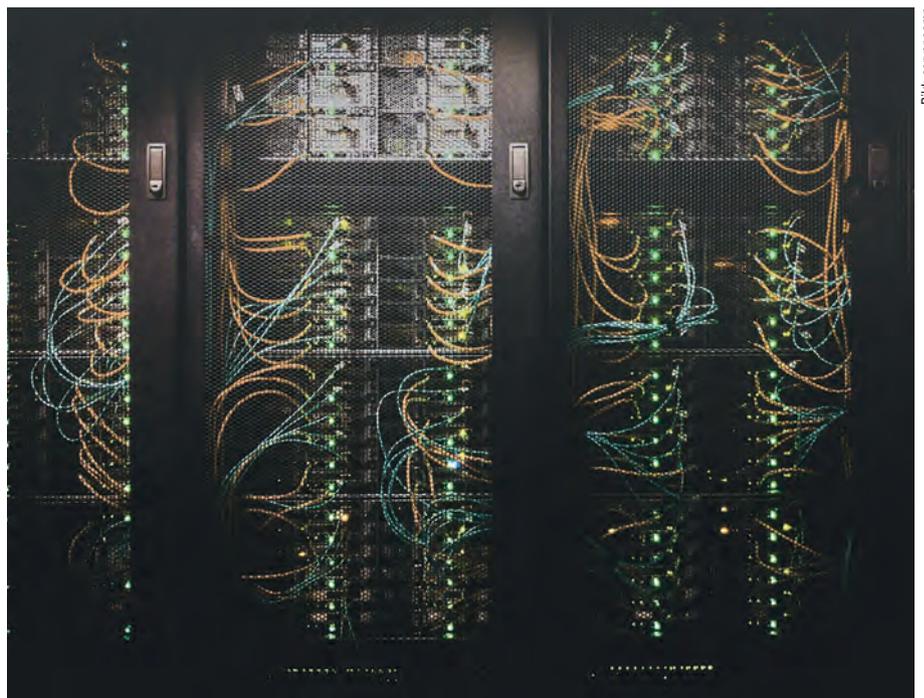


Bild: server.camp

Professioneller Betrieb von Open-Source Lösungen

Allianz Industrie 4.0 AWARD Baden-Württemberg

Exzellenz in der Digitalisierung gesucht

Mit dem Wettbewerb „Allianz Industrie 4.0 Award Baden-Württemberg“ trägt die Allianz Industrie 4.0 Baden-Württemberg den enormen Entwicklungen im Bereich Digitalisierung Rechnung. Neue Technologien und die zunehmende Vernetzung in der Wertschöpfungskette haben dazu geführt, dass sich Unternehmen immer stärker wandeln und unternehmensübergreifende Ansätze der digitalen Transformation verfolgen.

Eine Jury aus Vertreterinnen und Vertretern aus Wirtschaft, Politik und Forschung prüfen die Bewerbungen und wählen die Gewinner aus. Die Ausgezeichneten profitieren von der Sichtbarkeit durch ein attraktives Promotion-Paket und erhalten eine Qualitätsauszeichnung des Landes. In der Kategorie „Winner“ werden herausragende Industrie 4.0-Einzellösungen ausgezeichnet. Für eine erfolgreiche Bewerbung spielen sowohl die Marktrelevanz als auch

der Innovationsgrad der Lösung eine Rolle. Die Auszeichnung „Excellence“ wird für ganzheitliche Ansätze der digitalen Transformation verliehen, die mehrere oder alle Unternehmensbereiche übergreifen und die für das Unternehmen einen wesentlichen strategischen Wettbewerbsvorteil generiert haben.

Beide Kategorien zeigen, was Industrie 4.0 möglich macht und welche Innovationskraft in THE LÄND steckt. Die Prämierten sind damit Vorbilder und Inspiration für

andere, insbesondere kleine und mittlere Unternehmen (KMU), die den ersten oder die nächsten Schritte in Richtung Industrie 4.0 gehen möchten.

Der Wettbewerb richtet sich für die Winner-Kategorie an Unternehmen, Forschungseinrichtungen und andere Institutionen aus Baden-Württemberg. Für die Excellence-Kategorie können sich ausschließlich baden-württembergische Industrieunternehmen bewerben.

Bewerbungen können ab sofort eingereicht werden. Bewerbungsende ist der 30. April 2024.

INFO bettina.hirrle@vdma.org
Telefon (07 11) 22801-20

KI-Studie 2024

Nutzung und Vertrauen in der Gesellschaft

Kein Thema ist heute so brandaktuell, aufregend und kontrovers wie künstliche Intelligenz. KI verändert Arbeitsprozesse grundlegend, daher ist es wichtig, Sichtweisen auf ChatGPT und Co. zu verstehen. Der von Evergreen Media in Zusammenarbeit mit SKOPOS GmbH & Co. KG erstellte Report „KI-Studie 2024: Nutzung & Vertrauen in der Gesellschaft“ liefert spannende Einblicke in die Nutzung von künstlicher Intelligenz und Anwendung von ChatGPT.

In der DACH-Region (Deutschland, Österreich, Schweiz) haben bereits 70 Prozent von ChatGPT gehört. Je jünger und je größer der Wohnort, umso wahr-

scheinlicher kennen Befragte ChatGPT. Bei verschiedenen Berufsgruppen schwankt die Bekanntheit von ChatGPT stark. Bei Angestellten größerer Unternehmen ist er tendenziell bekannter, wobei die Bekanntheit ab einer Anzahl von 500 Mitarbeitenden schwankt.

Knapp die Hälfte (45 Prozent) der DACH-Bevölkerung hat ChatGPT bereits genutzt. 54 Prozent derjenigen, die ChatGPT bereits genutzt haben, nutzen es mindestens einmal die Woche. Die Bereitschaft, ChatGPT in Zukunft zu nutzen, sinkt mit zunehmendem Alter stark. So verwenden Schülerinnen und Schüler (84 Prozent) und Studierende (75 Prozent) ChatGPT am meisten. Beschäftigte in verschiedenen Branchen nutzen ChatGPT unterschiedlich oft, wobei Telekommunikation und IT sowie Banken und Versicherungen die Liste anführen. Im Ländervergleich zeigt

sich die Schweiz zwar ein wenig aufgeschlossener für eine zukünftige Nutzung, bei der Verwendungsfrequenz hat jedoch Deutschland die Nase vorne.

39 Prozent halten die Beratung durch KI oder Chatbots für nützlich. Vertrauen in die (Text-)Ausgaben von KI oder Chatbots wie ChatGPT können aber nur 27 Prozent aufbringen. So bewerten zwar mehr als zwei Drittel der Nutzenden von ChatGPT die Ausgaben als sehr gut oder gut. Die positive Bewertung der Ausgaben sinkt jedoch mit zunehmendem Alter.

Fest steht: Künstliche Intelligenz und die Einführung von Tools wie ChatGPT markieren für viele Branchen eine kleine Revolution ihres Arbeitsalltages, vor allem für die Art und Weise, wie sie Inhalte erstellen.

Quelle: Evergreen Media

WIRTSCHAFTSREGION BADEN-BADEN/BÜHL

In Sachen Kaufkraft macht Baden-Baden und Bühl niemand was vor

Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten wächst in der Kurstadt kontinuierlich an

Ein Indikator für die Qualität eines Wirtschaftsstandorts ist, wieviel Geld jedem Einwohner zum Ausgeben zur Verfügung steht. Diese auch einzelhandelsrelevante Kaufkraft genannte Kennziffer weist 2023 für Baden-Baden eine Summe von 8.260 Euro aus. So viel kann – statistisch betrachtet – jeder Bürger und jede Bürgerin der Kurstadt für Einkäufe ausgeben. Damit führt die kreisfreie Stadt an der Oos die Rangliste der Kommunen

zwischen Durmersheim und Bühlertal an. Für den Landkreis Rastatt weist die Auswertung eine Pro-Kopf-Summe von 7.585 Euro aus. Auf Position fünf bei der einzelhandelsrelevanten Kaufkraft wird Bühl geführt mit einem Wert von 7.993 Euro.

Beide Städte liegen damit deutlich über den diversen Durchschnittswerten. Nimmt man Deutschland als Maßstab, liegt Baden Baden mit einem Einzelhan-

dels-Kaufkraftindex von 110,7 um 10,7 Punkte und Bühl um 7,1 Punkte über dem bundesdeutschen Schnitt (7.463 Euro). Auch andere Vergleiche müssen die beiden nicht scheuen. So beträgt der Kaufkraftindex für den Landkreis Rastatt 101,6, der für die gesamte Region Mittlerer Oberrhein 102,7 und der für Baden-Württemberg 104. Ein interessanter Aspekt dabei ist die Entwicklung der vergangenen Jahre. 2021 beispielsweise stand Baden-Baden zwar ebenso auf Platz eins bei der einzelhandelsrelevanten Kaufkraft. Jedoch ist der Abstand zu den „Verfolgern“ seither ein wenig kleiner geworden. Wie erwähnt liegt der Kaufkraftindex der Welterbestadt bei 110,7, im Jahr 2021 war er noch 1,4 Punkte höher mit 112,1. Bühl hingegen hielt nahezu sein damaliges Niveau. Aktuell beläuft sich der Wert auf 107,1 – vor zwei Jahren betrug er 107,2.

Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten sowie deren Entwicklung sind ein weiterer Hinweis auf die Attraktivität einer Kommune. Baden-Baden kommt dabei auf 31.704 Arbeitsplätze (2022) innerhalb seiner Stadtgrenzen. Laut Statistischem Landesamt ist das der höchste Wert seit 2011. Damals zählten die Statistiker 30.663 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte. Erwähnenswert dabei: Selbst in den Corona-Jahren



lumosa
WIR SCHAFFEN
FLUTLICHT
MOMENTE

Wir sorgen dafür, dass jeder Winkel Ihres Sportplatzes, Stadions oder Feldes gleichmäßig mit LED ausgeleuchtet wird. Für ein ultimatives Publikumserlebnis und eine nachhaltige Zukunft.

Lumosa GmbH
www.sportplatzbeleuchtung.de

nahm die Beschäftigung zu. Im letzten Vor-Corona-Jahr weist die Statistik 30.704 Jobs aus, 2020 dann 31.343 und 2021 waren es 31.520. Anders verlief der Trend in Bühl. Dort war das Jahr 2019 der bisherige Spitzenreiter mit 20.225 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Seither ging es kontinuierlich nach unten – waren es 2020 noch 19.689 Beschäftigte, fiel deren Zahl 2021 auf 19.604 und

verzeichnete 2022 abermals einen Rückgang auf 19.197. Allerdings sind das noch deutlich mehr Beschäftigungsverhältnisse als 2011. Damals gingen in Bühl 17.340 Menschen einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung nach – also ein Job-Wachstum von 10,71 Prozent seither. Sowohl Baden-Baden als auch Bühl sind nach wie vor so attraktiv, dass die Zahl der Berufseinpender nahezu doppelt so

hoch ist wie die der Berufsauspendler. In die Kurstadt fahren täglich 21.474 Menschen, um ihrem Broterwerb nachzugehen – während sich in die andere Richtung 11.690 Berufstätige aufmachen. Die Zwetschgenstadt zählt 13.965 Berufseinpender. Denen stehen 7.531 Berufsauspendler gegenüber.

SELECT GMBH BADEN-BADEN

„Select“ieren lohnt sich

Mit Select haben regionale Unternehmen die große Wahl in Sachen Personalberatung für mehr passendes Personal und Arbeitgeberattraktivität.

Die Select GmbH rekrutiert für ihre Kunden passende kaufmännische und gewerblich-technische Talente und überlässt oder vermittelt sie direkt an den passenden Arbeitsplatz. Im 30. Jahr seines Bestehens deckt das inhabergeführte Personaldienstleistungsunternehmen alle Bedarfe der Personalgewinnung, von Zeitarbeit, Personalvermittlung, Master Vending über Potenzial- und Karriereberatung bis hin zu HR-Consulting mit Ausbildungsberatung oder Employer Branding ab. Der Standort Baden-Baden mit Niederlassungsleiterin Marina Stanojevic versteht sich besonders auf die Gewinnung von gewerblichen Fachkräften aus der Region.

„Wir kennen alle unsere Mitarbeiter und Kunden persönlich und wissen, was ihnen wichtig ist und zu ihnen passt“, verrät Marina Stanojevic. „So können wir alle Potenziale ausschöpfen und offene Stellen auch in Mangelberufen besetzen.“ Seit Firmenbestehen hat Select rund 35.000 Mitarbeitende an Unternehmen der Region überlassen oder vermittelt.

Ein enormes Netzwerk an Kandidaten und regionalen Unternehmen sowie ein ganzheitlicher Blick auf die personellen Herausforderungen der heutigen Zeit sind nur ein paar der Gründe, warum es den Personalexperten immer wieder gelingt, die

richtigen Mitarbeitenden für Kundenunternehmen zu finden. Neben individueller Beratung können sich interessierte Unternehmen über regelmäßig stattfindende HR-Stammtische zu Themen rund um Azubi- und Mitarbeiter-Recruiting und Employer Branding austauschen.

► Kontakt/Info

Select GmbH Baden-Baden
Marina Stanojevic
Im Rollfeld 38
76532 Baden-Baden
Tel.: 07221 / 996 3 69 - 0
bad@select-gmbh.de

ZEITARBEIT | PERSONALVERMITTLUNG | MASTER VENDORING | AUSBILDUNGSBERATUNG | EMPLOYER BRANDING | PERSONALENTWICKLUNG | NEW WORK BERATUNG

RECRUITING-FAIL ODER EFFIZIENTES MATCH?



Für passendes Personal und große Arbeitgeberwirkung.

www.select-gmbh.de

 **Select**
Beraten. Begleiten. Begeistern.



Azubi-Star

im April



Bild: Landratsamt

Fabian Tillschneider vom Landratsamt Karlsruhe

Fabian Tillschneider

SCHNELLERER EINSTIEG INS BERUFSLEBEN

Ich bin Fabian Tillschneider, 22 Jahre alt und mache meine Ausbildung zum Fachinformatiker für Daten und Prozessanalyse beim Landratsamt in Karlsruhe. Ich bin im zweiten Lehrjahr und beschäftige mich aktuell viel mit der Verbesserung unserer Webpräsenz, insbesondere mit Onlinediensten und -prozessen für die Bürgerinnen und Bürger des Landkreises Karlsruhe. Eine Hauptaufgabe in meiner Ausbildung ist die Digitalisierung von Prozessen.

Dabei bin ich stark eingebunden in die Installation und Integration von verschiedenen Umweltsensoren und der dazugehörigen Datenverarbeitung über Parser und Ähnliches. Die Visualisierung der Daten in Dashboards mit Widgets ist ebenfalls ein Bestandteil meines Arbeitsalltags – somit werden die Daten für die Fachämter und

die Bürgerinnen und Bürger transparent und nutzbar.

Jetzt #könnenlernen zeigt für mich eine Ausbildung als gleichwertige Option zu einem Studium. Als Auszubildender bekommt man bereits früh Verantwortung übertragen und kann aktiv die Arbeit mitgestalten. Das fördert das Selbstvertrauen und bietet Praxisbezug und Erfahrung, was von großem Vorteil und bei Unternehmen sehr gefragt ist.

Besonders positiv in meiner betrieblichen Ausbildung finde ich die Hilfsbereitschaft der Kolleginnen und Kollegen sowie das wunderbare Arbeitsklima. Außerdem habe ich hervorragende Arbeitsbedingungen und erhalte alle Arbeitsmittel, die ich im Rahmen meiner Tätigkeit benötige. Zudem erhalte ich stets Einblicke in span-

nende digitale Trends und kann somit auch neue Technologien und Geräte direkt ausprobieren und kennenlernen.

Eine Ausbildung bietet direkten Praxisbezug und ermöglicht es, frühzeitig spezifische berufliche Fähigkeiten zu erlernen. Sie ist oft kostengünstiger und bietet einen schnelleren Einstieg ins Berufsleben im Vergleich zum Studium.

„Mit mehr als 2.200 Beschäftigten ist das Landratsamt Karlsruhe einer der größten Arbeitgeber in der Region. Wir bieten vielfältige und abwechslungsreiche Ausbildungs- und Studienmöglichkeiten. Von der Straßenmeisterei über Informatik, Vermessungstechnik bis hin zur Verwaltung und Sozialen Arbeit kann man bei uns alles lernen. Durch viele Azubiprojekte wie Azubiausflüge, Mithilfe bei Ausbildungsbörsen, einem bunten Fortbildungsprogramm und verschiedene Teambildungsmaßnahmen kann die Ausbildung kaum abwechslungsreicher sein. Außerdem bilden wir bedarfsorientiert aus; das heißt jeder Auszubildende hat es selbst in der Hand, übernommen zu werden.

Mit einem geltenden Übernahmekonzept hat jeder die Chance, durch einen erfolgreichen Prüfungsabschluss, gute praktische Beurteilungen, eine besondere Sozialkompetenz und dem Zwischenergebnis einen unbefristeten Vertrag zu erhalten.“

**Lorena Köhler, Ausbildungsleiterin
Landratsamt Karlsruhe**

INFO

Wir suchen auch Ihre Azubis! Wir wollen hören, was sie bewegt, ob und warum sie stolz auf ihre Ausbildung sind. Jeden Monat stellen wir einen Azubi in den Mittelpunkt, im WIMA, online und auf Social Media.

anika.hegmann@karlsruhe.ihk.de
claudia.nehm@karlsruhe.ihk.de

Bewerbungen bis zum 30. Juni möglich

Junge Wirtschaft sucht „Ausbildungs-Asse 2024“



Bild: Wirtschaftsjunioren e. V.

Gemeinsam mit den Junioren des Handwerks, dem „handwerk magazin“ und der Inter Versicherungsgruppe – die auch das Preisgeld stiftet – prämiieren die Wirtschaftsjunioren Deutschland 2024 erneut Best Practices der dualen Ausbildung.

Bis zum 30. Juni können sich alle Unternehmen, Institutionen, Schulen und Initiativen bewerben, die mit außergewöhnlichen Ideen die Fachkräfte von

morgen ausbilden. Vom international tätigen Industrieunternehmen bis zur lokal engagierten Schule – im Mittelpunkt steht nicht die Größe, sondern die Kreativität des Projektkonzepts.

In den Kategorien „Industrie“, „Handel“ oder „Dienstleistungen, Handwerk und Ausbildungsinitiativen“ (dazu zählen auch Innungen und Berufsschulen), erhalten die jeweils Erstplatzierten 2.500 Euro, Rang zwei ist mit je 1.500 Euro dotiert, Rang drei mit 1.000 Euro.

Jeder, der ein innovatives Ausbildungskonzept verfolgt, kann sich für den Titel „Ausbildungs-Ass 2024“ bewerben. Bereits zum 28. Mal werden Organisationen mit außerordentlichen Ideen für den Fachkräftenachwuchs geehrt – im Preistopf sind insgesamt 15.000 Euro.

INFO www.ausbildungsass.de



STELLEN MARKT für Auszubildende

Hilfreiche Bewerbungstipps, Informationen zu Berufen und konkrete Ausbildungsplatzangebote – alles aus einer Hand. Der Stellenmarkt für Auszubildende bietet Jugendlichen eine gute Orientierung für die Berufswahl und Ausbildungsplatzsuche. Seit vielen Jahren arbeiten das Röser Medienhaus und die IHK Karlsruhe beim Stellenmarkt für Auszubildende zusammen. „Die Ausbildungsexpertise der IHK ist ein richtiges ‚Gütesiegel‘, auf das wir nicht verzichten wollen“, erklärt Thomas Lochner, Geschäftsführer im Röser Medienhaus.

INFO joern.pelzer@karlsruhe.ihk.de
www.stellenmarkt-fuer-auszubildende.de



- ▶ Bildungspartnerschaft zwischen Schillerschule Ettlingen und CTDI GmbH Malsch
- ▶ Forum für Personalverantwortliche
- ▶ Sinzheimer Ausbildungsforum
- ▶ After-Work-Weiterbildungsberatung
- ▶ 59-Minuten-Elternwissen zum Azubi-Speed-Dating
- ▶ Ettlinger Ausbildungsmesse
- ▶ Elternabend Realschule Durmersheim
- ▶ Tag der Berufsorientierung am Lessing-Gymnasium Karlsruhe

INFO www.ihk.de/karlsruhe/mate-veranstaltungsuuebersicht1-5052104

Unternehmerinnen gesucht

Girls'Day – „Ich werde Chefin!“

Mehr Mädchen in MINT-Berufen? Unbedingt! Dafür steht der bundesweite Girls'Day. Zugleich kann er aber auch Lust darauf machen, in die Selbstständigkeit zu gehen und später einmal selbst Chefin zu werden. Das ist das Ziel der IHK-Girls'Day-Aktion unter dem Motto „Ich werde Chefin“, die am diesjährigen Girls'Day, 25. April 2024, stattfindet.

Seit nunmehr 20 Jahren gibt es den bundesweiten Girls'Day. Sein Ziel von Anfang an: Er will Mädchen für Berufe interessieren, die immer noch mehr von Jungen gewählt werden, Berufe im Bereich von Mathematik, IT, Naturwissenschaften und Technik (MINT). Die IHK-Aktion „Ich werde Chefin!“ geht einen Schritt weiter: Es werden Schülerinnen ab der 8. Klasse angesprochen, die sich für die Selbstständigkeit und fürs Unternehmerintum interessieren.

Es geht um Fragen wie: Wie gründet oder übernimmt man ein Unternehmen? Wie sieht der Alltag einer Unter-

nehmerin aus? Wie entsteht ein Produkt und kommt auf den Markt? Wie ticken Unternehmerinnen persönlich? Das Ziel: Mädchen für die Selbstständigkeit zu begeistern.

Die Idee: Mehr Unternehmerinnen – mehr Diversity in der Wirtschaft – tun einem Standort gut. Mit dem Girls'Day möchte die IHK Karlsruhe Schülerinnen dazu inspirieren, über die Selbstständigkeit nachzudenken. Dazu besuchen die Mädchen Unternehmerinnen in ihren Betrieben und sprechen mit ihnen über alles, was das Unternehmerintum ausmacht. Die Botschaft: Je früher die Idee der Selbstständigkeit bei jungen Menschen, insbe-

sondere aber bei jungen Mädchen, ankommt, umso besser. Denn nur dann kann Selbstständigkeit genauso normal sein wie eine Karriere in einem Unternehmen.

Für die Aktion sucht die IHK Karlsruhe nach engagierten Unternehmerinnen, die an diesem Tag als Gastgeberin einen Vormittag lang die Türen ihres Unternehmens öffnen.

INFO Anmeldung unter bianca.schmid@karlsruhe.ihk.de, bzw. claudia.nehm@karlsruhe.ihk.de www.girls-day.de



Azubi-Speed-Dating

„Daten was das Zeug hält“ hieß es jüngst für knapp 500 Jugendliche und 82 Unternehmen beim großen Azubi-Speed-Dating von IHK Karlsruhe, Handwerkskammer Karlsruhe und Agentur für Arbeit Karlsruhe-Rastatt. Beim Azubi-Speed-Dating geht es schnell: Ein kurzes Kennenlernen, schauen, ob man zueinander passt und wenn alles stimmt, den Ausbildungsvertrag unterschreiben. Eine gute Vorbereitung und vollständige Bewerbungsmappen sind dabei ein großes Plus. Wer sich zu Beginn der Veranstaltung noch unsicher war, konnte die eigenen Unterlagen beim Bewerbungsmappencheck des BEO Netzwerks prüfen lassen. Das nächste Azubi-Speed-Dating findet am Mittwoch, 15. Mai, im IHK Haus der Wirtschaft statt. Interessierte Unternehmen können sich online auf www.ihk.de/karlsruhe zur Teilnahme anmelden.



PopUp-Store

Der 2. PopUp-Store zur Berufsorientierung von IHK, Handwerkskammer Karlsruhe, BeoNetzwerk (stja) und Agentur für Arbeit Karlsruhe-Rastatt bot Mitmachaktionen, Informations- und Beratungsstände. „Uns geht es darum, spielerisch die Lust auf die Berufsorientierung zu wecken“, so Jörn Pelzer, IHK-Leiter Wirtschaft macht Schule | Berufsorientierung. Rund 215 Jugendliche haben die Gelegenheit genutzt und während des Aktionszeitraums den PopUp-Store im Regierungspräsidium am Rondellplatz Karlsruhe besucht. Dort erwarteten sie neben vielen hilfreichen Informationen der Veranstalter auch zahlreiche virtuelle Einblicke in verschiedene Berufe mithilfe von VR-Brillen, Albus – der digitale Berufefinder und ein Ausbildungsquiz.

Bild: BIZ/AdobeStock



Deutscher Qualifikationsrahmen (DQR)

Wertigkeit der Abschlüsse in der beruflichen Weiterbildung

Wer am IHK-Bildungszentrum Karlsruhe eine berufliche Weiterbildung absolviert, erwirbt nicht nur praxisnahes Wissen, sondern auch einen Abschluss, der als gleichwertig zu Bachelor und Master gilt. Seit 2020 tragen die IHK-Fortbildungsabschlüsse zum Fachwirt oder Meister die Bezeichnung „Bachelor Professional“. Abschlüsse zum Betriebswirt werden „Master Professional“ genannt. Diese Bezeichnungen sollen den Stellenwert der beruflichen Weiterbildungen stärken.

Europaweit vergleichbar: IHK-Fortbildungsabschlüsse

Bei einer beruflichen Weiterbildung liegt der Fokus vor allem auf der beruflichen Praxis. Die Absolvierenden erwerben Fähigkeiten, die sie direkt in ihren Betrieben anwenden können. Der Deutsche Qualifikationsrahmen für lebenslanges Lernen (DQR) und der Europäische Qualifikationsrahmen (EQR) ermöglichen es, die gängigen Abschlüsse zum Beispiel mit einem Hochschulabschluss zu vergleichen – deutschland- und europaweit. Insgesamt acht Qualifikationsniveaus legen dar, über

welches Wissen Absolvierende nach einer Aus- oder Weiterbildung bzw. einem Hochschulstudium verfügen.

Info

Unser Angebot umfasst Praxisstudiengänge u.a. zum Fachwirt, Meister, (technischen) Betriebswirt, Zertifikatslehrgänge, Seminare sowie individuelle Lösungen für Unternehmen. Mit mehr als 300 Trainerinnen und Trainern aus der Praxis vermitteln wir Expertenwissen aus sämtlichen Branchen bedarfsgerecht, praxisnah und am Puls der Zeit.

Diese Vergleichbarkeit bietet Teilnehmenden einige Vorteile. Bei Bewerbungen können sie ihre beruflichen Qualifikationen klar darstellen, denn das DQR-Niveau ist bereits auf Aufstiegsfortbildungszeugnissen ausgewiesen. Personalverantwortliche im In- und Ausland können die Fähigkeiten damit leichter einordnen und einschätzen.

INFO www.ihk-biz.de
Telefon (07 21) 174-206

Anzeige

Ihr starker
Partner für:

GfD

Lfd. Lohn-
abrechnungen
Kontierung und
Verbuchung der lfd.
Geschäftsvorfälle
Ihrer Buchhaltung

Eckardt GmbH

Im Buckeberg 4
76307 Karlsbad
Telefon
0 72 02 / 941 400
Telefax
0 72 02 / 941 401

**EHLGÖTZ
KOMPRESSOREN**
KAESER

**Emissionsfreie Druckluft
e-power**

Fahrbare Kompressoren mit Elektroantrieb
– extrem leise und emissionsfrei

Printzstraße 11, 76139 Karlsruhe
Telefon 07 21/6 23 54-0, www.ehlgoetz.de

WERBEN

**Werben Sie erfolgreich
in „Wirtschaft in der
TechnologieRegion
Karlsruhe“**

Gerne unterbreiten wir
Ihnen ein Angebot für Ihre
gewünschte Werbemaßnahme!

Kontakt für weitere
Informationen:

B:VS G. Braun
Verleger-Services GmbH
bvs.verlegerservices@pruefer.com

Serie

Gründerinnen und Gründer aus der Region

Name des Unternehmens:

MD Selfstorage GmbH

Branche:

Vermietung von Lager- und Stellflächen

Gründer:

Daniel Maurer

Wie lange sind Sie am Markt?

31.3.2022.

Welche Leistungen werden konkret angeboten?

Kundinnen und Kunden finden bei uns für jeden Bedarf die passende Lagerbox: Ob nur Platz für ein paar Kartons oder saisonale Sportgeräte gebraucht wird oder ein kompletter Hausstand verstaubt werden muss. Dabei sind wir voll-automatisiert: Online-Buchung und -Abrechnung, ständiger Zugang via Bluetooth in eine videoüberwachte, beleuchtete und klimatisierte Lagerhalle.

Welchen Vorteil bietet Ihr Unternehmen?

Die schnelle Hilfe bei akutem Platzmangel. Zu jeder Monats-, Tages- und Uhrzeit kann man bei uns eine freie Lagerfläche anmieten und diese sofort beziehen. Falls notwendig kann die Boxengröße gewechselt werden, und generell (Sonderaktionen ausgenommen) gilt bei uns eine nur einmonatige Mindestmietdauer.

Wie soll sich Ihr Unternehmen in den nächsten 20 Jahren entwickeln?

Wir möchten in den kommenden zwei Jahrzehnten innerhalb von Baden-Württemberg in alle Städte zwischen 50.000 und 100.000 Einwohnerinnen und Einwohnern expandieren. Dabei möchten wir im niedrig- und mittelpreisigen Sek-

tor Baden-Württembergs Marktführer werden und ein Franchise-Modell etablieren.

Wie ist die Gründungsidee entstanden?

Ich hatte durch den Tod meines Vaters vor zehn Jahren ein Haus geerbt, das ich selbst beziehen, aber einiges der Einrichtung weder selbst nutzen noch entsorgen wollte. Trotz vorhandenem Keller war der Platz zu knapp und wir mussten andere Lösungen finden, da es damals kein nahe gelegenes und bezahlbares Lager gab. Im Rahmen dieser Erfahrung fiel mir auch auf, dass neue Häuser oft erst gar keinen Keller mehr besitzen, die Menschen jedoch vor ähnlichen Herausforderungen wie ich damals stehen.

Was waren die größten



Hürden bei der Gründung?

Das Finden eines geeigneten Objekts nahm rund vier Jahre in Anspruch. Zunächst wollte ich selbst bauen, scheiterte jedoch an der Bauplatzvergabe aufgrund einer zu geringen Beschäftigtenaussicht für die Gemeinden. Bei der Suche nach einer Fläche zur Anmietung trieb plötzlich Corona die Vermietenden zum Verkauf ihrer Objekte und die Mietpreise in die Höhe.

Was motiviert das Gründerteam, Hürden zu meistern?

Die größte Motivation, alle Hürden zu überwinden, ist mein Selbstanspruch, eine gute und sinnvolle Idee zum Erfolg zu bringen. Und der Bedarf ist sichtbar vorhanden, die Menschen müssen jetzt „nur noch“ zu mir kommen und die Vorteile für sich erkennen.

Hier dürfen Sie Ihre Werbemessage loswerden!

Platzprobleme? Bei uns finden Sie eine schnelle, unkomplizierte und günstige Lösung für Privat und Gewerbe. MD Selfstorage GmbH – Ihr Mietlager in der Region – sicher | individuell | günstig.

Ihr Rat für alle, die ein Unternehmen gründen wollen?

Vieles ist nicht planbar, jedoch durch einen guten Plan verkraftbar. Äußere Umstände bringen einen manchmal an den Rand der Verzweiflung. Man darf dann nicht den Atem verlieren und resignieren, sondern muss denselben Willen, der zur Gründung geführt hat, weiter aufbringen, um durchzuhalten und auf den Erfolg hinzuarbeiten.

INFO md-selfstorage.de

Bilder: Sam Edwards/KOTO, adobe stock

★ VERANSTALTUNGEN



Veranstaltungen für Gründerinnen

Frauen gründen anders

Baden-Württemberg gilt als Gründungshochburg für weibliche Start-ups. Das Potenzial an Unternehmerinnen ist enorm. Leider sind Frauen nach wie vor im Start-up-Ökosystem immer noch stark unterrepräsentiert. Oft liegt es an der Vereinbarkeit von Familie und Gründung, Nachteilen im Bereich der Finanzierung oder an fehlenden Netzwerken. Die gute Nachricht ist, Frauen gründen dennoch mehr Start-ups als in den Vorjahren – der Frauenanteil stieg laut dem Female Founders Monitor 2022 zuletzt auf 20 Prozent, in 37 Prozent der Gründungsteams ist aktuell mindestens eine Frau vertreten.

„Frauen gründen anders. Gründerinnen legen großen Wert auf eine intensive Vorbereitung ihrer Selbstständigkeit und benötigen daher häufig länger, bis sie tatsächlich gründen. Was sie brauchen, sind konkrete Beratungsleistungen, zum Beispiel zu den Themen Businessplan, soziale Absicherung und Finanzierung.“

IHK-Teamsprecherin Gründung, Wachstum und Nachfolge, Bianca Schmid

Im Jahr 2022 standen im Bezirk der IHK Karlsruhe 2.291 Gründungen durch Frauen 4.491 Gründungen durch Männer gegenüber. 2023 waren es 2.485 weibliche Gründungen im Vergleich zu 4.918 männlichen Gründungen. Die Gründungsquote

der Männer ist demnach um rund 50 Prozent höher als die der Frauen. Um eine offene und gleichberechtigte Gesellschaft zu fördern und Gründerinnen einen erleichterten Einstieg in die Selbstständigkeit zu ermöglichen, haben die Gründerallianz Karlsruhe sowie die Wirtschaftsförderung Karlsruhe den Female Founders Online Day ins Leben gerufen, der am 23. April 2024 stattfinden wird.

Frauen gründen

Mit der Veranstaltungsreihe Perspektive Gründung „Frauen gründen“ wollen die IHK Karlsruhe, die Handwerkskammer Karlsruhe und die Agentur für Arbeit Karlsruhe – Rastatt, Frauen ermutigen, sich selbstständig zu machen.

Den Auftakt macht der Workshop am 9. April, 16.30 bis 19 Uhr, zum Thema „Reif für die Gründung – Was fehlt noch?“ im BIZ der Agentur für Arbeit. Es geht weiter am 11. Juni in der Bildungsakademie der Handwerkskammer zum Thema „Von der Idee zur Umsetzung – Marketing“ und am 16. Juli in der IHK Karlsruhe mit einer Veranstaltung rund um die Wirtschaftliche Tragfähigkeit. Der Abschlussworkshop findet am 24. September, 16.30 Uhr, in der Handwerkskammer statt.

INFO bianca.schmid@karlsruhe.ihk.de
https://eveeno.com/frauengruenden_ws1

Förderzahlen für 2023

Die L-Bank hat die regionalen Förderzahlen für das Jahr 2023 veröffentlicht:

- **1.414 Unternehmen** in der Kammerregion Stuttgart
- **566 Unternehmen** im Bezirk der IHK Schwarzwald-Baar-Heuberg
- **525 Unternehmen** in der Kammerregion Rhein-Neckar/Mannheim
- **254 Unternehmen** im Bezirk der IHK Ostwürttemberg
- **526 Unternehmen** im Bezirk der IHK Nordschwarzwald
- **717 Unternehmen** in der Kammerregion Heilbronn-Franken
- **581 Unternehmen** im Bezirk der IHK Bodensee-Oberschwaben
- **1.174 Unternehmen** im Bezirk der Handwerkskammer Ulm und **465 Unternehmen** im Bezirk der IHK Ulm
- **813 Unternehmen** im Bezirk der Handwerkskammer Reutlingen und **564 Unternehmen** im Bezirk der IHK Reutlingen/Region Neckar-Alb
- **929 Unternehmen** im Bezirk der Handwerkskammer Konstanz und **535 Unternehmen** im Bezirk der IHK Hochrhein-Bodensee
- **936 Unternehmen** im Bezirk der Handwerkskammer Karlsruhe und **533 Unternehmen** im Bezirk der IHK Karlsruhe
- **1.195 Unternehmen** im Bezirk der Handwerkskammer Freiburg und **1.023 Unternehmen** im Bezirk der IHK Südlicher Oberrhein

Quelle: L-Bank

INFO www.l-bank.info/fuer-die-presse/presseinformationen

Start-ups

Was Berlin vom Südwesten lernen kann

Weniger Finanzierungsrunden als 2022, weniger eingesammeltes Kapital. Die Zahlen, die das „EY Startup Barometer“ und die Untersuchung „Next Generation – Startup-Neugründungen in Deutschland“ des Bundesverbands Deutsche Start-ups zuletzt offenlegten, zeichnen auf den ersten Blick kein rosiges Bild der deutschen Gründerlandschaft. Doch worauf kommt es an, um in einem Jahr wieder Wachstum vermelden zu können?

Bereits der Blick auf die jüngsten Studien zeigt, in welchen Bereichen Potenziale bestehen. Der Start-up-Verband konstatiert selbst im Krisen-Jahr eine große Dynamik an sogenannten forschungsnahen Standorten. Das sind etwa die Universitätsstädte Heidelberg und Karlsruhe. Hier wurde 2023 sogar mehr gegründet als im Vorjahr. Auch die Berater von EY sehen im Südwesten eine Start-up-Sonderkonjunktur und bezeichnen Baden-Württemberg als einziges Bundesland, dessen Start-ups 2023 mehr Kapital eingesammelt haben, als im Jahr zuvor. Zwar hat die Mega-Finanzierung des Heidelberger KI-Start-ups Aleph Alpha in Höhe von 463 Millionen Euro dabei einen großen Anteil, doch gibt es weitere Gründe, die für den Erfolg Baden-Württembergs in den Start-up-Studien sprechen. Universitäten, wie etwa das Karlsruher Institut für Technologie (KIT), sind seit jeher eng mit der Industrie vernetzt, beispielsweise bestehen Forschungsk Kooperationen mit der Autoindustrie. Diese traditionelle Nähe zu großen Unternehmen bedingt einen B2B-Ansatz, der sich gerade während herausfordernder Marktphasen als vorteilhaft erweist.

Profitable Geschäftsmodelle erwünscht

Während Start-ups mit B2C-Fokus viele Kundinnen und Kunden überzeugen müssen, reicht bei jungen Unternehmen mit B2B-Ausrichtung manchmal bereits ein Kunde, um Geschäftsmodelle profitabel zu machen. Hinzu kommt, dass Firmenkunden in der Regel genau wissen, in welchen Bereichen sie Unterstützung benötigen und Lösungen von Start-ups daher besser wertschätzen können – bei ver-

meintlichen Innovationen für Endkunden ist das lange nicht sicher. Wer weiß schon, ob die nächste App aus den Bereichen Fitness, Gastro oder Payment wirklich den Nerv der Nutzenden trifft? Wie die aktuellen Zahlen zeigen, gingen auch Investorinnen und Investoren bei vielen Geschäftsmodellen im vergangenen Jahr nicht mit und gewährten, wenn überhaupt, nur Brückenfinanzierungen. Die Beratenden von EY nennen „solide und durchdachte Geschäftsmodelle“ mit „Aussicht auf Profitabilität“ essenziell – industrienaher B2B-Start-ups bieten mit ihren fokussierten Geschäftsmodellen oftmals genau das.

Top vorbereitet für den nächsten Aufschwung

Damit die alljährlichen Start-up-Studien beim nächsten Mal eine Trendwende signalisieren, sollte die Start-up-Landschaft vom Südwesten lernen: Problemlöser auf etablierten Märkten haben schon 2023 gezeigt, dass Wachstum auch in einem schwierigen Marktumfeld möglich ist. Ein B2B-Ansatz macht dabei vieles leichter. Start-ups, die trotz Krise punkten, ha-



Matthias Schmidt, CEO Kompass Group

ben beste Voraussetzungen dafür, richtig durchzustarten, wenn die Rahmenbedingungen wieder besser werden.

Über die Kompass Group

Die Karlsruher Kompass Group AG kauft, digitalisiert und skaliert Finanzdienstleistungsunternehmen. Dank einer eigenen digitalen Berater-Plattform sowie Weiterbildungsangeboten, wie der „Elite Finanzberater Akademie“, löst die 2020 gegründete Unternehmensgruppe das Nachfolge-Problem vieler kleiner Finanzdienstleistungsunternehmen und hebt dank der qualifizierten Analyse von Daten neue Potenziale in Bestandsverträgen. Während der vergangenen Jahre verfolgte die Kompass Group einen aggressiven Wachstumskurs und übernahm Anfang 2023 unter anderem die Grafenberg AG. Inzwischen betreut die Kompass Group mehr als 100.000 Kunden und schloss im September 2023 eine Seed-Finanzierung über fünf Millionen Euro erfolgreich ab.

INFO [kompassgroup.de](https://www.kompassgroup.de)

Sind Sie einfach.informiert?

UMFRAGE

Die IHK-Newsletter sollen durch einfache Informationsbeschaffung Wissen vermitteln. In der Theorie klingt das gut. Entspricht das aber auch der Praxis? Genau damit möchte ich mich in meiner Bachelorarbeit bei der IHK Karlsruhe beschäftigen!

Bild: IHK



Ich bin Mara und studiere an der Hochschule für Technik und Wirtschaft in Karlsruhe International Management. Im Rahmen eines Wahlpflichtfachs durfte ich die IHK näher kennen-

lernen und zusammen mit Björn Jahnke, IHK-Referent Sichtbarkeit, an einer Herausforderung rund um das Thema Sichtbarkeit und Kommunikation arbeiten. Für mich eine willkommene Abwechslung aus der Praxis im theorielastigen Studium. Nach erfolgreicher Zusammenarbeit und Ergebnispräsentation war klar, dass die IHK Karlsruhe meine Motivation für das Thema teilt und sich das Projekt für eine Bachelorarbeit anbieten würde. Gesagt, getan. Im März startete meine Stelle in der Abteilung Kommunikation | Sichtbarkeit, und ich werde in den kommenden Monaten das Thema „Newsletter“ bei der IHK Karlsruhe angehen. Dabei sollen neben einer Analyse der aktuellen Newsletter, konkrete Handlungsempfehlungen abgeleitet werden, um die

Newsletter an die Interessen und Bedürfnisse der Mitglieder anzupassen. Und hier kommen Sie ins Spiel: Da die Aufbereitung und der Inhalt der Newsletter darauf abzielen, Ihre Interessen und Bedürfnisse zu treffen, ist die direkte Rückmeldung der Abonentinnen und Abonnenten sehr bedeutend. Aus diesem Grund würde ich mich sehr freuen, wenn Sie an meiner kurzen Umfrage teilnehmen. Mit Ihrer Teilnahme unterstützen Sie nicht nur meine Bachelorarbeit, sondern helfen auch dabei, die Newsletter der IHK Karlsruhe zu optimieren.

INFO

mara.kirchgaessner@karlsruhe.ihk.de
einfach.teilnehmen:



IHK TAG 2024

#GemeinsamFachkräfteSichern

IHK-Tag in Berlin

Wer macht morgen in Deutschland die Arbeit?

Wer macht morgen in Deutschland die Arbeit? Diese Frage steht im Mittelpunkt des 2024 erstmals stattfindenden bundesweiten IHK-Tages am 14. und 15. Mai in Berlin. Das neue Format bietet ein Forum für IHKs, Unternehmen und Politik, um gemeinsam und auf Augenhöhe konkrete Herausforderungen und Antworten hierzu zu diskutieren. Der IHK-Tag soll künftig alle zwei Jahre mit wechselnden Schwerpunktthemen stattfinden. Die Teilnahme am IHK-Tag zum Thema „Fachkräftesicherung“ ist für Sie als IHK-Mitgliedsunternehmen gleich aus mehreren Gründen lohnenswert.

Lesen hier Sie, welche Möglichkeiten Ihnen ein Besuch des IHK-Tages bietet:

- **Gestalten Sie die politische Debatte mit:** Im Rahmen der insgesamt 20 Sessions können Sie Ihre Ideen, Anregungen oder Problembeschreibungen einbringen. Diskutieren Sie mit politischen Entscheidungsträgern darüber, wie sich unsere wichtigsten Herausforderungen bei der Fachkräftesicherung am besten bewältigen lassen.
- **Vernetzen Sie sich:** Nicht nur die Workshops und Paneldiskussionen, sondern auch die Pausen und Abendempfangs bieten Ihnen vielfältige Möglichkeiten, sich mit bis zu 600 Veranstaltungsteilnehmenden aus Unternehmern, Verbänden und Ministerien auszutauschen und dabei Ihr Netzwerk gezielt zu erweitern.
- **Lassen Sie sich inspirieren:** Auf der Veranstaltung im Herzen Berlins erwarten Sie spannende Vorträge und Paneldiskussionen mit ausgewiesenen Fachleuten und Entscheidungsträgerinnen und -trägern sowie ein „Markt der Möglichkeiten“ mit deutschlandweiten Vorzeigeprojekten zur Fachkräftesicherung.

INFO

Anmeldung und Livestream:
www.ihk-tag.de
Zur Fachkräftesicherungs-Umfrage:
<https://forms.office.com/e/GKVwHieEUT>





IHK-Vizepräsident René Ohlmann

Grenzen

überwinden

René Ohlmann liebt es, Grenzen zu überwinden. Sowohl Sprachgrenzen als auch geografische Grenzen. Baden und das Elsass sind für ihn ein gemeinsamer Lebensraum. Die Firmensprachen seiner ADDI-DATA GmbH, die passenderweise mitten auf dem Baden Airpark angesiedelt ist, sind Deutsch, Französisch und Englisch. Sein Bedürfnis, sich ehrenamtlich zu engagieren, begann darum auch mit dem Thema der deutsch-französischen Freundschaft, für die er sich in verschiedenen Netzwerken einsetzen wollte. Mit Erfolg. Inzwischen ist er Vizepräsident von gleich zwei Handelskammern: der IHK Karlsruhe und der CCI Alsace.

Ohlmann unterteilt sein Herzenthema in die regionale grenzüberschreitende Zusammenarbeit und die landesweite deutsch-französische Freundschaft. Letztere werde hier am Oberrhein zwar gelebt, aber im Rest der beiden Länder gäbe es noch Luft nach oben. „Ich hoffe, dass eines Tages der Funke überspringt“, erklärt Ohlmann. „Es ist elementar für Europa, dass die beiden Länder zusammenarbeiten. Ich bin der festen Überzeugung, dass wir nur gemeinsam anstehende Krisen bewältigen können.“ Nicht ohne Grund leitet der gebürtige Elsässer inzwischen auch zwei grenzüberschreitende Ausschüsse. Da er aber Synergien und Effizienz vorantreiben möchte, nähern sich die beiden Ausschüsse einander mehr und mehr an.

Was Ohlmann im Ehrenamt sonst noch umtreibt, sind der Fachkräftemangel, dem er insbesondere mit seinem Einsatz für das Projekt „Wirtschaft macht Schule“ oder

im Elsass „Les Classes Sortent en Boîte“ entgegenzutreten will, und bei dem ADDI-DATA von Beginn an eine Vorreiterrolle eingenommen hat. Nicht zuletzt geht es dem Ingenieur im Bereich Messtechnik aber auch um das Thema Technologie. „Ich erinnere mich daran, dass mich der damalige stellvertretende Hauptgeschäftsführer Herr Adler im Technologieausschuss der IHK Karlsruhe für die Vollversammlung geworben hat.“ Und tatsächlich verlief sein Weg über den Ausschuss ins höchste Gremium der IHK. Ohlmann ist nun schon die zweite Periode dabei und trat nach seiner letzten Wahl zusätzlich das Amt des Vizepräsidenten an.

KI spielt eine große Rolle

Seit nunmehr 40 Jahren ist ADDI-DATA im Bereich High Tech unterwegs, Ohlmann ist in die Firma vor über 30 Jahren eingetreten. Er hat das Unternehmen mit inzwischen 30 Mitarbeitenden, zu denen auch sein Sohn und seine Tochter zählen,



vor rund 20 Jahren übernommen und weitere Standorte in Straßburg und Kehl gegründet. „Wir kümmern uns weltweit um die Datenerfassung und Qualitätsprüfung für die Industrie.“

Auch das Thema Künstliche Intelligenz spielt eine große Rolle. „Wir nutzen und entwickeln KI. Es wird in der Zukunft notwendig sein, mit Systemen wie ChatGPT umgehen zu können und keine Berührungsängste zu haben. Letztlich handelt es sich, nur um Algorithmen und Daten und die Angst, dass KI sich selbstständig, ist unbegründet. Eine menschliche Aufsicht muss natürlich da sein; auch die genaue Beschreibung dessen, was man möchte, bleibt Aufgabe der Menschen“, erklärt der Experte.



Bild: IHK Karlsruhe

Aber KI könne hervorragend unterstützen. ADDI-DATA habe beispielsweise eine KI-Software entwickelt, die unter anderem Spender zur Reinigung der Hände direkt auf Viren hin analysiert.

Ausdauer beweist Ohlmann nicht nur beim Einsatz für High Tech und deutsch-französische Freundschaft, sondern auch bei seinem Hobby, dem Duathlon. Ein persönliches Highlight waren der Sechs-Kilometer-Lauf und die 30-Kilometer Fahrt quer durch die Hauptstadt beim Paris Duathlon 2023. „Es war ein wunderbares Erlebnis, mitten in der Innenstadt von Paris, vorbei an den wunderschönen Gebäuden zu laufen und zu fahren.“

Zur Belohnung gab es anschließend einen Besuch der Ramses-Ausstellung und ein leckeres Essen mit seiner Ehefrau.

Vollversammlung

Die nächste Vollversammlung der IHK Karlsruhe mit einer für IHK-Mitglieder öffentlichen Tagesordnung findet am 16. April 2024 statt. Nach der Geschäftsordnung ist eine vorherige Anmeldung bis spätestens 9. April 2024 erforderlich. Ab dem 2. April 2024 können Tagesordnung und Anmeldeformulare angefordert werden:

Telefon (07 21) 174-102, jennifer.fettig@karlsruhe.ihk.de

Die Tagesordnung ist ab dem 2. April 2023 abrufbar unter www.ihk.de/karlsruhe, Nr. 4221134

MESSEN | TAGUNGEN | SEMINARE | EVENTS

Spürbare Erholung der Branche

Der Messe- und Veranstaltungssektor hat sich in Deutschland wieder erholt und findet allmählich zu seiner alten Stärke zurück. Das große Plus ist und bleibt die Möglichkeit für Veranstalter, Kunden und Besucher, vor Ort zu netzwerken und Geschäftsabschlüsse zu machen. Dennoch hat sich manches verändert.

„Nach mehr als zwei Jahren Eiszeit während der Pandemie haben sich Messen als enormer Anziehungspunkt bewiesen“, schreibt der Branchenverband AUMA in der Publikation „AUMA-Trends 2023/24“. Die Aussteller- und Besucherzahlen waren 2023 wieder ordentlich, die Erholung der Branche begann bereits 2022. Nach Zahlen des Verbands der deutschen Messewirtschaft (AUMA) waren im vergangenen Jahr „wenigstens 180.000 ausstellende Unternehmen und 11,5 Millionen Besucher zu Gast auf deutschen Messegeländen“. Im Vorjahr waren es noch etwa 40.000 Aussteller und fast vier Millionen Besucher weniger gewesen. Nach Ende der Corona-Auflagen haben sich vor allem die internationalen Leitmesse wieder erholt. Ebenso zeichnet sich in der MICE-Branche (diese steht für Meetings, Incentives, Kongresse bzw. Conventions und Events) eine Erholung ab. Allmählich macht sich wieder Optimismus breit. Laut AUMA sind 2024 über 330 Messen geplant, davon seien circa 180 nationale oder internationale Leitmesse der unterschiedlichen Wirtschaftszweige dabei. Für dieses Jahr sind – nach einer Umfrage unter 400 Unternehmen – sogar höhere Messebudgets geplant. Dafür sprachen sich 42 Prozent der Unternehmensvertreter aus. Wenn sich die politischen Rahmenbedingungen nicht verschlechtern, wollten die meisten wie in 2022 bzw. 2023 auch künftig an Messen teilnehmen. Selten sei „der Fanclub der Messe“ größer als jetzt gewesen, wird der AUMA-Vorsitzende Philip Harting in der oben genannten Publikation zitiert. 2022 sei am Ende besser gelaufen als gedacht. Insgesamt habe der Großteil der Unternehmen „nicht am Schaufenster Messe gezweifelt“.

Präsenz-Messen effektiv

Als beeindruckend bezeichnete der AUMA-Vorsitzende, dass im vergangenen Jahr neue Messeformate an den Start gegangen seien. Trotz der positiven Zahlen habe Corona Spuren in der Wirtschaft hinterlassen – mit einer branchenweiten Erholung rechnete Harting frühestens 2025 bei entsprechenden Rahmenbedingungen. Die Auswirkungen zeigten sich auch an den Zahlen: Während die Messewirtschaft 2019 mit 28 Milliarden Euro noch zum Plus des Landes beitragen konnte, waren das 2022 nur noch „gut 20 Milliarden“. Obwohl die Messewirtschaft aufgrund der Pandemie vorübergehend fast stillstand oder zumindest ausgebremst war, bleibt sie weiterhin am Puls der Zeit. Themen wie Energieeffizienz

und Klimaschutz sind sehr präsent. So wollen die deutschen Messegesellschaften bis 2027 über eine halbe Milliarde Euro in die Modernisierung und Sanierung der Messehallen investieren. Dabei sollen Maßnahmen zur Energieeffizienz getroffen werden wie beispielsweise die Installation energieeffizienter Anlagen oder deren Umrüstung. Auch die E-Mobilität und die digitale Infrastruktur soll vorangetrieben werden. Das Ziel sei, dass die Messewirtschaft bis 2040 klimaneutral ist. Messen betrachtet der Verbandsvertreter als eine Art „Kristallisationspunkte, Schaufenster und Treibstoff“ der aktuellen Themen.

Die Relevanz von Messen sieht der Verbandschef als enorm an, das habe die Pandemie gezeigt. Das Miteinander, die Energie der Menschen, der Sog der Aufmerksamkeit, das alles wisse man jetzt mehr als je zuvor zu schätzen. Präsenz-Messen werden als deutlich effektiver eingestuft als reine Online-Formate. Das hat die Studie „Messe – Analoge Intelligenz für die Zukunft“ ergeben. Demnach ließen sich vor Ort etwa besser neue Kunden gewinnen. Die digitale und hybride Messe habe nicht überzeugt (Quelle: Statista 2021). Bereits 2022 fand nur eine Messe digital statt – 2021 waren es notgedrungen noch fast 70 und 2020 50 digitale Messen gewesen (Quelle: AUMA). Hybride Formate wurden vereinzelt weitergeführt, um per Online-Übertragung Exponate vorzuführen oder für Besucher, die verhindert waren. Zu ähnlichen Schlüssen kamen andere Studien wie eine Entscheider-Studie vom bvik Bundesverband Industrie Kommunikation. Diese ergab, dass das Budget für reale Treffen bereits 2022 wieder gestiegen war.

Wieder internationaler

Im Gegensatz zur allgemeinen Verfassung der Wirtschaft, die sich nach einer Befragung des Instituts der deutschen Wirtschaft (IW) Anfang dieses Jahres in den meisten Branchen „deutlich verschlechtert“ hatte (nur sechs der fast 50 befragten Branchenverbände beobachteten eine Verbesserung gegenüber 2023), zählt die deutsche Messewirtschaft zu den Optimisten. „Die Mehrheit der Messeveranstalter schätzt die allgemeine Stimmungslage besser ein als zum Vorjahreszeitraum 2022/23“, so der AUMA. Die Messewirtschaft habe sich stabilisieren können. Im vergangenen Jahr hätten Messerveranstalter erstmals ihre vollständigen Messeprogramme durchführen können. Auch der Zuspruch der internationalen Aussteller und Fachbesucher „für unseren global führenden Messeplatz“ sei „überragend“ gewesen, sagte der Geschäftsbereichsleiter Messen Deutschland, Hendrik Hochheim. Die Lage hat sich offenbar wieder normalisiert, zwischenzeitlich hatte sich die Pandemie negativ auf die Internationalität ausge-
wirkt.

weiter Seite 55

MESSE KARLSRUHE GMBH

Einzigartige Eventlocation im Herzen der Technologie-Region

Ob Messe, Fachkongress oder Firmenfeier, als Präsenzveranstaltung, Hybrid-Event oder per Livestream: Die wandelbaren Locations der Messe Karlsruhe bieten für jeden Anlass den richtigen Platz.

Jede Veranstaltung hat ihren eigenen Charakter. Deshalb bekommt man bei der Messe Karlsruhe keinen Service „von der Stange“. Auf einen persönlichen Ansprechpartner, der von Anfang an umfassend und engagiert begleitet, wird hier großen Wert gelegt. Das fängt beim Mieten einer Halle oder der Suche nach einer geeigneten Eventlocation an und geht bis zur konkreten Planung des Events. Karlsruhe als Deutschlands #1 Tech-Zentrum der Zukunft mit einer vielseitigen Digitalwirtschaft, Gründerzentren und breiten Forschungslandschaft bietet darüberhinaus den idealen Rahmen für zukunftsweisende Veranstaltungen.

Das Kongresszentrum: Im Herzen der Stadt

Zwischen Stadtgarten und Fußgängerzone, vier Gebäude und die Freifläche auf dem Festplatz bilden das Kongresszentrum: vielfältig, flexibel und einzigartig. Das Kongresszentrum liegt zentral und gut vernetzt in der Karlsruher Innenstadt. Die klassizistische Architektur des Konzerthauses gibt jeder Veranstaltung einen repräsentativen Charakter, die Schwarzwaldhalle besticht durch ihre Multifunktionalität und wird gerne für Konzerte und Comedy-

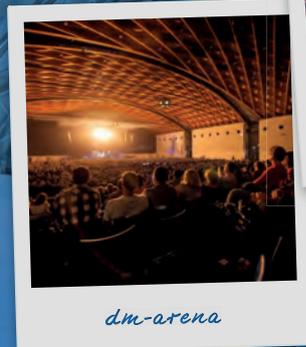
auftritte genutzt. Für Ausstellungen eignet sich die lichtdurchflutete Gartenhalle, die mit Direktzugang zum Zoologischen Garten ein besonderes Highlight für die Gäste bietet. Die Stadthalle wird momentan modernisiert - und wird nach ihrer Neu-Eröffnung 2026 mit einer ganz eigenen Raumvielfalt überzeugen, die sie als erstklassigen Tagungsort auszeichnet.

Das Messegelände in Rheinstetten: Viele Möglichkeiten mit viel Fläche

Das weitläufige Messegelände in Rheinstetten überzeugt seine Vielfalt an Räumlichkeiten und seine preisgekrönte Architektur. Vier funktionale Hallen, die rundum verglaste Aktionshalle und das begrünte Atrium sorgen für ein helles und freundliches Ambiente, um Produkte, Dienstleistungen oder Unternehmen in Szene zu setzen. Mit dem Konferenz Center auf dem Messegelände wird zusätzlich eine Vielzahl an Versammlungsräumen für Konferenzen und Tagungen geboten. Das großflächige Freigelände kann als zusätzliche Ausstellungsfläche genutzt werden.

Weitere Informationen unter www.messe-karlsruhe.de

Entdecken Sie Einzigartiges!



dm-arena



Schwarzwaldhalle



Aktionshalle



Gartenhalle



Passende Räume für viele Formate: Tagungen in den GenoHotels können auch mit ergänzendem Abendprogramm gebucht werden.

GENOHOTELS

GenOiale Tagungen

Top-Tagungslandschaften: Verschiedene Formate in den Hotels möglich

Als Tagungshotels gehören die 3-Sterne-Superior GenoHotels mit einer gemeinsamen Kapazität von über 490 komfortablen Hotelzimmern und über 80 kreativen Tagungsräumen zu den besten Tagungshotels in Deutschland. Das Hotel bei Kassel (Baunatal) ist optimal an der A7 und A44, das Hotel bei Köln (Rösrath-Forsbach) an der A3 und A4 und das Hotel in Karlsruhe an der A5, A8 sowie der A65 gelegen.

Durch die jeweilige Lage im Grünen bieten die GenoHotels individuelle Rahmenprogramme nach, während oder vor einer

Tagung oder Veranstaltung an. Die großzügig gestalteten Innenhöfe und Konferenzflächen in den Hotels bieten die Möglichkeiten, die Rahmenprogramme direkt in den Hotels zu organisieren, ganz ohne lange Fahrtzeiten. Die Rahmenprogramme reichen von Bogenschießen, Seifenkistenrennen, Team-Buildings, Tagungsbreaks und Kick-Offs, bis hin zu Schatzsuchen, Cocktailschulungen oder mobilen Escape-Rooms.

Diese individuell buchbaren Rahmenprogramme, werden durch die Auswahl der hybriden Veranstaltungstechniken, ergänzt.

Durch die erfahrenen Küchenteams können zudem auch ganze Abendveranstaltungen mit Rahmenprogrammen gebucht werden.

Ob Casino-Royal, Quiz-Abende oder Krimi-Dinner, die kulinarische und unterhaltsame Vielfalt der Hotels ist groß. Das jeweilige Veranstaltungsteam berät Kunden und Gäste und erstellt die individuellen Angebote für den jeweiligen Anlass der Veranstaltung. Die gemeinsamen Standards und Strukturen vereinfachen den Veranstaltern und Gästen die Durchführung und Planung der Veranstaltungen.

GenOiale Tagungen in den GenoHotels

- Großzügige Konferenz- und Seminarflächen
- Know-how in hybrider Tagungstechnik
- Individuelle gastronomische Konzepte für Abendveranstaltungen
- Moderne Technik für ein maximales Lern- und Gruppenerlebnis
- Nachhaltige Tagungen



Baunatal Forsbach Karlsruhe



Kontakt: Corinna Rolle-Semper oder Sybille Rothenberger
E-Mail: verkauf@genohotels.com | www.genohotels.com

MAISON MESSMER

Ihr Business in besten Händen

Willkommen im Maison Messmer – mitten im „good-good life“ von Baden-Baden und gegenüber dem berühmten Kurhaus. Hier entspannen, genießen, feiern und tagen Sie in kosmopolitischem Flair und familiärer Atmosphäre.

Als eine der „Great Spa Towns of Europe“ ist Baden-Baden für ausgezeichnete Erholung bekannt. Darüber hinaus werden hier großartige Messen, Konferenzen und Kulturveranstaltungen geboten – der perfekte Rahmen für Ihr Business-Event. Feiern oder tagen Sie im Maison Messmer: Als Luxushotel mit 152 Zimmern inklusive eines einzigartigen Penthouses mit Dachterrasse, einem großzügigen Spa-, Yoga- und Fitnessbereich sowie sechs modern ausgestatteten Tagungsräumen ist es



@johly/Adobe Stock

bestens auf Ihre Wünsche und Bedürfnisse ausgerichtet. Das absolute Highlight ist der prunkvolle historische Malersaal mit

200 m² für die besonders großen Momente. Genießen Sie einen unvergesslichen Aufenthalt, während für alles andere gesorgt wird – von der Verköstigung bis hin zum Rahmenprogramm. Gerne stellt Ihnen das erfahrene Event-Team ein Angebot nach Ihren Ansprüchen zusammen.

► **Kontakt/Info**

Tel.: +49 7221 3012 0

www.hommage-hotels.com

info.maisonmessmer@hommage-hotels.com

WHERE MOMENTS MAKE MEMORIES



HOMMAGE
LUXURY HOTELS COLLECTION

IHRE EVENTLOCATION – QUALITÄT
UND SERVICE AUF HÖCHSTEM NIVEAU





MAISON MESSMER
BADEN-BADEN

Werderstraße 1 | 76530 Baden-Baden
T +49 7221 3012 0 | F +49 7221 3012 100
info.maisonmessmer@hommage-hotels.com
www.hommage-hotels.com

Fortsetzung von Seite 52

Allerdings gaben die Veranstalter in der Messebranche zum Jahresbeginn einen unterschiedlichen Ausblick. Über die Hälfte rechnete 2024 mit einem besseren Geschäftsergebnis, der Rest mit niedrigeren Ergebnissen als im Vorjahr. Dahinter steht laut AUMA die Tatsache, dass der Messesturnus von geraden zu ungeraden Jahren unterschiedlich ist. Das bringe Umsatzenschwankungen mit sich. Hinzu kämen „Unsicherheitsfaktoren wie Kostensteigerungen und die Herausforderung, die wirtschaftlichen Folgen der Krisendichte zu bewältigen“. Hinsichtlich der Investitionen steht der deutschen Wirtschaft ein schwaches Jahr bevor wie das IW prognostiziert. Lediglich acht Branchen wollten mehr investieren, 22 gingen von einem Rückgang aus. Die deutsche Messewirt-

schaft will mehr investieren. Einige Veranstalter gaben sich aber auch zurückhaltend aufgrund der allgemein steigenden Kosten, der Unsicherheiten bei den Energiepreisen sowie der Förderprogramme im Bundeshaushalt.

Parallelität zur MICE-Branche

Die Beschäftigungszahlen in der Messebranche stabilisieren sich wie der Branchenverband berichtet. Während der Pandemie mussten sich viele Mitarbeiter umorientieren oder waren in Kurzarbeit wie allgemein in der Veranstaltungsbranche. Die dadurch offenen Stellen konnten inzwischen zumindest zum Teil wieder besetzt werden. Insgesamt konnte die Messewirtschaft mit Rückenwind ins neue Jahr starten. Einige Messen, die nicht im

Zwei-Jahres-, sondern im Vier-Jahresturnus stattfinden, kehren 2024 erstmals seit dem Ausfall durch Corona wieder zurück.

Deutschland gilt als Heimatland der Messen. Die MICE-Branche, zu denen Meetings, Kongresse und Events/Veranstaltungen zählen, ist eng mit der Messebranche verbunden. Viele Messen haben sich daraus entwickelt wie im Fall von begleitenden Kongressmessen oder Fachmessen bei Fachtagungen, die parallel laufen. Somit ist die Tagungswirtschaft mit der Messewirtschaft eng verbunden. In Asien oder Nordamerika ist das noch stärker ausgeprägt, in Europa nimmt die Messebranche angesichts ihrer hohen ökonomischen Bedeutung einen eigenständigen Stellenwert ein.



Bild: ake150, adobe stock

Staatliche Absicherung für Auslandsgeschäfte und -investitionen Exportgarantien helfen

Mit Auslandsgeschäften sind oftmals neben wirtschaftlichen auch politische Risiken verbunden, die eine besondere Absicherung notwendig machen. Je nach Ausgestaltung der vereinbarten Zahlungs- und Lieferbedingungen können diese Risiken sowohl beim Exporteur als auch beim Importeur entstehen.

Beim Schutz vor Risiken im Auslandsgeschäft wird generell zwischen politischen Risiken und wirtschaftlichen Risiken unterschieden:

<i>Politische Risiken</i>	<i>Wirtschaftliche Risiken</i>
Forderungsausfälle durch gesetzgeberische oder behördliche Maßnahmen, politische Instabilität, kriegerische Ereignisse, Aufruhr oder Revolution im Ausland	Forderungsausfälle durch Konkurs, amtlichen oder außeramtlichen Vergleich, erfolglose Zwangsvollstreckung und Zahlungseinstellung
Schadenfälle aus nicht durchführbarer Konvertierung und Transferierung der vom Schuldner in Landeswährung eingezahlten Beträge durch Beschränkungen des zwischenstaatlichen Zahlungsverkehrs	Forderungsausfälle im Nichtzahlungsfall und erhöhtes Abnehmerisiko, weil z.B. nicht berechnete oder schwer nachprüfbar Beanstandungen/Mängel geltend gemacht werden
Verluste von Ansprüchen aus nicht möglicher Vertragserfüllung aus politischen Gründen (z.B. Embargos, Boykott)	Spezialanfertigungen unterliegen erhöhten Risiken bei Nicht-Abnahme des Käufers
Verluste von Waren vor Gefahrübergang infolge politischer Umstände (Ware ist beim Käufer z.B. wegen Beschlagnahme, Zerstörung etc. nicht eingetroffen)	

Exporte in risikoreiche Länder mit Exportkreditgarantien absichern

Um Risiken im Exportgeschäft abzudecken, können die Exportkreditgarantien der Bundesregierung, sog. „Hermesdeckungen“ gewählt werden. Dabei sichern die Exportkreditgarantien deutsche Exporteure und die sie finanzierenden Banken gegen politische

und wirtschaftliche Risiken ab. Ein maßgeschneiderter und zuverlässiger Schutz vor Käufer- und Länderrisiken – auch bei besonders risikoreichen Ländern – sind die wichtigsten Vorteile der staatlichen Exportkreditgarantien.

Neue WTO-Regeln treten in Kraft

Senkung der jährlichen Kosten um mehr als 110 Milliarden Euro

Absicherungsmöglichkeiten bestehen für Risiken vor und nach Versand der Ware. Zudem werden Einzeldeckungen (Absicherung einzelner Geschäfte) und revolvingende Deckungen bzw. Sammeldeckungen (Absicherung von mehreren Exportgeschäften) angeboten.

Grundsätzlich kann für alle Länder eine Deckung abgeschlossen werden. Eine Ausnahme bilden jedoch Exporte bis zwei Jahre in EU- und OECD-Kernländer (alle EU-Mitgliedsstaaten, Island, Japan, Kanada, Neuseeland, Norwegen, Schweiz und USA).

Neue Produktionsstandorte mit Investitionsgarantien absichern

Wenn Unternehmen in politisch riskanten Märkten einen neuen Produktionsstandort aufbauen wollen, gibt es die Investitionsgarantien des Bundes. Die Investitionsgarantien schützen Unternehmen und deren Kapital vor nicht vorhersehbaren politischen Krisen – wie Krieg, Revolution oder Enteignungen. Das Vorhaben sollte dafür förderfähig sein in dem Sinne, dass zum Beispiel Umwelt-, Sozial- und Menschenrechtsstandards beachtet werden und positive Auswirkungen in Deutschland wie im Zielland zu erwarten sind.

Neu ist, dass mit der Klimastrategie für die Investitionsgarantien zukünftig grüne und innovative Investitionen zu deutlich attraktiveren Bedingungen abgesichert werden können. Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PricewaterhouseCoopers GmbH bearbeitet die Investitionsgarantien für den Bund.

Informieren Sie sich und sichern Sie Ihre Auslandsgeschäfte ab! Auf unserer Veranstaltung am 23. April von 15 bis 18 Uhr zeigen Ihnen unsere Expertinnen und Experten verschiedene Möglichkeiten der Absicherung Ihrer Auslandsgeschäfte auf.

INFO

ramona.leiske@karlsruhe.ihk.de
Anmeldung unter: veranstaltungen.
karlsruhe.ihk.de/absicherungausland

Bild: ipowadot, adobe stock

Die Welthandelsorganisation (WTO) hat Ende Februar eine neue Vereinbarung zur internen Regulierung von Dienstleistungen getroffen. In vielen Ländern werden die Genehmigungsanforderungen gestrafft und Erleichterungen für verfahrenstechnische Hürden eingeführt, mit denen Unternehmen konfrontiert sind.

Dieses Übereinkommen wird laut WTO dazu beitragen, die Kosten des globalen Handels mit Dienstleistungen um mehr als 110 Milliarden Euro jährlich zu senken, indem die Transparenz, Effizienz und Vorhersehbarkeit der Genehmigungs- und Qualifikationsanforderungen und -verfahren gewährleistet werden. Die neuen Vorschriften gelten für 71 WTO-Mitglieder, darunter die EU, auf die zusammengenommen 92 Prozent des weltweiten Handels mit Dienstleistungen entfallen.

Die weltweiten Ausfuhren von Dienstleistungen belaufen sich auf mehr als sechs Billionen Euro, was 23 Prozent des Gesamtwelthandels entspricht. Jedes WTO-Mitglied geht im Rahmen der WTO Verpflichtungen ein. In der sogenannten Liste der spezifischen Verpflichtungen wird dargelegt, welche Behandlung es ausländischen Dienstleistern zukommen lässt. Die Mitglieder, die sich an dieser gemeinsamen Initiative beteiligen, haben ihre Listen durch die Integration der neuen Vorschriften zur internen Regulierung erweitert. Die neuen Vorschriften, die auf dem sogenannten Meistbegünstigungsprinzip beruhen, kommen Dienstleistern aller WTO-Mitgliedsländer zugute.

INFO

www.dihk.de/de/neue-wto-regeln-treten-in-kraft-114420





Bilder: simbos, adobe stock

Update zu den wichtigsten Umweltgesetzen

Der Green Deal vor der Europawahl

Brüssel befindet sich vor der Europawahl im Juni in einer spannenden Phase. Während der Wahlkampf langsam Fahrt aufnimmt, werden weiterhin viele der im europäischen „Green Deal“ vorgesehenen Gesetze noch verhandelt. In einer aktuellen Übersicht wirft die DIHK einen Blick auf die wichtigsten Gesetze und gibt eine Einschätzung, welche noch vor der Wahl verabschiedet werden könnten.

Zum Verständnis der DIHK-Übersicht ist wichtig zu wissen, dass es in der europäischen Gesetzgebung kein Diskontinuitätsprinzip gibt. Das bedeutet, die Arbeit an Gesetzen kann in der nächsten Legislaturperiode fortgesetzt werden und muss nicht – wie das in Deutschland der Fall ist – komplett neu gestartet werden. Voraussetzung ist allerdings, dass die neue Kommission und das neu gewählte Parlament das so beschließen. In jedem Falle kommt es dabei jedoch zu Verzögerungen: Die Verhandlungen können erst wieder aufgenommen werden, wenn die neue Exekutive im Amt ist, also frühestens im November 2024. Während sich die Kommission durch internationale Zusagen und eigene Vorgaben verpflichtet sieht, bei der Umsetzung des Green Deal Tempo zu machen, wird die Vielzahl an neuen Gesetzen von Betrieben zunehmend als Belastung wahrgenommen. Ein Dorn im Auge ist vielen

kleinen und mittleren Unternehmen vor allem die steigende Bürokratie, die als kaum noch zu bewältigen angesehen und damit zum Geschäftsrisiko wird. Dementsprechend ist es eine zentrale Forderung der Wirtschaft, zumindest längere Übergangszeiten vorzusehen, die in einem ohnehin schwierigen Marktumfeld eine bessere Anpassung ermöglichen sollen.

In der Folge kam im Europäischen Parlament bereits die Forderung nach einem Moratorium für die Umweltgesetzgebung auf. Die Kommission reagierte auf die vielen negativen Rückmeldungen zur jüngsten Gesetzgebung mit der Ankündigung von Entlastungen im Arbeitsprogramm für 2024. Ob das als ein erstes Einlenken der Kommission zu werten ist und welche Fokusthemen eine zweite Kommission unter der Leitung von Ursula von der Leyen setzen würde, bleibt abzuwarten.

Fest steht, dass nicht alle der angestrebten Gesetze im Umweltbereich noch rechtzeitig vor der Wahl verabschiedet oder aktualisiert werden und dass bei vielen Gesetzen nachjustiert werden muss. Die DIHK setzt sich dafür ein, dass der politische Fokus viel stärker auf die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen in der Europäischen Union gelegt wird.



www.dihk.de/de/themen-und-positionen/wirtschaftspolitik/umwelt/green-deal/die-wichtigsten-aktuell-noch-geplanten-eu-umweltgesetze-im-ueberblick-112460

Impressum

Herausgeber:

Industrie- und Handelskammer
Karlsruhe, Lammstraße 13–17
76133 Karlsruhe, Telefon (07 21) 174-0
Telefax (07 21) 174-115
Internet: www.ihk.de/karlsruhe

Redaktion:

Chefredaktion: Claudia Nehm
E-Mail: claudia.nehm@karlsruhe.ihk.de
Telefon (07 21) 174-147
Anika Hegmann, anika.hegmann@karlsruhe.ihk.de
Bestellungen und Abbestellungen:
heidi.amorim-braga@karlsruhe.ihk.de
Die mit dem Namen des Verfassers oder seinen Initialen gezeichneten Beiträge stellen die Meinung des Verfassers dar, aber nicht unbedingt die Ansicht der Industrie- und Handelskammer Karlsruhe. Für die Rückgabe unverlangt eingeschickter Manuskripte, Fotos oder Karikaturen übernimmt die Redaktion keine Gewähr.

Erscheinungsweise:

Jährlich zehn Ausgaben (Doppelausgaben: Juli/August und Januar/Februar), jeweils am Monatsanfang. Das IHK-Magazin „WIMA – Wirtschaft in der Technologie-Region Karlsruhe“ ist das offizielle Organ der IHK Karlsruhe. Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK. Für Nicht-Mitglieder beträgt die jährliche Schutzgebühr 12,80 Euro, für ein Einzelheft 1,28 Euro. ISSN 1439-2593

Druckauflage:

25.808 Exemplare



Verlag + Gesamtherstellung:

B: VS
G. Braun Verleger-Services GmbH,
Ooser Bahnhofstr. 16
76532 Baden-Baden
Telefon (0 72 21) 21 19 24
Telefax (0 72 21) 21 19 15
E-Mail: bvs.verlegerservices@pruefer.com

Verlags-/Anzeigenleitung/Anzeigenservice:

Manuela Leonhardt
Telefon (0 160) 2 50 81 99 (mobil)
E-Mail: medienmarketing@pruefer.com
Zurzeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 54 vom Januar 2024.
Die Mediadaten sowie die Schwerpunktthemen 2024 sind im Internet abrufbar unter: www.karlsruhe.ihk.de/magazin

Grafik:

Perfect Page, Karlsruhe
www.perfectpage.de
Bernhard Kutscherauer
Gestaltung: Clarissa Rosemann
Telefon (07 21) 16 03 96 90

Titelbild:

Boris (1); sebastien jouve(1), adobe stock
Composing: Clarissa Rosemann



PEFC™ zertifiziert

Dieses Produkt stammt aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern und kontrollierten Quellen.

www.pefc.de

VERLAGSSPECIALS – Formate und Preise



K O M P A K T

Ü B E R S I C H T L I C H

I N F O R M A T I V



Verlagsspecials sind als Sonderveröffentlichung in der „Wirtschaft in der Technologie-Region Karlsruhe“ – **Zeitschrift der Industrie- und Handelskammer Karlsruhe** ein ideales Medium, das erfolgreichen Unternehmen die Möglichkeit bietet, sich Kunden, Partnern, Lieferanten und Institutionen in einem attraktiven Rahmen vorzustellen. Und das bei einer Auflage von über 25.000 Exemplaren zu einem hervorragenden Preis-Leistungs-Verhältnis.

UNSER ANGEBOT:

Diese Flächen bieten wir mit einem **Nachlass von 25%** gegenüber den Preisen lt. Mediadaten an.

Themen und weitere Details auf Anfrage.

BEISPIEL



FORMATE UND PREISE*

2 x 1/1 SEITE	2 x 1/2 SEITE	2 x 1/3 SEITE	2 x 1/4 SEITE	2 x 1/6 SEITE
ANZEIGE 185b x 250h mm + PR-FLÄCHE 185b x 250h mm	ANZEIGE 90b x 250h mm oder 185b x 124h mm + PR-FLÄCHE 90b x 250h mm oder 185b x 124h mm	ANZEIGE 185b x 83h mm + PR-FLÄCHE 185b x 83h mm	ANZEIGE 90b x 124h mm oder 185b x 61h mm + PR-FLÄCHE 90b x 124h mm oder 185b x 61h mm	ANZEIGE 90b x 83h mm + PR-FLÄCHE 90b x 83h mm
farbig 7.990 € 5.985 €	farbig 3.990 € 2.993 €	farbig 2.660 € 1.995 €	farbig 1.995 € 1.496 €	farbig 1.330 € 998 €

*Grundpreise. Alle Preise zzgl. ges. MwSt. Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen des Verlages.

Wir beraten Sie gerne:

Thomas Mallach / Vertriebsberater
Tel.: 07821/97 71 91
mallach-medienberatung@t-online.de

Manuela Leonhardt / Disposition
Tel.: 07221/2119-24 · bvs.verlegerservices@pruefer.com

BVS
G.BRAUN VERLEGER-SERVICES

B:VS G.Braun Verleger-Services GmbH
Postfach 1462
76494 Baden-Baden
www.pruefer.com

IHK-Zeitschriften
haben im
Mittelstand eine
Verbreitung
von über 40%*

*lt. BONSAI Research
(Partner von KANTAR)
Reichweitenstudie
2023



making places balanced



usm.com



Wohn-Design Einrichtungsideen
Unterreit 7, 76135 Karlsruhe,
Tel. 0721 - 50 44 74 50
Mo. - Fr. 10.00 bis 18.00, Sa. 10.00 bis 15.00
Online rund um die Uhr:
wohn-design.com